1893. **Der Gesellige.** No. 165.

Sonntag, 16. Juli. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für die Redaktion: In Vertr. Albert Broschek in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Wider Erwarten hat der Schluß der zweiten Berathung der Militärvorlage noch zu einer großen Debatte, zu einem Rededuell zwischen dem Grafen Herbert Bismarck und dem Reichskanzler Caprivi, geführt. In der stoßweise, abgehackten Sprachweise, wie sie die Reden seines großen Vaters charakterisirte, und ganz mit deren bezeichnenden Geberden hob Graf Bismarck die Vorzüge der drei- gegen die zweijährige Dienstzeit hervor, fort und fort von der Linken ungestüm unterbrochen. Der Lärm war zeitweise so arg, daß ein altes Mitglied des Hauses nicht mit Unrecht den Zwischenruf: „Volksversammlung! Radaubrüder!" ausstoßen konnte, und Herr Bürklin, der neue zweite Vicepräsident, konnte sich wacker im Gebrauch der Klingel üben. Graf Bismarck war bei den fortwährenden Unterbrechungen so aufgeregt geworden, daß er sich mit dem Taschentuche mehrmals die Stirne trocknen mußte und, nachdem er sich gesetzt, wiederholt zum Wasserglase und zu einem Riechfläschchen greifen mußte. Dieser Aufregung sind auch wohl die gereizten Einwürfe zuzuschreiben, die er dem Grafen Caprivi zu theil werden ließ, nachträglich aber selbst bedauerte. Der Reichskanzler, der sich auch diesmal wiederum, wie schon Tags vorher, wegen seines Fußleidens bis in den Hof des Reichstagsgebäudes hatte fahren lassen, stützte sich während seiner Erwiderung schwer auf den Säbel. Nach dem Wortgefecht verlief die Debatte bedeutungslos, man müßte es als bedeutungsvoll nehmen, daß Herr Bebel ein Pionier-Bataillon rühmte, welches zu Neunzehntel aus Sozialdemokraten bestehe.

Das thatsächliche Ergebniß der Berathung, die Ablehnung des Antrages Carolath, die Annahme der ganzen Vorlage und die des Nachtragsetats, war vorauszusehen gewesen. Die Ablehnung des Antrages Carolath mit 284 gegen 105 Stimmen wird an der endgiltigen Entscheidung des Hauses in der dritten Lesung am Sonnabend schwerlich etwas ändern. Sollte die freisinnige Vereinigung aber, was an manchen Stellen behauptet worden ist, nur bei Bewilligung dieses Antrages zu haben sein, so wollen auch die Konservativen für den Abänderungsvorschlag eintreten. Der Schluß der Session wird bestimmt heute, Sonnabend, erfolgen. Alle Anträge aus dem Hause, auch die zur Bekämpfung der Futternoth, kommen bei diesem Drängen nach dem Schluß garnicht zur Berathung.

Das auf den Freitag gefallene Nationalfest ist in Frankreich seit vierzehn Jahren in herzlicher Eintracht aller Republikaner und großer Theilnahme der gesammten Bevölkerung gefeiert worden. In diesem Jahre sollte es anders sein. Die Unruhen der ersten Julitage und die verschärften Gegensätze zwischen Gemäßigten und Radikalen haben das Nationalfest schwer geschädigt. Studenten, Gemeinderäthe und Arbeitersyndikate haben eindringlich zum Nichtfeiern aufgefordert, zum großen Schrecken der Kaffee- und Bierwirthe, sowie der Fahnen- und Laternen-Verkäufer. Das Fest ist denn auch ziemlich grämlich verlaufen, woran allerdings ein scheußliches Regenwetter auch ein gut Theil Schuld hat. Kaum hat Frankreich im eigenen Lande äußerlich die Ruhe wieder hergestellt, so ist es in einen zwiefachen Streit mit England gerathen. Zunächst sind mehrere französische Kriegsschiffe trotz der gegentheiligen Versprechungen des Ministeriums in der Nacht zum Freitag den Menamfluß heraufgefahren und haben den siamesischen Forts eine Kanonade geliefert, wobei 20 Siamesen und 3 Franzosen getödtet wurden. England wird schwerlich einer Vergewaltigung Siams durch Frankreich ohne Einspruch zuschauen, ebenso wird China gegen eine französische Besetzung Siams protestiren, da es sich als Schutzmacht Siams betrachtet und dort ganz bedeutende Handelsinteressen zu vertheidigen hat. Neben diesen Differenzen ist der seit Jahren schwebende Streit zwischen Frankreich und England wegen der Fischereirechte auf Neufundland wieder aufgefrischt worden. Ursprünglich Streitigkeiten zwischen den neufundländischen und französischen Fischerflotten über die Fischereirechte an den Gestaden der Insel, ist die Angelegenheit in den letzten Jahren zu einem so großen diplomatischen Streit ausgewachsen, daß Frankreich ständig ein Kriegsschiff in den dortigen Gewässern hat. Neuerdings sind nun Mißhelligkeiten dadurch entstanden, daß das neufundländische Zollamt eine Ladung leerer Hummerbüchsen für die französischen Hummerexporte wegen Nichtzahlung des verlangten Zolles beschlagnahmt hatte. Der französische Admiral verlangte darauf die Freigebung der Büchsen oder Zahlung einer Geldentschädigung. Er war sehr entschlossen und stellte Vergleiche zwischen der mächtigen Bewaffnung seines Flaggschiffes „Najade" und der des englischen Kriegsschiffes „Cleopatra" an. Dabei hatte es jedoch vorläufig sein Bewenden, doch wird man jetzt wohl in Paris darauf dringen, daß die so lange schwebenden Verhandlungen endlich zum Abschluß gebracht werden.

Die belgische Kammer hat mit 115 gegen 6 Stimmen in etwas gewundener Form die Genehmigung zur Einverleibung des Kongostaates ertheilt. Am 3. Juli 1890 gewährte Belgien dem Kongostaate auf zehn Jahre ein zinsfreies Darlehen von 25 Millionen; nach Ablauf dieser zehn Jahre, also am 3. Juli 1900, darf Belgien auch den Kongostaat mit aller seiner Habe und mit allen Souveränitätsrechten ohne jede Entschädigung annektiren, selbstverständlich unter Uebernahme der Dritten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Die belgischen Kammern hatten jedoch schon früher Beschlüsse gefaßt, die den Kongostaat als eine Art belgischer Kolonie erscheinen ließen; im April 1885 wurde der König ermächtigt, sich „Souverän des unabhängigen Kongostaates" nennen zu dürfen; im April 1887 wurde die Ausgabe von Kongoloosen genehmigt; im Juli 1889 10 Mill. Franks für die Erbauung der Kongoeisenbahn aus den belgischen Staatsmitteln bewilligt. Es ist also nur folgerichtig, wenn im gegebenen Falle der Kongostaat als belgische Kolonie erklärt wird. Der König hat schon früher ausdrücklich auf jede Entschädigung für seine persönlich gebrachten Opfer verzichtet und testamentarisch bestimmt, daß nach seinem Tode der Kongostaat mit allen Souveränitätsrechten ohne Entschädigung an Belgien fallen soll. Ob Belgien bei der Einverleibung, die ja erst in einer angemessenen Frist erfolgen kann, viel Freude an dem afrikanischen Riesenreiche erleben wird?

Die vorhergesehenen Feindseligkeiten auf Samoa haben schon begonnen. Die Hauptstadt Apia ist mit bewaffneten Kriegern gefüllt. Mataafa drohte, falls er siegreich sei, alle Häuser und Läden der Ausländer in Apia zu plündern, falls sich die fremden Kriegsschiffe in den Kampf einmischen und jeden Ausländer in Samoa zu tödten. Malietoas Anhänger beschlossen gleichfalls, die Interessen der Ausländer nicht zu berücksichtigen. Der Krieg wäre durch sie verursacht worden; sie müßten die Folgen tragen. Die deutschen Kanonenboote „Bussard" und „Sperber" liegen vor Apia; britische und amerikanische Kriegsschiffe werden erwartet. Wie der „V. Ztg." mitgetheilt wird, sollen die drei Mächte nach den neueren Verhandlungen über verschiedene Samoa-Angelegenheiten zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß es so wie bisher nicht weiter gehen kann. Sie haben sich entschlossen, thätlich einzugreifen und den dort stationirten Kriegsschiffen die erforderlichen Weisungen zu geben. Wahrscheinlich werden die Kriegsschiffe ermächtigt werden, gemeinsam vorzugehen und Ordnung herzustellen, sowie die Autorität der Vertragsmächte, Deutschland, England und Amerika, zur Anerkennung zu bringen.

Berlin, 14. Juli.

— Der Kaiser hat den deutschen Gesandten in Rom, Grafen Solms, beauftragt, den alten Plan der Errichtung einer kaiserlich deutschen Akademie der schönen Künste in Rom zu verwirklichen. Zu diesem Zwecke wird die Villa vor der Porta Angelica erworben werden, die dem Exkönig von Neapel gehört und im Jahre 1510 von Giulio Romano für den Kardinal Julius von Medici (später Papst Klemens VII.) erbaut wurde.

— Der Kaiser wird auf seiner Fahrt in die Ostsee von zwei schwedischen Geschwadern begrüßt werden. Das eine besteht aus dem Panzerschiffe „Götha", fünf Kanonenbooten und vier Torpedobooten, das zweite aus dem Panzerschiff „Svea" und zwei Kanonenbooten. Prinz Bernadotte ist zum Kommandeur des Panzerschiffes „Svea" ernannt worden.

— Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist von seiner Stellung als Kommandeur der zweiten Garde-Division entbunden worden und ist unter Belassung seiner Stellung a la suite des Regiments Nr. 95 zu den Offizieren a la suite der Armee gestellt worden. Generallieutenant von Bomsdorff, bisher mit der Führung der 13. Division (Münster) beauftragt, ist zum Kommandeur der zweiten Garde-Division ernannt worden.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurden der zweite Nachtragsetat nebst dem Anleihegesetz unverändert angenommen, nachdem die beiden Referenten von Podbielski und Hug anerkannt hatten, daß der aufgestellte Nachtragsetat als durchaus korrekte Konsequenz des Militärgesetzes sich charakterisire. Ueber die Deckung der Gesammtposten war man bezüglich der einmaligen Ausgaben allseitig einig, daß dieselbe durch Anleihen zu decken sei. Als jedoch der Referent Dr. v. Frege eine gleiche Deckung auch für die laufenden Ausgaben für das Wintersemester beantragte, trat dem der Korreferent Dr. Hammacher entschieden entgegen, und nach langer Debatte entschied schließlich die Mehrheit gegen die Stimmen der Konservativen und des Abg. v. Kardorff, daß die laufenden Ausgaben nach der Vorlage durch Matrikularbeiträge zu decken seien.

— Zum Parteitage der freisinnigen Volkspartei sind 163 Wahlkreise mit 381 Vertretern angemeldet worden.

— Zur Berathung über etwaige Abänderung der Staffeltarife für Mühlenfabrikate hat Donnerstag im Ministerium für öffentliche Arbeiten unter Vorsitz des Ministers Thielen eine Konferenz von Mühlenindustriellen aus sämmtlichen preußischen Provinzen stattgefunden. Sämmtliche preußische Eisenbahndirektionen hatten ebenfalls Vertreter gesandt. Nach mehrstündiger Debatte kam der fast einstimmige Beschluß zu Stande, daß für die gesammte Mühlenindustrie die gleiche Tarifirung des Mehls und des Getreides unbedingt nothwendig sei.

— Vertreter land- und wirthschaftlicher Vereine haben in einer Zusammenkunft in Berlin über Schritte zur Bekämpfung der überhand nehmenden Butterverfälschungen berathen. Die Versammlung beschloß eine Petition an den Bundesrath und Reichstag, in der eine Verschärfung des Kunstbutter-Gesetzes gefordert wird.

— Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages hat ihren Vorstand zusammengesetzt. In denselben wurden gewählt: für die deutsch-konservatve Fraktion v. Plötz, Graf Mirbach, Freiherr von Manteuffel, für die Reichspartei von Kardorff, Leuschner, Gamp, für die Nationalliberalen Dr. Enneccerus und Münch-Färber, für die deutsche Reformpartei Lotze, für die „Wilden" Liebermann v. Sonnenberg.

Die wirthschaftliche Vereinigung beabsichtigte den Antrag Lutz auf Frachtermäßigung für Magervieh noch auf die Tagesordnung des Reichstags zu bringen. Zu dem Antrag wurde auf Anregung des Grafen Bismarck ein Zusatz gemacht, daß die Rückvergütung des Zolls auf Mais und Dari an Landwirthe, landwirthschaftliche Vereinigungen, Genossenschaften und Kommunalverbände gewährt und die Frachtermäßigung nicht auf künstlichen Dünger ausgedehnt werde. Gerade die letztere wünschen die Landwirthe des Ostens dringend.

— Zur Linderung der Futternoth hat die Regierung von Sachsen-Weimar den besonders bedrängten Gemeinden ein Darlehen von 400000 Mark gewährt. — Um Aufkäufe von seiten des Auslandes zu erschweren, hat der ungarische Handelsminister verfügt, daß auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen der bisherige begünstigende Ausnahmetarif für Heu, Stroh, Häcksel und Rohpreßstroh vom 1. September ab außer Kraft und die regulären Frachttarife in Kraft treten. — Aus Böhmen kommen Klagen über großen Schaden, welchen das Ungeziefer, besonders an den Rübenfeldern, anrichtet. Ganze Kulturen müssen umgeackert werden.

— Das Amtliche Reichstags-Handbuch für die am 4. Juli begonnene neunte Legislatur-Periode, herausgegeben vom Reichstags-Büreau, ist soeben im Verlage von Trowitzsch u. Sohn in Berlin erschienen. Bei den weitgehenden Aenderungen im Mitgliederbestande des Reichstags nehmen die Biographien der Abgeordneten und das Fraktionsverzeichniß das allgemeinste Interesse in Anspruch. Daneben enthält das Buch höchst interessante Tabellen über den Reichshaushalts-Etat, die Matrikularbeiträge und Ueberweisungen der letzten 10 Jahre, sowie die Zoll- und Steuerbeiträge von 1870 ab, ferner die vom Reichstagsbureau mit Anmerkungen versehenen Reichsverfassungsgesetze und ergänzenden Vertragsbestimmungen, die Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der Reichslande, das Wahlgesetz und dessen Ausführungsreglement, die Geschäftsordnung des Reichstages und Verfügung betr. die stenographischen Berichte 2c., also eine amtliche Zusammenstellung aller einschlägigen Gesetze. Das außerordentlich reichhaltige Buch kostet broch. 2,40 Mk., geb. 3,40 Mk. Der biographisch-statistische Theil apart ist zu 1,20 Mk., geb. 2,20 Mk. zu haben.

— Justizrath Karl Braun-Wiesbaden, der bekannte Parlamentarier, ist am Freitag Nachmittag in Freiburg i. Br in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

— Der Reichstags-Abgeordnete Amtsgerichtsrath Letocha (Centrum), welcher bei der Abstimmung über die Militärvorlage fehlte, offenbar, um nicht in Gegensatz zu seiner Fraktion zu treten, hat sein Mandat niedergelegt.

— Der antisemitische Reichstagskandidat und Vertheidiger von Ahlwardt und Paasch, der Rechtsanwalt Dr. Hertwig in Charlottenburg, ist vom Kriegsgericht in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier wegen Verweigerung des Gehorsams zu einer dreimonatlichen Festungsstrafe verurtheilt worden. Aus Anlaß seiner Reichstagskandidatur im Kreise Liegnitz-Haynau wurde Herr Hertwig vom Bezirks-Kommando Teltow aufgefordert, über verschiedene seine Person betreffende Meldungen, die damals durch die gesammte Presse gingen, Bericht zu erstatten. Auf diese Aufforderung hin hatte Herr Hertwig nur kurz erklärt, daß diese Gerüchte nichts weiter als von den Gegnern in die Welt gesetzte unbegründete Wahlmanöver seien. Mehrere weitere dringende Ersuchen des Bezirkskommandos, einen genaueren Bericht darüber einzusenden, hatte Rechtswalt Hertwig unbeantwortet gelassen. Hierin erblickte das Kriegsgericht Ungehorsam und verurtheilte ihn deshalb zu dreimonatlicher Festungsstrafe, welche der Verurtheilte, wie es heißt, demnächst in Magdeburg verbüßen wird.

— Der Schatzsekretär Carlisle hat bestimmt, daß alle Ausländischen berechtigt sein sollen, nach Beendigung der Weltausstellung in Chikago die Ausstellungs-Gegenstände zu verkaufen.

— In Lauterberg am Harz ist der bekannte Herausgeber der deutsch-französischen Sprachbücher, Dr. Ahn gestorben. Er war in Lauterberg Schuldirektor.

Dänemark hat jetzt auch seinen Bund der Landwirthe, der dahin strebt, Schutzzölle für landwirthschaftliche Erzeugnisse zu fordern. In Aarhus und anderen Städten sind große Versammlungen gehalten worden, in welchen die Redner betonten, daß das Hauptziel der neuen Bewegung sei, die wirthschaftlichen Bedingungen des Landbaues zu verbessern und die bisher uneinigen Landwirthe zu sammeln. Die Ursache des Verfalls der Landwirthschaft liege theils in der Sucht, über seine Kräfte zu leben, theils in den unglücklichen Verhältnissen, die durch die Münzveränderung von 1873, welche den Werth des Geldes erhöhte und den Preis der Waaren verringerte, hervorgerufen waren. So habe sich z. B. der Werth des Grund-Eigenthums auf dem Lande um 20 bis 30 Prozent vermindert. Der Staat solle durch Einführung des Bimetallismus der vorhandenen Nothlage abhelfen.

Frankreich. Der Donnerstag Abend und die darauffolgende Nacht sind in Paris ruhig verlaufen. An verschiedenen Punkten der Stadt waren Tanzbelustigungen veranstaltet, ein Zwischenfall hat sich jedoch nicht ereignet. — Als der Präsident Carnot sich aus Anlaß des Nationalfeiertages am Freitag zur Truppenparade begab, wurde er überall lebhaft begrüßt. Im Lateinischen Viertel enthielt man sich aller Festlichkeiten. Keinerlei Ausschmückung war sichtbar, auch wurde dort der übliche Ball nicht abgehalten. In Roubaix fanden einige Zusammenstöße zwischen Sozialisten, welche die internationale Hymne, und Patrioten, welche die Marseillaise sangen, statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Juli.

— Von allen Seiten kommen Nachrichten von vielem Unheil, das die letzten Gewitter angerichtet haben. Viele Gebäude sind durch Blitzschläge vernichtet worden, so in **Krebsfelde** bei Elbing die Scheune des Herrn Siebert mit sämmtlichen Heuvorräthen und alle übrigen Gebäude mit Ausnahme eines Speichers, in der Königsberger Gegend in vier Ortschaften Scheunen und andere Gebäude, in der Provinz Posen u. s. w. In der Gegend von Putzig wurden die Getreide- und Kartoffelfelder durch Hagelschlag arg heimgesucht. Dem Besitzer Lugowski aus Völk, welcher vom Lautenburger Wochenmarkte nach Hause fuhr, wurden durch einen Blitz beide Pferde getödtet. Er selbst erlitt leichtere Verletzungen, während seine Frau, die mit ihm auf dem Wagen saß, vollständig unversehrt geblieben ist. In **Ludwigswalde** bei Königsberg wurde eine im Bette liegende Instmannsfrau, in **Kopnitz** bei Wollstein der Ackerbürger **Kaczmarek** beim Mähen auf dem Felde, bei **Tillendorf** bei Fraustadt der Auszügler **Dartsch** ebenfalls auf dem Felde unter einer Roggenstiege, unter der er vor dem Regen Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen.

— Als Folge der Reichstagswahlen ist es zu betrachten, daß einzelne Uebungen der Reservisten, weil sie drei Wochen später angefangen wurden, in ihrer Zeit verkürzt worden sind; so sind in Ostpreußen die Vizefeldwebel der Reserve auf 5 Wochen eingezogen worden, statt auf 8. Dieselbe Maßnahme wird nachträglich für Westpreußen erwartet.

— Vom 1. August d. Js. ab treten sämmtliche für die Beförderung von Getreide Kategorie I—IV der Getreidenomenklatur von Rußland über Grajewo nach Königsberg, Pillau und Memel bestehenden direkten Tarife und Frachtsätze sowie der Ausnahmetarif für die Beförderung von Getreide vom 6. April 1891 von russischen Bahnen über Grajewo nach Stationen der Ostpreußischen Südbahn außer Kraft. Die später giltigen Tarife werden s. Z. bekannt gemacht werden. Die für Getreide-Sendungen von Kiew-Fluß, Warnitzkaja-Pristen, Tscherkassy und Kremenschug über Grajewo nach Königsberg, Pillau und Memel für Sendungen, die auf dem Wasserwege auf den genannten russischen Stationen eingegangen sind, bleiben bis zum 15. November in Kraft.

— „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser", so schreien auch wir bei der entsetzlichen Hitze und Trockenheit nach Kühlung, nicht nur des inneren, sondern auch des äußeren Menschen, und ein frisches **Bad** dünkt uns mit Recht eine große Erquickung. Leider war uns in der letzten Zeit die Gelegenheit zu diesem köstlichen Genuß etwas spärlich zugemessen. Die Trinke wurde „gekrautet", und ihre beiden Badeanstalten waren deshalb außer Dienst gestellt, weil ihnen das fehlte, was eine Badeanstalt nothwendigerweise haben muß, das **Wasser**. Die **Militärschwimmanstalt** ist allerdings nicht nur für das Militär, sondern öffnet ja in bereitwilligster Weise ihre Pforten auch dem Civil, ist es aber, und das ist das Entscheidende, einzig und allein für **Schwimmer**, oder solche, die es werden wollen; bei wem aber das Eine oder Andere nicht zutrifft, der war, ganz abgesehen von der weiten Entfernung der genannten Anstalt, geradezu, fast buchstäblich zu nehmen, aufs **Trockene** gesetzt. Da haben es denn viele mit großer Freude begrüßt, daß die Makowskische Badeanstalt in der Weichsel sich endlich von den Unfällen des letzten Winters erholt und seit einigen Tagen den Betrieb wieder aufgenommen hat. Große Schaaren kühlungsbedürftiger Sterblicher, Männlein und Weiblein, sieht man nun auch den Weg zur Weichsel hinunter einschlagen und alle Hindernisse deren sich dort ja bekanntlich nicht wenige bieten, mit Unerschrockenheit überwinden. Wer jetzt am Ufer entlangspaziert kann deutlich das Jauchzen und Lachen glückseliger Menschenkinder, die sich plätschernd und prustend in den Fluthen umhertummeln, vernehmen. Auch das ist beinahe schon eine Erquickung.

— Die Station **Löwenhagen** ist des geringen Verkehrs wegen in eine Haltestelle umgewandelt.

— Die Station **Grohn-Vegesack** des Direktionsbezirks Hannover ist in den Reexpeditionstarif für Hanf und Flachs von Königsberg und Elbing aufgenommen.

— Nach etwa zurückgelassenen Patronen und Kugeln wird von manchem Liebhaber für derlei Sachen auf den Schießständen eifrig gesucht, und trotz der scharfen Bewachung gelingt es zuweilen Jemandem, sich in den Besitz eines Stückes Munition zu setzen. Dem Schlosserlehrling G. Zöllmann hier war vor einigen Tagen eine scharf geladene Patrone in die Hände gefallen; um nun das Messing zu verwerthen, spannte Z. die Patrone in einen Schraubstock, um das Geschoß herauszuziehen. Hierbei entlud sich die Patrone, und die Kugel fuhr dem Vorwitzigen zwischen Mittel- und Zeigefinger durch die linke Hand; der Verletzte konnte von Glück sagen, daß die Knochen unverletzt geblieben waren.

— [Sommertheater.] Die Vorstellungen am Mittwoch „**Sie wird geküßt**" und am Donnerstag „**Unser Doctor**" hatten sichtlich unter dem Einfluß der großen Hitze zu leiden und zwar nach zwei Seiten hin: Besuch und Darstellung. Das Publikum mag es wohl trotz des sehr angenehmen Aufenthalts im Theatergarten vorgezogen haben, hinaus ins Freie zu gehen, und die Darsteller sind eben auch Menschen, die sich der Gewalt der Quecksilbersäule nicht entziehen können. Trotzdem hat das Publikum aber doch herzlich gelacht und sich an beiden Abenden trefflich amüsirt. Recht stimmungsvoll wirkte besonders am Donnerstag das schon oft mit Mißfallen bemerkte Heulen und Bellen, mit welchem ein benachbarter Phylax leider immer an wenig passender Stelle sein Interesse am Gang der Handlung auf der Bühne zu erkennen gab. Man kann ja von solch einem „Wauwau" kein Kunstverständniß verlangen, das sollte ihm aber sein Herr beibringen, oder, womit wir noch mehr einverstanden wären, das Bellen ganz verbieten.

Montag ist das Benefiz für Herren **Walther Sieg** der dazu „**Sodoms Ende**" von Sudermann gewählt hat. Herr Sieg ist ein sehr fleißiger und begabter Künstler, der uns schon durch viele schöne Leistungen erfreut hat (z. B. der Oberstlieutenant Schwartze in „Heimath") und ein sehr tüchtiger Regisseur, dem wir sicher viele trefflich in Scene gesetzte Vorstellungen zu verdanken haben. Möge seinem Benefizabend ein freundlicher Stern leuchten.

— Die Eisenbahn-Direktion in **Bromberg** hat genehmigt, daß die Ausstellungsgegenstände, welche bei der **bienenwirthschaftlichen Ausstellung** in Danzig unverkauft bleiben, unentgeltlich mit der Bahn zurückbefördert werden. Herr Spediteur Meyer-Danzig hat die Anfuhr übernommen, und daher sind sämmtliche Gegenstände an ihn zu richten, so daß sie am 28. d. Mts. aufgestellt werden können. Die Direktion hat auch das Betriebsamt in Danzig ermächtigt, für den Besuch der Ausstellung vom 29. bis 31. d. Mts. eine **Fahrpreisermäßigung** bis zu 50 Prozent allgemein sowohl für Sonderzüge, als auch für bestimmte fahrplanmäßige Züge eintreten zu lassen.

— Im zweiten Quartal 1893 haben nachbenannte Aerzte das Fähigkeits-Zeugniß zur Verwaltung einer **Physikatsstelle** erhalten: Dr. Litthauer zu Danzig, Dr. Peyser zu Schwersenz, Regierungsbezirk Posen, Dr. Pfeifer zu Gumbinnen, Dr. Wagner zu Marienwerder, Dr. Seiffert zu Gruczno, Regierungsbezirk Marienwerder, Dr. Manke zu Rügenwalde, Regierungsbezirk Köslin, und Dr. Schröder zu Garnsee Regierungsbezirk Marienwerder.

— Der Oberlehrer am Friedrich-Wilhelmsgymnasium in Posen, Dr. **Lämmerhirt** ist zum 1. Oktober an das Kgl. Gymnasium zu Fraustadt versetzt. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. **Loosch** in Nakel ist zum 1. Oktober als Oberlehrer am Gymnasium zu Inowrazlaw angestellt. Der Oberlehrer Professor **Schmidt** in Inowrazlaw ist seinem Antrage gemäß zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt.

— Dem bei dem Oberpräsidium in Posen beschäftigten Regierungs-Assessor **Rötger** ist das Amt eines Mitgliedes der Kommission zur Verwaltung der Provinzial-Hilfskasse in Posen übertragen worden. Der Regierungs-Assessor v. **Hassell** zu Bromberg ist in das Auswärtige Amt berufen worden.

m **Aus dem Kreise Kulm**, 13. Juli. Von Herrn Professor Dr. Conwentz in Danzig ist an sämmtliche Vorstände der Bienenzuchtvereine Anfragen ergangen, ob ihnen Klotzbruten in lebenden Bäumen bekannt sind. Unbewohnte Baumwohnungen wurden in den Revieren Osche und Woziwoda aufgefunden. In der Finkensteiner Forst befinden sich viele derartige Wohnungen, die heute noch bevölkert sind.

K **Thorn**, 14. Juli. Der Magistrat hatte die Erhebung einer **Gemeindesteuer** von 290 Prozent der Einkommensteuer beschlossen, und die Stadtverordneten traten am 18. März diesem Beschlusse bei. Der Bezirksausschuß genehmigte indessen diese Beschlüsse nicht, verlangte vielmehr, daß auch von der Gebäude- und Gewerbesteuer Zuschläge erhoben würden. Hierauf erhob der Magistrat zunächst eine Gemeindesteuer in Höhe von 231 Prozent und der Einkommensteuer, wandte sich aber auch beschwerdeführend an den Provinzialrath. Letzterer hat den Beschluß der Stadtverordneten bestätigt. — Auf die Eingabe der Holzinteressenten um Aufhebung der **Sanitätssteuer** auf der Weichsel ist trotz wiederholter Eingaben und Telegramme an die Minister ein Bescheid noch nicht ergangen. Ein Interessent will nun die gezahlte Sanitätssteuer auf gerichtlichem Wege vom Staate zurückverlangen. — Das Betriebsamt macht bekannt, daß die über Alexandrowo eingeführte **russische** im losen Zustande befindliche **Kleie**, welche mit direkten Frachtbriefen nach über Thorn hinaus gelegenen Stationen bestimmt ist, in Thorn einem Spediteur zur Aufsackung durch den Versender überwiesen werden kann.

β **Schönsee**, 12. Juli. Eine **Teufelsaustreibung** aus dem eigenen Körper, wie sie sich in Borowno ereignet hat, dürfte wohl einzig in ihrer Art dastehen. Der Kuhhirt des Besitzers W., welcher schon früher in der Irrenanstalt gewesen ist, war von der fixen Idee befallen, den Teufel im Leibe zu haben. Um den Teufel nun zu entfernen, ergriff er in einem unbewachten Augenblicke ein Rasirmesser, schlitzte sich den Leib auf und riß die Eingeweide heraus, dem gerade hinzukommenden Besitzer W. zurufend: „Da hast den Teufel." Natürlich starb er bald darauf.

r **Gollub**, 14. Juli. Im vorigen Jahrhundert hatte unsere **Stadtgemeinde** mehrere der **katholischen Kirche** gehörige **Grundstücke** in Besitz genommen und vererbpachtet. Nach vielen Jahren verlangte die Kirche die Grundstücke zurück, oder eine Entschädigung dafür. Sie erwirkte auch mehrere vollstreckbare Erkenntnisse, ließ ihre Forderungen auf städtische Grundstücke eintragen und den Stadtwald subhastiren. Dadurch wurden die Forderungen noch nicht gedeckt, gegen weitere Zwangsvollstreckungen schritt jedoch die Staatsregierung im staatssteuerlichen Interesse ein. So verblieb eine Schuld von etwa 20000 Mk. nebst Verzugszinsen seit 1868 bis auf die heutige Zeit, die die Entwickelung des Gemeinwesens ungemein beeinträchtigte. Die Stadtgemeinde durfte keine Ersparnisse machen, weil sonst die Kirche solche in Beschlag nehmen konnte. Diese kritische Frage ist nun, Dank des jetzigen guten Einvernehmens der maßgebenden Vertreter der Kirchen- und Stadtbehörden, auf eine beiderseitig erwünschte Weise gelöst worden. Am 13. d. M. wurde beiderseitig ein Vertrag geschlossen, nach welchem die Stadt sich verpflichtet, 6300 Mk., unter Verzichtleistung seitens der Kirche auf weitere Forderungen, mit jährlich 400 Mk., ohne Verzinsung, zu zahlen. — Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat die Wahl des Gasthofsbesitzers **Arndt** zum unbesoldeten Mitgliede des Magistrats bestätigt.

H **Rosenberg**, 14. Juli. Am 24. Juli findet in Rosenberg eine **Gaulehrerversammlung** statt, zu welcher die freien Lehrervereine Dt. Eylau, Rosenberg, Riesenburg, Freystadt, Bischofswerder, Raudnitz, Gr. Rohdau, Löbau, Briesen, Saalfeld und Christburg erwartet werden. Es haben folgende Lehrer Vorträge angemeldet: Gramberg-Freystadt: Vereinfachung unserer Rechtschreibung; Winkler-Rosenberg: Was können wir Lehrer zur Hebung unseres Standes beitragen? Schmidt-Rosenberg: Ueber die Bezüge der Gnadenkompetenzen seitens der Hinterbliebenen der Lehrer. Auch steht die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung.

σ **Aus dem Kreise Schwetz**, 13. Juli. Gestern wurde im Beisein des Landbaurathes, des Kreisbauinspektors und des Kreisbaumeisters die neue **Chaussee** von Warlubien nach Kommorsk durch die Baukommission des Kreises Schwetz abgenommen. Die Kommission sprach sich belobigend über die Ausführung des Baues aus und stellte fest, daß hauptsächlich die Steinbahn mit einem Uebermaß von 2 Centimetern Stärke fertig gestellt ist. Der Bevölkerung der Umgegend ist durch die Vollendung der Chaussee ein lange gehegter Wunsch erfüllt worden.

Aus dem Kreise Konitz, 13. Juli. (K. Z.) Auf den vom Forst-Fiskus angekauften Oedländereien bei Gildon hatten sich bei der herrschenden Dürre Millionen von **Heuschrecken** eingefunden, die durch Abfressen der Pflanzen großen Schaden anrichteten. In den letzten Tagen hat sich nun dort eine große Schaar von **Störchen**, mindestens 70 an der Zahl, eingestellt, die durch Verzehren dieses schädlichen Insekts schon manches Terrain gesäubert haben.

∠ **Krojanke**, 14. Juli. Bei der gestrigen Verpachtung der **Waldwiesen** wurden ganz enorme Preise gezahlt; für manche Wiesenfläche wurde das 7- und 8-fache des vorjährigen Pachtpreises gegeben.

R **Pelplin**, 14. Juli. Unsere **evangelische Parochialkirche** in Rauden hat innen ein neues, würdiges Kleid bekommen. Wände und Bänke sind mit neuem Anstriche und neuer Lackirung versehen, die alten Wandgemälde sind aufgefrischt, und die Kanzel hat einen günstigeren Platz erhalten. Zum Winter soll die Kirche mit Heizvorrichtung versehen werden. Zur weiteren inneren Ausschmückung hat sich ein Damen-Komitee gebildet, an dessen Spitze Frau Landrath Doehn-Kl. Garz steht. Das Komitee beabsichtigt neue Altar- und Kanzeldecken, Teppiche, Läufer 2c. zu beschaffen. Die zu diesem Zwecke ins Werk gesetzte Sammlung hat bisher 600 Mark ergeben, und noch immer fließen die Gaben reichlich. Die Anregung zu diesen Neuerungen geht hauptsächlich von Herrn Pfarrer Morgenroth aus, unter welchem das kirchliche Leben in unserer weit ausgedehnten Parochie immer mehr an Festigkeit und Stärke gewinnt.

i **Berent**, 14. Juli. Schwere Gewitter mit ausgiebigem Regen gingen gestern hier nieder. In Grabau legte der Blitz eine Scheune des Besitzers Kantowski in Asche, auch brannten ein Stall und eine Instkathe desselben Besitzers nieder. Die Insassen der Kathe retteten kaum das nackte Leben. Durch Flugfeuer brannte auch auf dem Nachbargrundstücke des Besitzers Derra Scheune und Stall nieder, 40 Gänse und 2 Schweine kamen in den Flammen um. In Löblau hat auch infolge Blitzschlages ein größeres Feuer gewüthet. — Bei **Squirawno brennt** seit mehreren Tagen das 800 Morgen umfassende **Torfbruch**.

rt **Karthaus**, 13. Juli. Zu den vielen in unserem Kreise zur **Parzellirung** gestellten Gütern tritt nun auch noch das bei Zuckau gelegene Gut **Adlich Borkau**, welches am 18. d. Mts. verkauft werden soll. — Der Kreisverein Karthaus vom **Gustav-Adolf-Verein** beging sein Jahresfest in Schönberg, wobei der Herr Pfarrer Stein aus Kunzendorf in Schlesien in der festlich geschmückten Kirche die Festpredigt hielt. Herr Superintendent Plath-Karthaus erstattete den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß die Gemeinden zu Karthaus, Mirchau, Sierakowitz und Sullenschin Beihilfen von dem Vereine erhalten haben. In dem reizend gelegenen „Gasthaus zum Thurmberg" fanden sich die Festtheilnehmer zu einem Mittagsmahle zusammen; die Schlußsprache hielt der Ortspfarrer Herr Paulick.

P **Neustadt**, 14. Juli. Bei dem Nachmittags heraufgezogenen Gewitter schlug der **Blitz** in einen außerhalb der Stadt stehenden Baum, welcher in Brand gesetzt wurde. Leider blieb der ersehnte **Regen** bei uns fast gänzlich aus, da nur einige Tropfen fielen. Die durch den Frost am 5. d. Mts. beschädigten Feld- und Gartenfrüchte werden jedenfalls durch die Dürre zum größten Theile verloren gehen. — Da in unserem Regierungs-Bezirk Erkrankungen an **Milzbrand** festgestellt sind, so sind vom hiesigen Königl. Landraths-Amte die Ortspolizeibehörden angewiesen, darauf zu achten, daß die Körper milzbrandkranker oder verdächtiger Thiere nicht an solchen Plätzen vergraben werden, welche einer Ueberfluthung ausgesetzt sind. Denn durch das Ueberschwemmungswasser kann das Milzbrandgift leicht an die Oberfläche gelangen und weiter verbreitet werden. Als Verscharrungsplätze für milzbrandiges Vieh sind abgelegene Stellen zu wählen, welche sich nicht auf Weideplätzen befinden und von Pferden, Wiederkäuern oder Schweinen nicht betreten werden. Zu größerer Sicherheit sind dieselben mit einer haltbaren Umwehrung zu umgeben. — Der Kreisausschuß hat beschlossen, die in Folge der Auflösung des Gutsbezirks Bohlschau bezirksfrei gewordenen Theilgrundstücke des genannten ehemaligen Gutsbezirks mit den benachbarten Landgemeinden Bohlschau bezw. Gossentin und Worle zu vereinigen.

? **Aus dem Kreise Danziger Höhe**, 12. Juli. Durch Königlichen Erlaß ist der selbstständige Gutsbezirk **Ottomin** aufgehoben und mit dem selbstständigen Gutsbezirk Sulmin mit dem Namen **Sulmin** vereinigt worden. — Infolge der Klagen wegen **übergroßer Zahl der Schankwirthschaften** soll im Kreise festgestellt werden, wie die Zahl der Gast- und Schankwirthschaften — letztere getrennt nach solchen mit und ohne Branntwein-Ausschank, — sowie die Branntweinkleinhandlungen sich am 1. Januar der Jahre 1893 und 1879 gegenüber der Bevölkerungsziffer im Kreise Danziger Höhe gestellt hat.

yz **Elbing**, 14. Juli. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurde mitgetheilt, daß die Sparkasse für Juni mit 6854706 Mk. abschließt. Für die Anlage der elektrischen Beleuchtung in der staatlichen Fortbildungsschule sind 17300 Mk. verausgabt. Diese Summe wird aus der städtischen Sparkasse entnommen, mit 4 Prozent verzinst und das Kapital durch den Ueberschuß aus den vom Staate geleisteten Zahlungen nach Verlauf von ungefähr 16 Jahren amortisirt. An Stelle des verzogenen Stadtraths, Herrn Fabrikdirektors Neufeld, wurde der Rentier, frühere Apothekenbesitzer Herr **Krieger** zum unbesoldeten Stadtrath zur Wahl vorgeschlagen. Für den Rathhausbau lagen 2 Pläne zur Ansicht vor, einer vom Zimmermeister Herrn Depmeyer und einer von der Bauverwaltung. Auf Vorschlag der Baukommission entschied man sich für den letzteren, nach welchem durch die Erhöhung des Thurmes und infolgedessen durch Verstärkung des Fundaments 3000 Mk. Mehrkosten entstehen. — Zum 1. Oktober werden die Lehrer **Dombrowski** und **Liedtke** pensionirt.

Elbing, 14. Juli. Der Bezirksausschuß hatte den Beschluß der Stadtverordneten, zur Bestreitung der Kommunalbedürfnisse 270 Prozent der staatlichen Einkommensteuer als Kommunalsteuer zu erheben, nicht bestätigt und die Heranziehung der Realsteuer zu der Kommunalbesteuerung verlangt. Der Provinzialrath hat nunmehr diese Entscheidung aufgehoben und den Beschluß der Stadtverordneten bestätigt.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 13. Juli. Die für dieses Jahr in Osterode geplante **bienenwirthschaftliche Ausstellung** wird nach einem Beschlusse der letzten Generalversammlung des Bienenzuchtvereins Osterode erst im nächsten Jahre stattfinden. — Auf dem Hohensteiner Pferdemarkte versuchte ein Falschmünzer oder der Genosse eines solchen, falsches Geld in den Verkehr zu bringen. Er wurde aber dabei ertappt und verhaftet. Ueber 100 Falsifikate, lauter Fünfmarkstücke, wurden noch in seinen Taschen gefunden. — Der Postanwärter **Sauga** ist als Postvorsteher in Koschlau angestellt worden.

i **Pr. Eylau**, 14. Juli. Unsere **Schützengilde** feierte zugleich mit dem diesjährigen Schützenfest ihr **fünfzigjähriges Stiftungsfest**. Bei dieser Jubelfeier wurde dem Schützenkönig, Herrn Uhrmacher **Schulz**, ein von der Königsberger Schützengilde gestifteter großer werthvoller Stern überreicht. Erster Ritter wurde Herr Kaufmann Kohn, zweiter Herr Schuhmachermeister Goerke. Von den jungen Schützen hatten sich die Königswürde Herr Fleischer Kaminsky, die Ritterwürde Herr Förster Kanitz erschossen.

ei **Pillau**, 14. Juli. Schwere, anhaltende Gewitter mit reichlichen Regengüssen sind hier niedergegangen. Besonders stark war ein Gewitter in der letzten Nacht, und es scheint, als ob demselben **fünf Menschenleben** zum Opfer gefallen sind. Es wird nämlich eins von den Tolkemiter Steinfahrzeugen, dem Schiffer Carolus gehörig, vermißt. Acht dieser Fahrzeuge, darunter das vermißte, welche bei Rüsterort Steine aus dem Wasser gezangt hatten, waren auf der Rückfahrt begriffen, um noch vor dem Unwetter den Hafen zu erreichen. In der Richtung des Lehmberges will man das vermißte Fahrzeug bemerkt haben, dann ist es spurlos verschwunden. Es wird angenommen, daß das Schiff vom Blitz getroffen und zum Sinken gebracht worden ist, wobei die Besatzung untergegangen ist.

Insterburg, 14. Juli. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde der 62 Jahre alte **Volksschullehrer Karl Hein** aus Stobricken, welcher Vater mehrerer Kinder ist, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren und wegen Verführung von Mädchen unter 16 Jahren zu **vier Jahren Zuchthaus** und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt.

⊙ **Argenau**, 14. Juli. Dem Büdner R. in Louisenfelde sind sämmtliche Gebäude **niedergebrannt**. Dieselben waren nicht versichert. — Ein hiesiger Kaufmann ist in 10 Mk. **Polizeistrafe** genommen worden, weil er für den deutsch-sozialen Kandidaten **Gelder zu Wahlzwecken** gesammelt hat. Derselbe wird gerichtlichen Widerspruch erheben. — Die große Hitze bedroht auch das reiche Kujawien mit großen Verlusten. Der erste Heuschnitt ist gering. Die Halm- und Hackfrüchte verdorren zusehends. Die Viehpreise sind gesunken.

Gnesen, 14. Juli. Gestern Mittag **brannten** die Dampfschneidemühle und der Holzhof des Zimmermeisters **Preul** nieder. Der energischen Hilfe des Militärs ist es zu verdanken, daß die aufs äußerste gefährdeten Gasbehälter der benachbarten städtischen Gasanstalt nicht vom Feuer ergriffen und so ein unabsehbares Unglück verhütet wurde.

O **Posen**, 14. Juli. Eine Anklagesache gegen den Kaufmann Julius **Hirschfeld** aus Dt. Krone wegen fahrlässigen Meineides, die bereits zweimal das Reichsgericht beschäftigt hat, wurde heute von der hiesigen Strafkammer verhandelt. Der Angeklagte hatte im Dezember 1889 dem Kaufmann Herrmann in Berlin 100 Ctr. Futtermehl, lieferbar im Februar 1890, für 600 Mark verkauft. Da der Angeklagte das Mehl schon früher lieferte, wurde er von Herrmann deshalb zur Rede gestellt, worauf der Angeklagte im Komtoir des Kaufmanns Hirsekorn in Dt. Krone erklärt haben soll, Herrmann könne das Futtermehl bezahlen, wann er wolle. Herrmann wurde von dem Angeklagten wegen der Forderung verklagt, worauf Herrmann das Zugeständniß des Klägers als Einwand erhob und diesem den Eid zuschob. Der Angeklagte leistete den Eid, worauf Hermann zur Zahlung verurtheilt wurde. Einige Zeit darauf erhob die Staatsanwaltschaft gegen Hirschfeld Anklage wegen fahrlässigen Meineides und die Strafkammer in Schneidemühl verurtheilte im Juli v. Js. den Angeklagten zu einem Jahr Gefängniß, der höchsten gesetzlich zulässigen Strafe, ordnete auch seine sofortige Verhaftung an. Erst nach 7 Wochen

wurde Hirschfeld gegen Kaution aus der Haft entlassen. Er meldete gegen das Urtheil Revision an, das Reichsgericht hob dasselbe auf und verwies die Sache an das Landgericht in Posen, welches den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß, die durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, verurtheilte. Hirschfeld ließ nochmals durch seinen Vertheidiger Revision anmelden. In seiner Sitzung vom 21. März d. Js. hob der Strafsenat des Reichsgerichts das Urtheil wiederum auf und wies die Sache an das hiesige Landgericht zurück. In der heutigen Verhandlung nahm der Gerichtshof an, daß sich der Angeklagte in einem entschuldbaren Irrthum befunden habe, als er den fahrlässigen Meineid leistete, weshalb seine **Freisprechung** erfolgte. Die sämmtlichen sehr bedeutenden Kosten hat die Staatskasse zu tragen.

Schrimm, 12. Juli. Der Bauunternehmer Michael Chalupczak hat am 11. Juli 1892 mit eigener Lebensgefahr den Arbeiter Mikolayczak und die Ortsarme Katharina Gorbecka zu Mechlin aus Lebensgefahr gerettet, indem er eine Leiter an den bereits brennenden Giebel des Hauses stellte, durch das Fenster in das brennende Zimmer eindrang und jene beiden hochbetagten und bereits besinnungslosen Personen herausholte. Wenige Minuten später stürzte der Dachstuhl und der Giebel, in welchem das Zimmer gelegen war, zusammen. In Anbetracht dieser opferwilligen That ist Herrn Chalupczak die Rettungsmedaille verliehen worden.

j **Gonsawa, 13. Juli.** Während die Gutsherrschaft und der Wirthschaftsinspektor von Gutfelde in der hiesigen Kirche waren, brachen **Diebe** in eleganter schwarzer Kleidung in die Wohnung des Inspektors ein, erbrachen die Doppelthüren und öffneten mittels Dietrichs das Geldspind. 1500 Mk. in Gold, Silber und Banknoten fielen den Dieben in die Hände. Außerdem haben die Diebe zwei Revolver und verschiedene andere Sachen gestohlen. Nachdem sie ein Kleiderspind in Brand gesteckt hatten, machten sie sich in der Richtung nach Schelejewo aus dem Staube. Das Feuer brannte die ganze Wohnung des Inspektors aus, so daß der Schaden auf 3000 Mk. geschätzt wird. Wäre das Feuer nicht durch einen Knaben, der gerade Wasser holte, gesehen worden, so hätten leicht sämmtliche Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen werden können.

Schneidemühl, 14. Juli. Eine **Versammlung** der durch das **Brunnenunglück** geschädigten Hausbesitzer hat beschlossen, an den Magistrat und die Stadtverordneten einen schleunigen Antrag einzureichen, worin um Bewilligung von **Unterstützungen** aus den gesammelten Geldern gebeten wird. Es wurde lebhaft darüber Klage geführt, daß den Verunglückten, obwohl viele bereits von Nahrungssorgen bedrückt werden, keine Unterstützungen aus den eingegangenen Geldern bewilligt werden. Auch wurde beschlossen, bei dem Magistrate anzufragen, wie sich die Stadt zur **Schadloshaltung** der geschädigten Bürger stelle, eventuell unverzüglich den Klageweg zu beschreiten.

W. Landsberg a. W., 12. Juli. Seit einigen Tagen treffen hier viele Aufkäufer von **Heu** ein. Fast alle öffentlichen und größeren **Privatwaagen** haben fast weiter nichts zu thun, als Heufuhren zu verwiegen. An der hiesigen Centesimalwaage waren gestern und heute je über 70 Fuhren zu wiegen. Auf den Bahnhöfen von Driesen bis Küstrin hat man sich genöthigt gesehen, dem Heuverkehr den Vorrang einzuräumen. Ganze Sonderzüge, deren Wagen nur mit Heu beladen sind, werden nach dem futterarmen Westen gesandt. Heute kamen auf dem hiesigen Bahnhof etwa 50 Wagen zu durchschnittlich 50 Centner zur Abfertigung. Der Centner wird mit 3,50 bis 4,00 Mark bezahlt. — Heute Mittag ging ein heftiges Gewitter in unserer Gegend nieder. Leider **tödtete der Blitz den 7jährigen Sohn des Fuhrmanns** Schultz in Vietz, welcher seinem Vater das Mittagessen bringen wollte.

Verschiedenes.

— [**Cholera.**] In **Podolien** sind in der letzten Woche 300 Personen an der Cholera erkrankt. Von österreichischer Seite werden deshalb an der galizischen Grenze wieder entsprechende Schutzmaßregeln getroffen. In **Nischnj-Nowgorod** sollen 7 und in **Petersburg** 8 Choleraerkrankungen festgestellt worden sein. Wie aus **Cairo** gemeldet wird, ist die Lage in der Quarantänestation von El Tor sehr ernst. Die ursprünglich festgesetzt gewesene Beobachtungszeit ist noch verlängert worden.

— [**1893 ein gutes Weinjahr!**] Die Aussichten für die Weinlese sind, nach Mittheilungen aus **Koblenz**, bis jetzt so günstig, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Das trockene Frühjahr, welches dem Ackerbau so sehr geschadet, hat den Weinbergen eine lange nicht gesehene Pracht verliehen. Ist auch zumeist kein voller Herbstertrag zu erwarten, so darf man doch auf eine Menge von etwa $^2/_3$—$^3/_4$ eines „vollen Jahres" rechnen. Bleiben die Verhältnisse günstig, so kann sich die Menge überdies durch Brühreichthum der Beeren noch erhöhen. — In diesen schweren Zeiten also wenigstens Aussicht auf einen „guten Tropfen!"

— Wegen **Wassermangels** sind in **Chemnitz** die **Färbereien** theilweise gezwungen, die **Arbeit einzustellen.**

— Das **Wikingerschiff** ist am Mittwoch in **Chicago** angekommen. Ihm fuhren das Kriegsschiff „Michigan", sowie eine große Anzahl Dampfboote und Yachten mit Skandinaviern an Bord entgegen. Als sich der „Wikinger" näherte, wurden 21 Stückpforten gelöst, und seine Mannschaft stieg an Bord des Dampfers „Ivanhoe", wo der norwegische Kommissar sie begrüßte. In der Ausstellung wurden sie von dem Mayor von Chicago, von den Vertretern aller Nationen und den leitenden Ausstellungsbeamten bewillkommnet.

— **Mit einem Segelboot nach ganz neuem System** hat neulich ein englischer Lieutenant in vierzehn Stunden die Meerenge von Calais zwischen Dover und Boulogne durchkreuzt. Das von ihm konstruirte originelle Fahrzeug wiegt nur 15 Kilogramm und ist gänzlich aus wasser- und luftdichtem Segelzeug gefertigt, wird mit Luft aufgeblasen und hat in diesem Zustand die Form der sogenannten Grönländer, nach deren Art es auch den Reisenden in der Mitte aufnimmt. Das Schiffchen besitzt zwei kleine Segel, kann nach Oeffnen des Luftventils zusammengewickelt und bequem in einer Reisetasche eingepackt werden. Wer die Gefahren des Kanales kennt, weiß, daß die Reise in einem solchen kleinen Fahrzeug — dasselbe ist 2,5 Meter lang und 80 Centimeter breit — ein kühnes Unternehmen ist, obgleich das Fahrzeug seiner Konstruktion nach allerdings ein Untergehen nicht zu fürchten hat. Zwei Seeleute, welche dem verwegenen Reisenden in einem Kutter folgten, hatten glücklicherweise keine Gelegenheit, ihm Hülfe angedeihen zu lassen.

— [**Wirkungen des Blitzes auf Thiere.**] Bei einem Gewitter, das sich in den letzten Tagen über **Berlin** entlud, schlug der Blitz auch in den **Zoologischen Garten** ein, wobei interessante Beobachtungen gemacht worden sind. Die **Tapire** fuhren bei dem Schlage wohl zusammen, blieben aber völlig theilnahmslos. Ein Nashorn bewegte nur die Ohren und sah regungslos vor sich hin. Die **Elefanten** dagegen waren sehr empfänglich. Der große indische männliche Elefant richtete sich starr in die Höhe, sah dem Blitze mit dem Ausdruck des Schreckens nach, schüttelte sich und zog mit sichtlichem Unbehagen mit dem Rüssel den Schwefeldunst ein. Weniger muthvoll zeigte sich das **Weibchen**: es sprang toll umher, rollte mit den Augen und verfiel in ein langes nervöses Zittern. Das afrikanische Weibchen war auf Stunden nicht zu beruhigen, lief oft nach der Ecke, wo der Wasserbehälter vom Blitze getroffen war, starrte ihn entsetzt an und rannte nach der entgegengesetzten Ecke zurück. Mit dem Rüssel peitschte es in der Luft umher, wie in der Vertheidigung und zeigte auch sonst Erscheinungen großer Angst.

— [**Ungeheure Waldbrände**] haben im Gouvernement Livland großen Schaden angerichtet. Auf dem Wege von **Walk** nach **Riga** bieten die zerstörten Wälder längs der Bahnlinie einen trostlosen Anblick. Am heftigsten hat das Feuer zwischen Walk und Stakeln gewüthet. Um weitere Waldbrände zu verhüten, werden jetzt die Lokomotiven der Riga-Pleskauer Bahn ausschließlich mit Holz geheizt. — Auch in der Umgebung von **Braunschweig** haben in den letzten Tagen einige **größere Waldbrände** stattgefunden. Bei Kalvörde wurden etwa 300 Hektar Waldungen der herzogl. braunschweigischen Forsten zerstört, der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark. Man vermuthet Brandstiftung, da das Feuer gleichzeitig an verschiedenen Stellen ausbrach. In der preußischen Oberförsterei Elbingerode-Elend im Oberharz brannten etwa 100 Hektar werthvoller Bestand nieder.

— Seit einigen Tagen **brennen die Moorgründe der Lentföhrdener Haide** (Provinz Schleswig-Holstein), auf welcher die Artillerie des Lockstedter Lagers ihre Schießübungen veranstaltet. Die Brandfläche umfaßt reichlich 60 Quadratkilometer in einer Tiefe bis zwei Meter unter der Niveauhöhe. Zwei Infanterie-Regimenter und 1 Pionierbataillon sind beschäftigt, das Feuer durch einen fünf Meter breiten **Grabengürtel** einzudämmen, um das Kaltenkirchener Moor zu schützen, jedoch ist es fraglich, ob dies gelingen wird. Der herrschende **Wassermangel** wird schwer empfunden. Die Landleute glauben, das Feuer werde bis zum Herbst anhalten und könne nur durch anhaltenden schweren **Regen** gelöscht werden, weil der Hauptbrand unterirdisch ist. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— In **Bad Landeck** (Schlesien), das auch in diesem Jahre von vielen Personen aus **Westpreußen** besucht ist, hat in diesen Tagen in der Wasserheilanstalt „Thalheim", wahrscheinlich in Folge **Ueberheizung eines Kessels**, ein **Deckenbrand** stattgefunden. Der Landecker **Feuerwehr** gelang es mit Unterstützung eines kräftigen **Regens** jedoch nach kurzer Zeit, den Brand zu löschen.

— [**Das Denkmal für Drais,**] den Erfinder des Fahrrades, von dem Münchener Bildhauer Th. Haf entworfen und ausgeführt, ist soweit fertig gestellt, daß mit den Aufstellungsarbeiten in **Karlsruhe**, der Geburtsstadt des Freiherrn von Drais, begonnen werden konnte. Die Enthüllung des Denkmals soll im **August** stattfinden.

— **Die Millionenerbschaft**, die, wie wir gestern unter „Neuestes" meldeten, der Stadt **Berlin** zugefallen ist, stammt von dem in Berlin vor kurzem im 38. Lebensjahre an Magenkrebs verstorbenen Rentier [illegible]thur **Kube**. Sein Vater, der Inhaber einer Vorbereitungsanstalt für Offiziere war, hat ein ungeheures Vermögen hinterlassen, das zum größten Theil aus Berliner **Grundstücken** besteht.

— [**Verschwunden**] ist seit etwa drei Wochen der seit einem Jahre in Berlin wohnhaft gewesene Rentier **Wernich**, früher Besitzer der „**Elbinger Zeitung**". Gegen W. soll, wie das „B. T." mittheilt, seit längerer Zeit bei der Strafkammer zu Elbing ein Verfahren wegen **Meineides** schweben.

— [**Eine gute Partie.**] **Prinz Scipio Borghese**, Sohn des Prinzen Paul, der im vorigen Jahre den Zusammensturz seines Vermögens beklagte, hat sich in Rom mit Miß **Vanderbilt**, Tochter des amerikanischen **Eisenbahnkönigs**, verlobt, deren **Mitgift** 80 Millionen Lire beträgt. Prinz Scipio ist Artillerie-Oberlieutenant. Die Verlobung, welche die Finanzen des Hauses Borghese flottmachen soll, ist ein Werk des Monsignore Betteli, päpstlichen Legaten in New-York.

— [**Eine Braut auf der Flucht.**] In Eimsbüttel bei Hamburg sollte vor einigen Tagen die **Trauung** eines **jungen Mädchens** mit einem etwa **70 Jahre alten Herrn** stattfinden. Die Braut befand sich in dem Glauben, daß der Bräutigam sehr reich sei, und hatte deshalb ihr **Verlöbniß** mit **einem Soldaten** gelöst. Bräutigam und Braut standen im Hochzeitsstaat, des Geistlichen harrend, in der festlich geschmückten Wohnung. Im letzten Augenblick, nachdem allerdings der standesamtliche Akt schon vollzogen war, erfuhr die Braut, daß sie nicht einem sehr **reichen**, sondern einem fast **mittellosen** Mann die Hand zum Ehebunde gereicht. Kurz entschlossen ergriff sie die **Flucht** und stürmte, geschmückt mit **Myrthenkranz** und **Schleier**, die Straße hinunter, ihrem früheren Verlobten zu. Der Vorfall rief unter den zahlreichen Passanten lebhafte Aufregung hervor.

— Der spanische **Marquis Angro de Lepa**, der aber in Wirklichkeit der **Kellner Heinrich Lepa** aus Bennigkeiten (Kr. Tilsit) ist, hat dieser Tage vor der Strafkammer zu **Wiesbaden** gestanden und ist wegen Betrugsversuch, Widerstand, Urkundenfälschung und unbefugter Führung des Adelsprädikats zu **7 Monaten Gefängniß** und **3 Wochen Haft** verurtheilt worden.

— Ein „**ehrlicher Finder**" hat ein Berliner Ledergeschäft um eine größere Summe geschädigt. Ein Angestellter des Geschäfts sollte dieser Tage einen Geldbrief, in welchem sich 3000 Mark in Werthpapieren und 280 Mark in Kassenscheinen befanden, zur Post bringen; der junge Mann hatte das Unglück, den werthvollen Brief zu verlieren, er kehrte sofort zurück und meldete den Verlust seinem Chef, der wiederum der Polizei Meldung machte. Am anderen Morgen schon wurde dem Geschäftsinhaber eine angenehme **Ueberraschung zu Theil**. Im **Briefkasten** fand er die verlorenen **Werthpapiere**, während die 280 Mark **baar fehlten**. Der „ehrliche" Finder, der wohl wissen mochte, wie **schwer Papiere zu verkaufen** sind, zumal wenn deren Nummern polizeilicherseits bekannt gegeben sind, hatte sich den „**Finderlohn**" gleich selbst **abgezogen**.

Neuestes (T. D.)

* **Berlin**, 15. Juli, $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Reichstages beginnt v. d. Decken (Welfe) die Generaldebatte mit der Erklärung, seine Freunde würden gegen die Vorlage stimmen. Bebel (Soz.) giebt die gleiche Erklärung ab und führt in langer Rede aus, Deutschland brauche weder von Frankreich noch Rußland einen Krieg zu fürchten, da beide Staaten finanziell ruinirt seien. Die Behauptung des Grafen Bismarck, daß die sozialdemokratische Parteileitung junge sozialistische Soldaten aufgefordert habe sich gut zu führen, um Unteroffiziere zu werden und die Armee zu beeinflussen, weist Bebel zurück; ferner unterzieht er die Finanzwirthschaft einer sehr abfälligen Kritik, sie ruinire das Land und belaste die Armen, während die Gutsbesitzer noch Geld vom Staate bekämen.

* **Berlin**, 15. Juli, $5\frac{3}{4}$ Uhr Nachm. Der Kaiser erschien gegen $\frac{1}{2}$4 Uhr im Reichstagsgebäude, ließ den Reichskanzler aus dem Sitzungssaale rufen und nahm seinen Vortrag entgegen.

Berlin, 15. Juli $6\frac{1}{4}$ Uhr. Die Militärvorlage ist mit 201 gegen 185 Stimmen endgiltig angenommen worden.

K. **Berlin**, 15. Juli. Der Kaiser hat den entschiedenen Wunsch ausgedrückt, daß die Bevölkerung der Manövergelände mit den Anforderungen an Futter ꝛc. möglichst zu schonen sei.

* **Berlin**, 15. Juli. Der heute abgehaltene Parteitag der Freisinnigen Volkspartei, der zahlreich aus allen Theilen Deutschlands besucht ist, hat beschlossen, den Namen „Freisinnige Volkspartei" beizubehalten.

*, **Paris**, 15. Juli. Das gestrige Nationalfest nahm einen lebhaften Verlauf, zahlreiche Ballfestlichkeiten haben stattgefunden, die Straßen sind glänzend illuminirt, Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

! **Newyork**, 15. Juli. 794 Auswanderer, darunter 694 Russen, die auf dem Dampfer Redsea hier eingetroffen sind, wurden genöthigt, an Bord zu bleiben, bis die Dampfergesellschaft 10 000 Dollars Caution dafür hinterlegt hat, daß die Auswanderer dem Staate nicht zur Last fallen.

— [**Offene Stellen für Militäranwärter.**] **Stadtförster**, Ulrichshof, zum 1. Novmbr., 850 Mk., freie Wohng., Feuerung, 5 ha Land, Magistrat Stolp i. P. — **Stadtförster**, Bartenstein, zum 1. Okt., 300 Mk., freie Wohng., Feuerung, Landnutzung, Magistrat. — **Aufseher**, Strafanstalt Cronthal bei Crone a. Brahe, 900 bis 1500 Mk. und Wohnungsgeld, Direktion. — **Kassenkontroleur**, Mohrungen, z. 1. August, 900 Mk., Kaution 1000 Mk. Magistrat. — **Kanzleidiätar**, Stettin, sofort, 3 Mk. Diäten ev. 1200 bis 1800 Mk., Landesdirektor der Prov. Pommern. — **Kanzleigehilfe**, Neidenburg, Schreiblohn 5 bis 6 Pf. pro Seite, Kgl. Amtsgericht. — **Briefträger**, Königsberg, zum 1. Okt., 900 bis 1500 Mk. und Wohnungsgeld, Kaution 400 Mk., Kaiserl. Postamt I. — **Landbriefträger**, 650 bis 900 Mk. und Wohnungsgeld, Kaution 200 Mk., Oberpostdirektionen Danzig, Königsberg und Kaiserl. Postamt 3 in Falkstätt. — **Packetträger**, Wehlau zum 1. Okt., 700 bis 1100 Mk. und Wohnungsgeld, Kaiserl. Postamt. — **Seelootse** (Steuermanns- u. Lootsenprüfung), Pillau, 1280—1600 Mk. und fr. Wohnung, Hafenpolizeiverwaltung. — 2 **Chausseewärter**, Belgard, zum 1. Okt., 540 Mk., Kreisausschuß.

Graudenz, 15. Juli. **Getreidebericht.** Grand. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 140—142, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 142—146, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 144—148.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 122—128, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 110—122, Brau- Mk. 122—135.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Danzig, 15. Juli. Getreidebörse. (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm		Termin Sept.-Oktbr.	133
Qual.-Gew.): unver.		Transit "	100,50
Umsatz: 80 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	154-156	freien Verkehr .	128
" hellbunt	152	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	135
Transf. hochb. u. weiß	126	" kl. (625-660 Gramm)	120
" hellbunt ...	125	**Hafer** inländisch	160-162
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	155	**Erbsen** "	130
Transit "	128	" Transit	105
Regulirungspreis z.		**Rübsen** inländisch ...	
freien Verkehr ..	153	**Rohzucker** inl. Rend. 88%	216-220
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.): unver.		**Spiritus** (loco pr. 10 000	
inländischer	101-102	Liter %) kontingentirt	56,50
ruff.-poln. z. Transf.	128-129	nicht kontingentirt ..	36,50

Danzig, 15. Juli. [**Marktbericht**] von Paul **Kuckein**. Butter p. $\frac{1}{2}$ Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,80 Mark, Zwiebeln neue p. Mdl. 0,15—0,25, Wrucken —, Mohrrüben p. 15 Stck. 3—6 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 20—30 Pfg., Gurken Stck. 0,05—0,25 Mk., Blumenkohl p. Stck. 0,05—0,20 Mk., Kartoffeln per 5 Ltr. 0,35—0,40 Mk., Hühner per Stck. 1,00—1,50 Mark, Hühner, junge Paar 1,00—2,00 Mk., Tauben Paar 0,80—1,00 Mark, Enten leb. per Stück 1,50—2,00 Mk., Enten geschlachtet 1,25—1.50 Mk., Gänse lebend Stck. 3—3,50 Mk., Gänse geschlachtet 3,25 Mk., Ferkel Stck. 10,00—20,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 36—40 Mk., Kälber per Ctr. 28—30 Mk.

Magdeburg, 14. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,25. Matt.

Posen, 14. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 54,40, do. loco ohne Faß (70er) 34,70. Fester.

Bromberg, 14. Juli. Amtl. Handelskammer-Bericht. **Weizen** 145—150 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 126—132 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** nach Qualität nominell 126—135 Mk., Brau- ohne Handel. — **Erbsen** Futter- 130—138 Mk. — **Hafer** nominell 160—170 Mk. — **Spiritus** 70er 35,25 Mk.

Königsberg, 15. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Geld.

Königsberg, 14. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 14 inländische, 16 ausländische Waggons.
Weizen geschäftslos. — **Roggen** (Sgr. pro 80 Pfd.) still, 744 gr. (125 Pfd. holl.) $125\frac{1}{2}$ Mk. (50 Sgr.), 788 gr. (12[illegible] Pfd. holl.) 126 Mk. ($50\frac{1}{2}$ Sgr.), 726 gr. (122 Pfd. holl.), 73[illegible] gr. (123/24 Pfd. holl.) 126 Mk. ($50\frac{1}{2}$ Sgr.). — **Gerste** unverändert. — **Hafer** (Sgr. pro 50 Pfd.) unverändert, 155 Mk. ($38\frac{1}{2}$ Sgr.), 160 Mk. (40 Sgr.), 162 Mk. ($40\frac{1}{2}$ Sgr.). — **Erbsen** unverändert. — **Bohnen** unverändert. — **Wicken** (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, 130 Mk. ($58\frac{1}{2}$ Sgr.). — **Rübsen** (Sgr. pro 72 Pfd.) 222 Mark.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 14. Juli 1893. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften, Ia 103—105, IIa 100—102, IIIa —,—, abfallende 95—98 Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 85—87, Pommersche 85—87, Netzbrücher 85—87, Polnische 84—86 Mk.

Berliner Centralviehhof vom 15. Juli. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 4035 Rinder, 5947 Schweine, 1607 Kälber und 24414 Hammel. — In **Rindern** sehr gedrücktes Geschäft, es bleibt großer Ueberstand. Man zahlte Ia 53—56, IIa 47—50, IIIa 33—41, IVa 22—30 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — **Schweine.** Der Markt verlief langsam und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 53 bis 54, IIa 50—52, IIIa 46—49 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 51—52 Pfd. Tara per Stück. Der **Kälberhandel** gestaltete sich ganz gedrückt. Ia brachte 44—48, IIa 39—43, IIIa 32—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für **Schlachthammel** zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 35—46, IIa. 30—34 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 15. Juli. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10 000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 36,00, mit Faß loco per Juli-August 34,50, per August-September 34,50, per September-Oktober 34,70, per Oktober-November 34,80 Mark behauptet.

Berlin, 15. Juli. (T. D.) Russische Rubel 215,50.

Männer-Turn-Verein.

Am Sonntag, den 16. d. Mts. findet im Garten des Schützenhauses

ein allgemeines Volksfest

mit Concert, Turnen (auch Preis-Ringkampf) und allerlei Volksbelustigungen statt. (2743)

Eintrittspreis 20 Pf. — Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts 5½ Uhr. **Der Vorstand.**

Friedr. Wilh. Vict.-Schützengilde.

Das Eisenbahnbetriebsamt Thorn hat für den Zug nach Kulm 1244 Sonntag, 16. Juli, Vm. 9 Uhr 35 M. 3tägige Retourbillets ohne Freigepäck zum ermäßigten Preise von 1 Mark 70 Pf. bewilligt. (3187)

Die Theilnehmer der Fahrt wollen sich spätestens 9 Uhr beim Schützenhauptmann Nuczkowski auf dem Bahnhofe oder vorher im Schützenhause melden.

J. A.: **Obuch.**

Sonntag, d. 16. Juli, Nachm. 2 Uhr:

Jahresfest

des Marienwerderer Kreis-Gustav-Adolph-Vereins in der evgl. Kirche zu **Mewe.**

Festprediger: Herr Pfr. Ebel-Graudenz.

Um 6 Uhr findet eine Nachfeier i. Schützenhaus-Etablissement statt.

Mewe.

Sonntag, den 16. Juli 1893, Nachmittags 4 Uhr:

Kirchen-Concert

zum Besten des **Kreis-Gustav-Adolph-Vereins** unter freundlicher Mitwirkung **des Kirchenchores, sowie des Frl. Luise John aus Breslau und geschätzter hiesiger Dilettanten.**

Eintrittsgeld 50 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

NB. Mit Beginn des Concertes werden die Thüren geschlossen.

Schulfest

in Gr.-Sauskau findet **Mittwoch, den 19. d. Mts.** statt, wozu ergebenst einladet (3191)

Der Schulvorstand u. Lehrer.

Schulfest.

Die Schule Hohenkirch feiert ihr Kinderfest **Mittwoch, den 19. Juli,** im Garten des Herrn Gastwirth J. Janke. Freunde der Schule werden dazu freundlichst eingeladen.

Abends Tanzvergnügen. (3159

Der Lehrer.

„Erholung", Kl. Tarpen.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Großes Tanzkränzchen.

Die landwirthschaftliche

Winterschule

zu Marienburg Westpr. **beginnt** ihren diesjährigen Lehrkursus **am 17. Oktober.** Um baldige Anmeldungen bittet der

Direktor Dr. Kuhnke.

Brennerei-Lehrinstitut

Eintritt für Branntwein-Brenner und Landwirthe zu jeder Zeit.

Tüchtige Branntweinbrenner werden bestens empfohlen (3111)

Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der nächste Kursus für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft beginnt (1307)

Dienstag, den 1. August 1893,

und endet ultimo December cr.

Anmeldungen nach Beginn des Kursus können nicht berücksichtigt werden.

Julius Ehrlich, Thalstraße 22, I — **K. Marks,** Elisabethstraße 6, II.

Eine Waschfrau bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause, billig. Kasernenstraße 10, 2 Treppen.

TIVOLI.

Sonntag, den 16. Juli:

Großes Militair-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin.

Das Programm ist sehr gewählt.

Anfang 5 Uhr, Ende 10½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.

Abonnements-Billets wie bekannt.

Nolte.

III. Westpreuß. Prov.-Schützenfest

Culm a. W.

Zu den in den Tagen vom **16. bis 18. Juli cr.** im **Neuen Schützenhause** stattfindenden **Festlichkeiten** ladet hiermit ganz ergebenst ein

Die Kaiser Wilhelm-Schützengilde.

Zur Ernte

Locomobil-Hauptriemen

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit aus **Prima-Kernleder, Baumwolle** oder **Kameelhaar** empfehlen **Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.**

Auf dem Wege von **Graudenz** nach **Mischke** ist Anfangs April d. Js. ein

Album

verl. geg. Der ehrl. Finder w. geb., dasselbe geg. g. Belohnung im Chausseehause zu Mischke abzugeben.

Auf dem Wege von Hrn. Gramberg durch die Kasernen- und Oberbergstr. ein **gold. Pincenez** an Kette verloren. Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben Marienwerderstraße 10 I.

Wäsche, Schürzen 2c. werden sauber und billig verfertigt (3154) Mauerstr. 8, 1 Treppe.

Ein Selbstfahrer

sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3181 an die Exped. d. Geselligen.

Obstgarten

in Thiergarth bei Klein Tromnau, Kreis Rosenberg, ist zu verpachten. (2894)

Ein Schaufenster nebst Thüre, sowie eine **Tombank** billig zu verkaufen. Unterthornerstraße 13.

Ein fast neues (3114)

Fahrrad (Rover)

einige Wochen benutzt, Dirkopp's Diana mit Polsterreifen, Umstände halber billig zu haben bei **Preuß & Gorny,** Marienwerder.

Hochfeinen Schleuder-Honig

offerirt **Alexander Loerke.**

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Kameelhaar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- sowie **Kernlederriemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- **Gummi- u. Asbest-Packungen,**
- **Locomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse

empfehlen

Hodam & Ressler Danzig.





Geradehalter, Corsets, Fuß- und Beinmaschinen,

sowie alle anderen **Orthopädischen Apparate** fertigt an und hält auf Lager

Walter Ritter

chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist

Marienwerderstraße 48.

Locomobilen

	Feuerbuchse		Steuerung			
4 St.	☐	„ Droff. Reg.	„	6HP.	7 Atm.
1 „	☐	„ autom.	„	6 „	6 „
2 „	☐	„ Droff. Reg.	„	8 „	6 „
1 „	☐	„ autom.	„	10 „	7 „
1 „	○	„ Droff. Reg.	„	6 „	7 „
2 „	○	„ „	„	8 „	7 „

Dampfmaschinen

3 St.	eincyl.	Kropfachs	140×180
6 „	„	„	160×300
6 „	„	„	180×300
2 „	„	„	200×300
2 „	„	„	240×300
4 „	„	Hochdruck	250×500
1 „	„	„	300×500
1 „	„	Condensation	275×500
2 „	Verbundmasch.		188×300 / 250

sofort lieferbar.

Königsberger Maschinenfabrik

Actien-Gesellschaft

Königsberg i. Pr.

Fahrräder

neue und gebrauchte, für Erwachsene und Kinder, verkaufe **wegen Aufgabe des Lagers** zu außergewöhnlich billigen Preisen. (3147)

Otto Roeser, Graudenz.

Original Nürnberger

Stoppelrübensamen

½ Ko 1,00 M., 5 Ko. 9 M. ab hier.

Wasserdichte Pläne, Erntepläne, Getreidesäcke

offerirt **Carl Mallon,** Thorn. (1695)

54" Hochrad

im besten Zustande, ist zum soliden Preise verkäuflich. (3110)

Emil Ploch, Kirchenstraße 4.

Alte Fenster

noch gut erhalten, sind billig abzugeben. Hotel schwarzer Adler.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (2194)

H. Czwiklinski.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt. Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., **alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**

J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)



Bruchbänder

für **alle Arten** von Vorlagerungen, selbst in den schwersten Fällen, legt gewissenhaft und fachkundig an

Walter Ritter

chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist

Marienwerderstraße 48.

Wer beim Einkauf von

Tapeten

viel Geld ersparen will, der bestelle die neuesten Muster des **Ostdeutschen Tapeten-Versandt-Geschäfts** von **Gust. Schleising in Bromberg.** Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnl. in keinem Hause fehlen.

Auf dem Gute Beatenhof bei Pr. Friedland Wpr. sind **gut gebrannte**

Drainröhren

zu 1½, 2 und 3" billig zu haben.

Wegener, Gutsbesitzer (2574) **Beatenhof.**

---

152 Morgen mit Korn bestellter

guter Acker

sind **sofort** zu entsprechendem Preise verkäuflich.

Offerten unter Nr. 3083 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Jagdhund, 2¼ Jahr alt, braun, gute Nase, g. Appell, flott. Such, s. wachs. u. stubenr., Probe gestattet, w. Veränd. verkauft **Wellnitz,** Gr. Rosainen b. Neudörfchen W., B. Marienwd.

Ein Gasthof

vom 1. Oktober zu pachten gesucht. Offerten **P. R.** postlagernd **Garzyn, Kr. Lissa i. P. erbeten.**

Pferdezuchtverein Roggenhausen.

Dragoman

brauner Hengst, gezogen von Herrn von Simpson-Georgenburg deckt für **16 Mk.**

Der Stationshalter von Kries.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Unterthornerstr. 18

ist die von Herrn Divisionspfarrer Kosciemski innegehabte **Balkonwohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, versetzungshalber an ruhige Miether von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

C. F. Piechottka.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Oberbergstraße 16. (3107)

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. ist zu verm. Trinkestr. 13.

Eine kleine Wohnung, parterre, möblirt, ist zu verm. Schuhmacherstr. 11.

Eine **Wohnung,** bestehend aus vier Zimmern, Speisekammer u. einer dazu gehörenden **Giebelstube,** Eintritt in den Garten, zu vermiethen. Lindenstr. 14.

Wohnung an ruhige Miether zu vermiethen. Näh. Fischerstr. 15.

Unterthornerstr. 28

sind **2 Wohnungen,** 3 Tr., von je 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Miether billig zu vermiethen. C. F. Piechottka.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise, ist zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen Getreidemarkt 22.

Eine **Wohnung** nebst Zubehör zu vermiethen Lindenstr. 6. Frau Dievelt.

Ein Laden Oberthornerstr. z. vermiethen. Näheres Grabenstr. 36.

Laden.

Ein Laden nebst Wohnung, gute Lage, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei E. Dessonneck. (1334)

Ladenlokal zu vermiethen. J. Goertz.

Thorn.

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eckladen

in feinem, neuen Hause, für Colonial- und Droguen-Geschäft, Conditorei geeignet, in vornehmster Vorstadt Thorns von 5000 Einwohnern. Garnison: Ulanen-Regiment, Pionierbataillon, Artillerie-Abtheilung, zu vermiethen. Schankconsens vorhanden. (9167)

Thorn. Carl Spiller.

Briesen Wpr.

(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohnungelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. J. Alexander.

Eine gute Schülerpension

für einen 16jährigen Knaben wird vom 1. August in einer achtbaren Familie hierselbst gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3077 an die Exped. des Geselligen.

Suche für unsere Tochter (auf dem Lande) eine **Mitschülerin** im Alter von 9—10 Jahren. Pension incl. Schulgehalt 300 Mk.

Gefl Offerten sind zu richten unter Nr. 2992 an die Expedition d. Geselligen.

Für eine alleinstehende Dame wird von sofort in der Nähe von Dt.-Eylau auf dem Lande in angenehmer Gegend

gute Pension

gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exp. des „Boten", Dt.-Eylau erb.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Damen mög. s. vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.,** Wilh.-Str 122a wd Beh. a. n. d. Naturheilk.

Damen finden diskret Rath u. Aufnahme bei Frau **Schmidt,** Heb. a. D., **Berlin,** Alte Jacobstraße 30, II. (1767)

Suche für meinen Sohn, 25 J. alt, geprüfter Meier, der selbstst. ein Meierei gründen will, eine Frau. Nur ganz tadellose und tüchtige Meierinnen, die mit Schweine- u. Kälberzucht selbstthät. gründlich bewandert sind, belieben ihre Adresse nebst Abschr. d. Zeugn. u. Photogr. a. C. S. postl. **Marggrabowa** Ostpr. einsenden zu wollen. **Strengste** Diskretion Ehrensache. (2734)

Ein **Laden,** für Fleischer wie zu jedem andern Geschäft geeignet, und **mehrere Wohnungen** sind in meinem neuerbauten Hause, Kalinkerstr. Nr. 4 d zu vermiethen. R. Kresin. Nähere Auskunft erth. Wittwe Foth daselbst.

Ein jr. Mann, 25 J. alt, ev., wünscht m. e. j. vermög. Dame, wegen Mangel an Damenbekanntschaft, beh. **Heirath** in Korresp. zu treten. Discr. Ehrens. Offerten nebst Photogr. unter Nr. 3028 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Schachtmeister-Bücher

à 17 Bogen Lohnlisten und 2 Bogen weiß Papier, stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftoese, Preis 1 Mk. sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in **Graudenz.**

Unserm guten Collegen, dem

Zugführer Herrn Bahr

wünschen wir zu seinem **25jährigen** Eisenbahn-Dienstjubiläum ein

dreifach donnerndes

Lebehoch!

Möge es ihm vergönnt sein, wie bisher in geistiger Frische, Gesundheit und Rüstigkeit zum Besten mitzuwirken.

Das Fahrpersonal der Station Graudenz.

Ein Kastrirer

wird ersucht, nach **Karbowo** bei Strasburg Westpr. zu kommen. (3087)

Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen von Glogowski & Sohn in Jnowrazlaw bei. (3047)

Der dieser Nummer für die Stadtauflage von Culmsee beigelegte Prospekt über das Erscheinen einer **Ausgabe der gesammelten Werke von Georg Ebers** wird ganz besonderer Beachtung empfohlen. Recht zahlreiche Bestellungen erbittet

E. Baumann, Buchhandlung, Culmsee Wpr.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Sonntag, 16. Juli: **„Von Schrot und Korn".** Volksstück mit Gesang in 4 Akten. Neu. (3123)

Montag, 17. Juli: Benefiz für Herrn **Sieg, „Sodom's Ende."**

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 165.

Graudenz, Sonntag] [16. Juli 1893.

Vom Reichstage.

7. Sitzung am 14. Juli.

Der Antrag der Abg. Werner u. Gen., betr. die Einstellung von Strafverfahren gegen den Abg. Ahlwardt wird ohne Debatte angenommen.

Demnächst wird die zweite Berathung der Militärvorlage fortgesetzt mit der namentlichen Abstimmung über den zu Artikel 2 (Dauer der Dienstpflicht) gestellten Antrag der Abgg. Prinz Schöneich-Carolath u. Rösicke.

Die namentliche Abstimmung ergiebt die Ablehnung des Antrages mit 274 gegen 105 Stimmen. Für denselben stimmen geschlossen: die National-Liberalen und die freisinnige Vereinigung mit ihren Hospitanten, die Polen und die Antisemiten mit Ausnahme des Abg. Liebermann v. Sonnenberg. Außerdem noch drei Abgeordnete der Reichspartei, ferner die Abg. Schnaidt (Volksp.), Pflüger (Baden) und Pachnicke (d. f. F.) und Aucker (fr. Volksp.), sowie der Elsässer Colbus. Konservative, Centrum und Sozialdemokraten stimmen geschlossen, süddeutsche und freisinnige Volksparteiler, sowie die Elsässer mit den oben gemeldeten Ausnahmen gegen den Antrag.

Bei § 1 des Artikels 2 (zweijährige Dienstzeit mit Ausnahme für die Kavallerie und reitende Feldartillerie) erklärt

Abg. Gröber (Ctr.): Die Regierungsvorlage hat die bisherigen Bestimmungen über die Entlassung der Mannschaft nach zwei Jahren, wie ich sehe, beibehalten. Wir wollen die rechtliche Lage dieser Leute sicher stellen und haben deshalb schon in der Kommission des vorigen Reichstages einen entsprechenden Antrag eingebracht. Wir beanspruchen bestimmte, gesetzliche Festlegungen für die zweijährige Dienstzeit, und auch für die Dispositionsbeurlaubungen wünschen wir die Festsetzungen bestimmter Zeiten, damit die Leute nicht einfach ganz nach dem Belieben der Militärbehörden beurlaubt werden. Es fehlt in der Fassung der Ausdruck „zur Reserve", und so weiß man nicht, in welchem allgemein rechtlichen Verhältniß die Leute nach ihrer Entlassung stehen werden. Jedenfalls besteht ein rechtlicher Zweifel, ob die Leute Reservisten oder Dispositionsurlauber sein werden. Meine Freunde und ich enthalten uns, hierzu einen Antrag einzubringen; doch gebe ich es dem Hause anheim, ob nicht eine genaue Formulirung dieser Stelle wünschenswerth ist.

Major Wachs: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß nach dem Wortlaut von Dispositionsurlaubern keine Rede sein kann. Die Leute stehen nach ihrer Entlassung im Verhältniß von Reservisten. Auch aus dem letzten Theil des § 1 kann man nicht herleiten, daß die Leute nicht als Reservisten entlassen werden sollen. Denn dieser Theil des § 1 besagt, daß die längere Zurückbehaltung der Mannschaften für eine Uebung zählt. Es handelt sich ja hier nicht um eine Einberufung, wie bei Dispositionsurlaubern, sondern nur um eine Zurückbehaltung nach erfolgter Entlassung. Und indem man diese Zurückbehaltung als eine Uebung rechnet, sichert man den Mann auch nach dieser Richtung. An der Sache selbst wird nichts geändert; der Mann bleibt nach wie vor in seinem Verhältniß als Reservist. Aus diesen Gründen würde die Militärverwaltung empfehlen, es bei dem jetzigen Wortlaut zu belassen, da Bedenken nach dieser Richtung vollkommen ausgeschlossen sind.

Abg. Graf Bismarck (Rp.): Von der Nothwendigkeit einer Verstärkung unseres Heeres kann Niemand mehr durchdrungen sein, als ich, und schon seit mehr als 3½ Jahren, seit 1889. Ich will nicht auf Sachen eingehen, die in die Generaldebatte gehören, ich will meine Meinung nur mit einigen Worten dahin formuliren, an der Hand der Vergleiche mit anderen Großstaaten und deren Steuerlasten, daß man nicht davon reden kann, daß wir finanziell nicht im Stande wären (Abg. Richter: zur Sache!), die uns auferlegten Lasten zu tragen. (Rufe: Zur Sache!) Ich werde annehmen können, daß ich zur Sache spreche, bis der Präsident mich hierzu auffordert. Das lebhafte Bedauern, welches ich hiernach angesichts der uns jetzt beschäftigenden Vorlage empfinde, begründet sich darauf, daß sie abgeschwächt ist gegen die frühere Vorlage. (Abg. Richter: Spezialdiskussion.) Die Abschwächung ist um so mehr zu bedauern, als Dasjenige, was den Ausgleich bewirken soll, die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und die Abschaffung der dreijährigen Dienstzeit, zum Theil, insbesondere bei der Artillerie, abgestrichen worden ist. Ich gebe die Hoffnung noch nicht auf, namentlich nach den Aeußerungen des Vorredners, der ja, wenn auch aus anderen Motiven, geneigt ist, auf Anträge einzugehen, daß die Bemühungen die im Gange sind, die ursprüngliche Regierungsvorlage wieder herzustellen, von Erfolg gekrönt sein mögen, weil ich auf dem Standpunkt stehe, daß alle Kompensationen, (Rufe: Zur Sache!) um die zweijährige Dienstzeit acceptabel zu machen — (Rufe: Zur Sache! Große Unruhe).

Vizepräsident Dr. Bürklin: Ich bitte, den Redner nicht zu unterbrechen. (Beifall rechts. Rufe links: Generaldiskussion!)

Abg. Graf Bismarck (fortfahrend): Ich wollte betonen, daß alle die, denen die Interessen des Heeres am Herzen liegen, die Kompensationen, die gefordert waren, für nothwendig halten. (Rufe: Zur Sache! Große Unruhe.) Meine Herren! Ich werde Sie ruhig schreien und rufen lassen. Sie haben allerdings noch mehr Lunge, als ich. (Heiterkeit.) Ihre Art und Weise zeigt, daß Sie die Debatte hinziehen wollen. Die Bedenken, die gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, zumal auf der rechten Seite des Hauses, angeführt worden sind, sind wesentlich gestiegen dadurch, daß vom 5. zum 6. Mai die bekannte Abschwächung durch Frhrn. v. Huene stattfand. Auch der Führer der Konservativen, der Frhr. v. Manteuffel, hat dies gestern betont. (Abg. Richter: Das gehört zu § 1! Große Unruhe. Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident Bürklin bittet, den Redner nicht zu unterbrechen. (Unruhe.)

Abg. Graf Bismarck (fortfahrend): Ich habe ausgeführt, daß auch der Frhr. von Manteuffel gestern die schweren Bedenken zum Ausdruck gebracht hat. Was konservativ im Reiche genannt zu werden verdient, steht auf dem Boden des Vermächtnisses des hochseligen Kaiser Wilhelm (Ruf: § 1!), der lieber seine Krone niederlegen wollte, als auf das Prinzip der dreijährigen Dienstzeit zu verzichten. Die Auffassungen des Bundesraths sind noch keine so sehr alten. Anfangs April 1890, das war schon zur Zeit der Regierung des jetzigen Reichskanzlers. (Große Heiterkeit), ist in dem amtlichen Organ des Kriegsministeriums ein ganz ausgezeichneter Artikel erschienen, in dem es als unmöglich bezeichnet wurde, die zweijährige Dienstzeit zu acceptiren. Die Verkürzung der Dienstzeit wäre ein Experiment, für welches Niemand die Verantwortlichkeit übernehmen dürfte, und es sei aufs bestimmteste auszusprechen, daß die Regierung nicht die mindeste Absicht dazu hat. Das war vor drei Jahren. Inzwischen sind ja Versuche in Spandau mit einem vorzüglichen Regiment gemacht worden. Ich habe von einigen Offizieren des Regiments gehört, daß sich Alles an Drill und Manneszucht habe erreichen lassen, was man erwarten konnte. Aber eine Sache von außerordentlicher Wichtigkeit sind die Schießresultate. Da führte der Artikel des „Militär-Wochenblattes" aus, daß es schwer sein würde, in zwei Jahren den Mann so genügend zu unterrichten, wie in drei Jahren. Dieses Bedenken wird mir auch von militärischer Seite zu Gute gehalten werden. Zweitens ist es ein wichtiges Moment, daß die Reservisten besser sind, welche drei Jahre bei der Fahne waren und nach längerer Zeit wieder eingezogen werden, als Diejenigen, die nur zwei Jahre dabei waren.

Dann möchte ich darauf hinweisen, daß auch die Zuversicht des Reichskanzlers, der ja einer unserer angesehensten Truppenführer ist, nicht so hoch ist, um darauf die zweijährige Dienstzeit dauernd zu begründen, sonst würde er die Festsetzung auf fünf Jahre nicht mit so viel Energie verfochten haben. Ich habe für die Vorlage gestimmt, weil der Reichskanzler gesagt hat, kein Reichstag würde unpatriotisch genug sein, auf die zweijährige Dienstzeit zu bestehen, wenn die Regierungen glauben, daß sie damit nicht auskommen können. Das einzige, was mich bei dem Experiment bedrückt, das mit der Armee fünf Jahre gemacht werden soll, ist, daß uns Niemand garantiren kann, daß der große Krieg, dem unsere Friedensrüstungen vorbeugen sollen, nicht vorher ausbricht. Da hat es schwere Bedenken, zur zweijährigen Dienstzeit überzugehen. Wir können während der tiefgreifenden Aenderung in der Organisation in schwierige Situationen kommen.

Eine andere Sache, die außerordentlich bedenklich ist, ist die, daß bei der zweijährigen Dienstzeit die Sozialdemokratie leichter in die Armee eindringt und sie durchseucht, als bei der dreijährigen. (Ruf bei den Sozialdemokraten: Kommt so wie so!) Nach zwei Jahren kann nicht mit Sicherheit erwartet werden, daß statt der sozialdemokratischen Lehren das Soldatische ihnen ins Herz eindringt. Das erste Jahr ist mehr ein Jahr der Qual, im zweiten muß der Soldat auch noch viel lernen, erst im dritten Jahr lernt er sich fühlen. Wenn wir in Zukunft nur Leute von 22 Monaten haben und jüngere Unteroffiziere bekommen, so halte ich das für bedenklich.

Reichskanzler Graf von Caprivi: Der Herr Vorredner hat zunächst gemeint, ich müsse selbst von der Durchführbarkeit der zweijährigen Dienstzeit nicht hinreichend überzeugt sein, meine Zuversicht müsse nicht sehr groß sein, weil ich die Maßregel nur auf 5 Jahre angerathen habe. Ich persönlich bin von der Durchführbarkeit der Maßregel völlig überzeugt, mache aber nicht den Anspruch, unfehlbar zu sein und die Zukunft vorauszusehen. Der Herr Abgeordnete hat sich dann der Frage zugewandt, wie die neue Einrichtung auf das Verhältniß der Sozialdemokratie zur Armee wirken wird. Der Herr Vorredner spricht von der dreijährigen Dienstzeit. Ja, die haben wir schon lange nicht mehr gehabt. (Zustimmung.) Wir haben sie niemals voll gehabt, sondern haben die Dispositionsurlauber gehabt. (Graf von Bismark: Habe ich gesagt! Heiterkeit.) Wir haben jetzt in der Infanterie nur einen kleinen Theil der Kompagnien, nur 15—25 Mann, mit längerer Dienstzeit. (Graf von Bismarck: Habe ich wörtlich gesagt! Heiterkeit.) Nein, das haben Sie nicht gesagt! (Graf von Bismarck: Habe ich wörtlich gesagt! Große Unruhe und Heiterkeit.) Dann erlauben Sie mir, es noch einmal zu wiederholen, auch wenn Sie es gesagt haben, daß wir also in der Infanterie nur 15—25 Mann vom dritten Jahrgang haben. (Graf von Bismarck: Sehr richtig! große Heiterkeit.) Wird nun die Armee durch die Sozialdemokraten verseucht, so theile ich die Ansicht des Herrn Vorredners vollkommen, daß das eine böse Sache ist, und daß man ihr mit allen Mitteln entgegentreten muß. Ich werde also einen so durchseuchten Mann zu den schlechteren der Kompagnie rechnen und würde auch im Sinne des Herrn Vorredners handeln, wenn ich dann solche mir als Sozialdemokraten bekannte Leute das dritte Jahr dabehalte. Ob dann die Wirkung eintreten wird, daß diese die Sozialdemokraten unter den 15—25 Mann, die das dritte Jahr dienen, einmal selbst bekehren und daß Jene einen heilsamen Einfluß auf sie ausüben werden, bezweifle ich sehr. (Heiterkeit und Beifall.) Ferner besorgt nun der Herr Vorredner, daß die neue Organisation, wenn der Krieg so schnell ausbricht, wie er es auf Grund seiner Kenntnisse erwartet (Große Heiterkeit. Abg. Graf v. Bismarck: Habe ich auch nicht gesagt! Unruhe und Lachen) . . . . . Herr Präsident, ich bitte, mich vor den fortwährenden Unterbrechungen zu schützen (Große Bewegung und Beifall) . . . . also die neue Organisation, die unsere Armeen für den Krieg in eine schlimme Lage versetzt. Wenn der Krieg bald ausbricht, dann hat die Maßregel noch nicht lange gewirkt, und wenn die Voraussetzung des Vorredners übers Jahr eintritt, dann haben wir lauter Reservisten, die drei Jahre gedient haben, dann würde der Uebelstand also noch nicht so groß sein, wie der Vorredner annimmt. Er scheint auch von der Meinung auszugehen, daß unsere Truppen durch die zweijährige Dienstzeit in der Ausbildung zurückbleiben würden gegenüber einer Ausbildung in der dreijährigen Dienstzeit. Es war eine der schwersten Fragen, die sich die Militärverwaltung vorlegen mußte: Wie wird bei der Infanterie die zweijährige Dienstzeit auf die Schießausbildung wirken? Und um die Frage lösen zu können, ist eine Anzahl von Bataillonen beauftragt worden, das versuchsweise durchzumachen. Würde der Vorredner schon in der vorigen Session hier gewesen sein, so hätte er in der Kommission gehört, daß gerade geflissentlich Bataillone in Ost- und West gewählt worden sind, und er würde auch gehört haben, daß der Versuch vollkommen befriedigend ausgefallen ist.

Der Herr Vorredner hat dann eine besondere Besorgniß darauf gegründet, daß durch das Eingehen auf den Antrag Huene die Kompensationen, die auf dem Boden der Artillerie für die zweijährige Dienstzeit gelegen hätten, aufgegeben wären. Wiederum ein Irrthum; entschuldbar, denn der Herr Vorredner hat den Kommissionssitzungen nicht beigewohnt, sonst würde er gewußt haben, daß das, was gefordert ist, sich in 3 Gruppen theilt. Das Kriegsministerium hat der Kommission eine detaillirte Darstellung gemacht, erstens kommen die Ausgleichsmaßregeln für die zweijährige Dienstzeit, dann die neuen Formationen, und endlich die Verstärkungen. Die Verstärkung der Artillerie um 60 Batterien hat mit der zweijährigen Dienstzeit absolut nichts zu thun. Das ist eine Verstärkung, die dadurch nothwendig geworden war, daß wir nachgerade selbst Frankreich gegenüber schwächer an Artillerie geworden waren. Von den Kompensationen für die zweijährige Dienstzeit ist nichts aufgegeben worden, als von der Bataillonsstärke 4 Mann und bei den Halbbataillonen 2 Mann.

Abg. Bebel (S.-D.) Wir sind ja gewohnt, daß, wenn ein Bismarck hier im Hause spricht, er gegen die Sozialdemokratie zu Felde zieht. Der Graf hat die Befürchtung ausgesprochen, daß nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit die Armee mehr und mehr von der Sozialdemokratie durchseucht werden würde. Viele Sozialdemokraten sind jetzt sogar schon Unteroffiziere geworden und als Unteroffiziere in die Reserve übergetreten. Es giebt unter unsern Abgeordneten solcher 9. Uebrigens giebt es ein norddeutsches Pionierbataillon, das zu vollen neun Zehnteln aus Sozialdemokraten besteht. Wenn Graf Bismarck von einer Durchseuchung redet, so entpricht das nur seinem Bildungsgrade. (Hört! hört! rechts.)

Damit schließt die Debatte.

Persönlich bemerkt Graf Herbert v. Bismarck: Ich bedauere, daß ich den Reichskanzler durch Unterbrechungen gereizt habe. Ich habe das nur gethan, weil der Reichskanzler mich total mißverstanden hat. In Begug auf die Schießübungen steht in dem Berichte der Militärkommission ausdrücklich, daß die Versuche überstürzt worden sind.

Major Wachs: Die Ueberstürzung der Schießübungen, wie der Vorredner meinte, hat nur bei einem Bataillon stattgefunden, und zwar weil dasselbe glaubte, eine größere Zahl von Patronen verschießen zu müssen. Andrerseits ist bei den übrigen Bataillonen konstatirt worden, daß die Schießausbildung in zwei Jahren in durchaus zufriedenstellender Weise durchgeführt werden kann.

Die einzelnen Paragraphen des Art. II werden angenommen, ebenso debattelos die folgenden Artikel bis Art. V. Der Rest der Vorlage, wird ohne weitere Erörterung angenommen. Damit ist die zweite Lesung der Militärvorlage beendigt.

Es folgt die Interpellation Bebel (Soz.) u. Gen.: „Sind dem Reichskanzler die Aeußerungen bekannt geworden, welche nach dem bis heute unwidersprochen gebliebenen Berichte der Presse der Polizeipräsident Feichter i. E. in amtlicher Eigenschaft gegen elsaß-lothringische Staatsangehörige sich erlaubte? Und was gedenkt der Reichskanzler auf diesen Vorgang hin, falls er sich bewahrheitet, gegen den Polizeipräsidenten von Straßburg zu thun?"

Abg. Bebel (Soz.) weist zur Begründung der Interpellation auf die durch Zeitungsnachrichten verbreiteten Aeußerungen des Straßburger Polizeipräsidenten gegenüber vier Mitgliedern des aufgelösten katholischen Fedelta-Vereins hin. Es seien Worte gefallen, wie „Landesverräther und infamer Schweinehund", ferner „Schuft", „niederträchtige Pfaffenbande" u. s. w. Es sei auch die Aeußerung gefallen: „Ich habe zehnmal mehr Respekt vor einem Sozialdemokraten als vor einem so schwarzen Pfaffen." (Heiterkeit) Es mag die Frage entstehen, ob ein Mann in der Stellung des Polizeipräsidenten solche Ausdrücke habe brauchen können. Dieser Mann stellt sie in Abrede, aber die betreffenden Mitglieder halten an ihrer Aussage fest und wollen sie beschwören.

Staatssekretär v. Boetticher: Ich kann mich bei der Beantwortung der Interpellation kurz fassen. Wenn die Interpellation zunächst daran geht, daß sie festgestellt zu sehen wünscht, ob der Herr Reichskanzler Kenntniß von den Aeußerungen habe, die der Polizeipräsident Feichter gethan haben soll, so habe ich darauf mitzutheilen, daß, als dem Herrn Reichskanzler dieser Bericht der Kölnischen Volkszeitung bekannt wurde, er sofort nach Straßburg das Ersuchen gerichtet hat, ihm über die Richtigkeit der in diesem Referat aufgestellten Behauptungen zu berichten.

Nun lautet dieser Bericht ganz anders als die Angaben des Referates der „Kölnischen Volks-Ztg". (Lachen links.) Es ergiebt sich, daß zwei Schimpfworte allerdings gefallen sind, aber nicht in dem Sinne, daß der Polizeipräsident sie gegen einen Reichstagskandidaten gebraucht hat, sondern daß sie als das Urtheil wiedergegeben sind, was man dem betreffenden Kandidaten gegenüber in der Bevölkerung aussprechen würde und bereits ausgesprochen hat. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Au!) Ja ich referire! (Heiterkeit.) Nun hat, als der Artikel erschien, Herr Feichter einen Strafantrag gestellt, dem der Staatsanwalt auch gefolgt ist, und in Folge dessen der Untersuchungsrichter auch die Voruntersuchung eingeleitet hat. Ich bin nun der Ansicht, daß diese Voruntersuchung ein zuverlässigeres Resultat ergeben würde, als es heute möglich ist. Es steht hier Behauptung gegen Behauptung, und nur eine gerichtliche Untersuchung ist im Stande, festzustellen, was an den den Präsidenten Feichter belastenden Behauptungen wahr ist.

Auf Antrag des Abg. Herbert (Soz.) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Dr. Guerber (Elf.). Die vier Männer, die zur Deputation gehörten, seien durchaus glaubwürdig. Diese vier Männer sind die einzigen Zeugen, die über die Aeußerungen etwas sagen können, dadurch aber, daß man sie angeklagt hat, benimmt man ihnen die Möglichkeit, Zeugen zu sein, das ist eine Unterdrückung der Wahrheit (sehr richtig! im Centrum und links).

Staatssekretär Dr. von Boetticher: Der Vorredner führte aus, daß die vier Männer durch die Anklage mundtodt gemacht werden sollen. Ich verstehe nicht, wie ein öffentlicher Prozeß jemanden mundtodt machen soll. Warum hat bis jetzt niemand gegen den Polizeipräsidenten Anklage erhoben, wie dieser zu seiner Ehrenrettung die gerichtliche Untersuchung beantragt hat. Die Anklage ist nicht erhoben worden, um die Wahrheit zu unterdrücken, sondern um sie ans Licht zu bringen.

Abg. Dr. Bachem (Ctr.). Der Staatsanwalt hätte von selbst die Sache in die Hand nehmen müssen, ohne erst einen Antrag des Polizeipräsidenten abzuwarten. Jetzt liegt die Sache so, daß Dr. Müller-Simonis einen Prozeß wegen schwerer Beleidigung angestrengt, wo vier angesehene Staatsbürger unter ihrem Eide die Richtigkeit der Angaben der „Köln. Volksztg." bestätigen werden. Dann ist ein Prozeß gegen die vier Männer angestrengt, in welchem der Polizeipräsident Feichter der einzige Zeuge ist. (Hört! hört! im Centrum.) Die nothwendige Folge ist, daß Feichter freigesprochen wird.

Abg. Dr. Enneccerus (nl.): Ich überlasse die Ordnung der Angelegenheit in erster Linie den Gerichten und der Reichsregierung. Wir können nicht auf Grund eines einseitigen Zeitungsberichts ein Urtheil fällen. (Beifall.)

Abg. Bueb (S.-D.): Polizeipräsident Feichter hätte am besten gethan, wenn er das Diziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt hätte (Lebhafte Zustimmung links), anstatt die vier Herren zu verklagen. Warum hat er überhaupt nicht die „Köln. Volksztg." verklagt? (Zustimmung links).

Die Debatte wird hierauf geschlossen. Die Interpellation ist damit erledigt.

Es folgt die zweite Berathung des inzwischen aus der Budgetkommission zurückgelangten Nachtragsetats nebst Anleihegesetz. Die Kommission beantragt unveränderte Annahme. Der Nachtragsetat wird ohne Debatte angenommen. Zu dem Anleihegesetz bemerkt.

Abg. Dr. v. Frege (dk.) Die Konservativen hätten die Absicht gehabt, zu dem Anleihegesetz einen Antrag einzubringen, verzichteten jedoch darauf bei der Geschäftslage des Hauses.

Das Anleihegesetz wird genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Sonnabend 2 Uhr (dritte Lesung der Militärvorlage und des Nachtragsetats, Wahl dreier Mitglieder für die Reichsschuldenkommission.)

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

16. Juli. Vielfach heiter, warm, schwül, strichweise Gewitterregen.
17. Juli. Wolkig mit Sonnenschein, warm.
18. Juli. Wolkig mit Sonne, warm, schwül. Später vielfach Gewitterregen und windig.

---

yy **Posen**, 13. Juli. (Wollbericht.) Die jedes Jahr nach dem Wollmarkte eintretende Stille im Geschäft hat auch dieses Jahr ziemlich lange angehalten. Verkauft wurden nur einige größere Posten Schmutzwolle und ein kleiner Posten Stoffwolle. Käufer waren Wollwäscher und ein Lausitzer Fabrikant. Die ungewaschene Wolle erzielte pro Centner 45—50 Mk. Auf den Posener Lägern befanden sich gleich nach Schluß des Wollmarktes 4—5000 Ctr., zu denen in letzter Zeit noch etwa 2—3000 Centner kamen, so daß in allen Wollsorten große Auswahl vorhanden ist. Aus der Provinz gingen kleinere Posten nach Russisch-Polen. Die Wollvorräthe in der Provinz sind noch recht bedeutend.

Stettin, 14. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 150—157, per Juli 158,00, per September-Oktober 161,00 Mark. — Roggen loco still, 131—138, per Juli 141,00, per Septemb.-Oktober 144,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 165—172 Mk.

Stettin, 14. Juli. **Spiritusbericht.** Still. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 35,50, per Juli-August 34,00, per August-September 34,20.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 16 Juli, (7. nach Trin.) 8 Uhr Pfr. Ebel, 10 Uhr Pfr. Erdmann. 4 Uhr: kein Gottesdienst.
Donnerstag, den 20. Juli, 8 Uhr: Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 16 Juli 10 Uhr Gottesdienst: Herr Kandidat Golz.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag, den 16 Juli, Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Den am 14. d. Mts. erfolgten Tod meiner guten Ehefrau

Emilie Neuschäffer

83 Jahre alt, zeige ich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung und im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an.
Graudenz, im Juli 1893.
Otto Neuschäffer.
Begräbniß findet von der Leichenhalle, Sonntag, d. 16. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere vielgeliebte, unvergeßliche Mutter (3043)

Eva Wallner

geb. **Müller**
im 81. Lebensjahre.
Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Adamsguth, 13. Juli 1893.
Hermann Wallner, Gutsbesitzer.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn Lehrer **Neils** beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Lichtenhagen, im Juli 1893.
Plath und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Marie Plath
Otto Neils
Verlobte.
Lichtenhagen. Hansfelde.

Bekanntmachung.
Die Urliste derjenigen Personen, welche aus hiesiger Stadt zum Amte eines Schöffen bezw. eines Geschworenen berufen werden können, wird in der Zeit vom 20. bis 27. Juli cr im Rathhaus (Nonnenstraße 5, Büreau I, 1 Treppe) in den Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt werden.
Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste können bis zum 27. Juli cr. bei uns angebracht werden. (3118)
Graudenz, den 11. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Erbauung eines Wirthschaftshauses in Böslershöhe soll an einen Unternehmer vergeben werden.
Zeichnung, Anschlag und Bedingungen sind im Bureau des Stadtkämmerers einzusehen und die Offerten daselbst bis Freitag, den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, abzugeben. (2847)
Graudenz, den 12. Juli 1893.
Der Magistrat

Bekanntmachung.
Zum Bau eines Wirthschaftshauses in Böslershöhe werden 60 mille Ziegel gebraucht. Offerten sind bis zum 21. d. Mts. bei uns einzureichen.
Graudenz, den 15. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Untermauerung eines Vierfamilienhauses in Rothhof soll an einen Unternehmer vergeben werden.
Sämmtliche Materialien werden von uns geliefert.
Offerten sind bis zum 21. d. Mts. bei uns einzureichen.
Graudenz, den 14. Juli 1893.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Willy Kahle zu Graudenz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf
den 1. September 1893,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt.
Graudenz, den 13. Juli 1893.
Biron (3040)
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Der Kuhhirt Michael Simson aus **Weißheide** hat seinen Dienst bei dem Besitzer Michael Felske in Wiewiorken ohne Grund verlassen. Es ist Indienstführung beantragt.
Da der Aufenthalt des Simson unbekannt ist, so wird um Angabe desselben gebeten. Auch wird vor Indienstnahme des Gesuchten gewarnt.
Der Amtsvorsteher.
Sommerfeld. (3081)

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Uhrmacher **Retschun**, Unterthornerstraße Nr. 11, zum Armenvorsteher des XVI. Bezirks, umfassend die Blumenstraße, gewählt und verpflichtet ist.
Graudenz, den 13. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Auf Anordnung des Königlichen Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder sind alle etwa hier beschäftigten oder neu eintreffenden russisch-polnischen bezw. galizischen Arbeiter hinsichtlich ihres Gesundheitzustandes polizeilich zu überwachen.
Dieselben dürfen nicht zur Arbeit neu angenommen werden, sofern sie nicht die in der Heimath oder in Preußen wirksam erfolgte Impfung glaubhaft nachweisen. Die bereits in Arbeit stehenden, noch nicht mit Erfolg geimpften russisch-polnischen bezw. galizischen Arbeiter sind **unverzüglich** hierher nambaft zu machen, damit deren sofortige Impfung herbeigeführt werden kann. (3029)
Graudenz, den 11. Juli 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der Lieferung von Geräthen und zwar:
a. Tischlerarbeiten in 3 Loosen zu Anschlagsbeträgen von 2312,75 Mark, 2372,50 Mk. und 1780,31 Mk.
b. Eiserne Bettstellen u. sonstige Schlosserarbeiten zum Anschlagsbetrag von 1187,85 Mk.
c. Gußeiserne Kohlenkasten und Hoflaternen auf gußeisernen Laternenpfählen zum Anschlagsbetrag von 1527 Mark
ist ein Termin auf
Dienstag, den 25. Juli d. Js.,
Vorm. 11 Uhr,
im Geschäftslokale der unterzeichneten Verwaltung (Festung) anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. (3160)
Garnison-Verwaltung Graudenz.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Behörde ist eine Bureaugehilfenstelle schleunigst zu besetzen. Jahresgehalt 1020 Mk.
Geeignete Bewerber werden ersucht, ihre Meldegesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen baldigst uns einzureichen. Mit der Bearbeitung der Amtsanwaltssachen vertraute Bewerber erhalten den Vorzug. Der Dienstantritt muß spätestens binnen 4 Wochen nach Aufforderung erfolgen. (3161)
Dirschau, den 14. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Speicher des Herrn **Brünn** in Dt. Eylau
125 Ballen getrenntes altes Tuch, gleich 10,488 Kgr.
in einer Streitsache öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Dt. Eylau, den 14. Juli 1893.
Sadowski
Gerichts-Vollzieher.

Oberförsterei Gnewau.

Zu dem am **Dienstag, den 25. Juli 1893,** Vorm. 9 Uhr, im Klein'schen Gasthause zu Rheda anstehenden **Holzverkaufstermine** gelangen zum Ausgebot: (3078)

Schutzbezirk	Nutzholz: Langnutzholz St.	Nutzholz: Langnutzholz fm	Nutzholz: Schichtnutzholz (Raummeter)	Brennholz: Kloben (Raummeter)	Brennholz: Knüppel (Raummeter)	Brennholz: Reisig (Raummeter)
Eichen	35	20,0	2	396	190	größere Mengen
Buchen	—	—	9	1407	518	
Birken	2	0,78	—	1310	312	
Aspen	2	0,70	—	600	213	
Kiefern	33	33,0	7	841	438	

Gnewau, den 14. Juli 1893.
Der Oberförster.
Goebel.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. d. Mts., früh 9½ Uhr, werde ich das vom Umbau der Brücke Nr. 3 im Zuge der Gruppe-Graudenzer-Provinzial-Chaussee herrührende alte Brückenholz an Ort und Stelle öffentlich verkaufen. Die Bedingungen weeden im Termin bekannt gemacht. (3137)
Schwetz, den 13. Juli 1893.
Der Provinzial-Baumeister.
Löwner.

Große Heu-Auktion

Dienstag, den 18. d. Mts., 9 Uhr Vormittags, werde ich im Auftrage, wenn es angeht, auf dem Durchstichs-Terrain Nickelswalde-Schönbaum ca. **200 Köpfe gut gewonnenes Kuh- und Pferdeheu** in einzelnen Köpfen an den Meistbietenden verkaufen
Der Versammlungsort ist beim Gastwirth Ramm-Nickelswalde. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **S. Dan, Auktionator** in Nickelswalde bei Schiewenhorst

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirection **STUTTGART** Uhlandstr. No 5.
Juristische Person. → **Gegründet 1875.** ← **Staatsoberaufsicht.**

Filialdirectionen
in
BERLIN Anhaltstrasse No. 14. **WIEN** I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für
Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung,
ferner für
Kapital- und Renten-Versicherung.

Der Verein beruht auf **Gegenseitigkeit** seiner Mitglieder. Derselbe versichert sowohl **mit vollem Antheil am Gewinn**, als auch **mit fester Prämie**, letzteres vermittelst Rückversicherung.
Die Mitglieder der **Haftpflichtversicherung** erhielten im Jahre 1892 **30 %** und diejenigen der **Sterbekasse 20 % Dividende.**

Versicherungsstand:
Am 1. Juni 1893 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins **120 682** Versicherungen. Die Gesammtreserven betrugen am 1. Januar 1893 **Mk. 5101471.** Die Jahresprämie pro 1892 betrug **Mk. 3738096.**

Subdirection Danzig.
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Ein gewandter, in der landwirthschaftlichen Maschinenbranche erfahrener

Correspondent

wird gesucht. Meldungen nur mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2850 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Kochschule in Bromberg.

Die Einmachkurse in der Kochschule beginnen Anfangs August. Honorar 15 Mk. Anmeldungen von Schülerinnen und Bestellungen werden entgegengenommen Gammstraße 3, II, bei Frau **M. Kobligk**, Vorsteherin der **Bromberger Frauenarbeitsschule.** 3105

Der freihändige Verkauf
sprungfähiger Jährlingsböcke
aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde
beginnt am 1. Juli. (1296)
H. Fliessbach, Chottschewke p. Zelasen.

Pflasterungen

und die dazu erforderlichen Stein- und Sandlieferungen, insgesammt veranschlagt auf ca. 1000 Mark, sollen zur baldigen Ausführung vergeben werden.
Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, zu denen Formulare, ebenso wie die Bedingungen von uns bezogen werden können, sind bis
Freitag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen. (3079)
Gollub, den 12. Juli 1893.
Der Magistrat.
Meinhardt.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Controleurs bei der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse hierselbst wird mit dem **1. August cr.** vacant. (2864)
Mit dem Kassen- und Rechnungswesen genau vertraute und kautionsfähige Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bis Ende dieses Monats bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschuß anzubringen.
Anstellungsbedingungen.
1. Anfangsgehalt 1500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren bei genügender Leistung um 150 Mark bis 2100 Mark. Bei etwaiger Pensionirung werden als Höchstgehalt nur 1800 Mark berechnet.
2. Die zu stellende Kaution beträgt 3000 Mark.
3. Die Anstellung und Pensionirung erfolgt nach den für die Staatsbeamten geltenden gesetzlichen Bestimmungen und zwar nach Ableistung eines Probejahres.
4. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Neidenburg, den 12. Juli 1893.
Der Kreis-Ausschuß.
Schulz.

In **Warweiden** bei Bergfriede Opr. sind ca. (3088)
100 Kiefern
von 1½—2 Mtr. Inhalt, auf dem Stamm zu verkaufen.

Submission.

Die Anfertigung von zehn Doppelfenstern soll am **24. Juli**, Nachmittags 4 Uhr, in der Schule zu Tusch an den Mindestfordernden vergeben werden.
Der Schulvorstand.
Boß.

„Laufpaß“

eingetrag. Vollblut, **brauner Wallach**, 4 Jahre alt 5 Zoll groß, geritten, steht zum Verkauf in Dom. Schackenhof per Bischofswerder. (2767)

Goldbraune
preußische Stute
12 Jahre alt, bildschönes Exterieur, vorn verbraucht aber sicher im Gange, als Zuchtstute billig zu verkaufen.
Anfragen unter C. H. postl. Thorn 3.



Rambouillet-Stammheerde Dembowalonka

Kreis Briesen Westpreußen.
Sonnabend, d. 29. Juli 1893,
Nachmittags 2 Uhr:
Auktion
über ca. **50 sprungfähige Böcke** mit schönem starken Körperbau. Taxpreise den Zeitverhältnissen entsprechend niedrig.
Wagen auf vorherige Anmeldung Station Briesen Westpreußen. (1674)
Die Gutsverwaltung.
Nickel.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 17. Juli 1893,
von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich bei dem Kaufmann **J. Kamiénski** hierselbst: (3157)
1. drei neue Tombänke,
2. ein neues groß. Repositorium, in zwei Theilen,
3. einen Sophatisch (oval),
4. einen großen Tafeltisch mit 4 Einlagen,
5. einen Secretär,
6. 2 Nußbaum-Kleiderschränke

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Briesen, den 10. Juli 1893.
Sellke, Gerichtsvollzieher.

Sieg. Ganz Deutschl. stand i. Kampf! D. 2. Ehr[illegible]r. erhent. i. d. Ausstell. i. Birnbaum d. 14./15. Mai 1893 m. Gart.- u. landw. Bodengewächs. a. m. landw. Versuchsstat. A. Rittgt. Kolno Mühle m. Vertr. A. Rittergb. Jeske, Kolno Mühle, Pst. Birnbaum. Dort i. seit 1886 a. all. Aeck. i. Wint. u. Som. v. H. Jeske selbst d. Saat, a. i. verb. Verfahr. d. Einschauf. vorh. gedüngt, ausgesäet u. n. Gebrauchsanw. beh. u. geernt. W. d. enorm. Extr. a. d. sehr cupirt. Höh. dort ans., h. Bew. Deutschl. Concurr. i. Birnbaum d. 14./15. Mai kon. k. f. lang., dick. Stroh, k. f. l., voll. u. dick. Aehr. m. f. 6 Reih. Körn. i. f. schw. Korn aufw. J Ohrazeig. ich n. Gerste a. 20 J. n. gedüngt cupirt. Bod. Roggenstand schön! Bei 100 Mal m. Dungersp off ich m. Dungmisch. z. Körn. 1 Ctr. kost. 37 M. z. 6½ Hkt. Saat. Postg. 4,40 M. Kopfdüng. z. Bestreu. d. wirks. i. Europa z. Grünf., Rüb Grtaw. 1 Ctr. k. 7 M. f Prsp fco. **Feichtmayer, Ohra** b. Danzig fr. Dir d. land. Vereins. Erfi. u. Fbk.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Semin. geb. musik. **Hauslehrer** w. a. i. d. Anfangsgr. d. Lat. u. Franz. unterr., sucht v. sof. od. spät. Stellung. Off. u. Nr. 2941 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein gebildeter, evang., unverheir. **Rechnungsführer** und **Amtssekretär** mit nur guten Zeugnissen, Mitte Dreißiger, sucht, da er auch im Kassenwesen unumschränktes Vertrauen besessen hat, eine seiner Fähigkeit entsprechende dauernde Stellung. Kenntnisse in der Landwirthschaft u. der poln. Sprache vorhanden. Off. u. Nr. 2798 a. die Expedition des Geselligen erbeten.

Als **Rechnungsführ.** u. **Hofverwalter**, mit schriftl. Arb. geh. vertr., s. Stell. Gfl. Off C. C. I. postl Stuhm Wp.

Ein junger Mann
welcher am 1. April d. Js. seine Lehrzeit beendet hat und seit dieser Zeit in kl. Material-, Colonial- u. Destillations-Geschäft thätig war, sucht behufs Erweiterung seiner Kenntn. per 15. Juli resp. 1. Aug. Stell. in größ. Geschäften. Meld. werden unter Nr. 2913 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Infolge Auflös. der Schäferei suche ich, gestützt auf gute Zeugnisse, v. sofort oder sobald wie möglich **als Schäfer** anderweitige Stellung. Bin evangel., 28 Jahre alt. Offerten unter Nr. 2877 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein tüchtiger, energischer u. erfahrener **Wirthschafts-Inspektor** sucht per sofort Stellung. Off. erbet. unter P. P. 2 postlagernd Danzig.

Junger Setzer (N.-B.)
i. d. versch. Satzarten sowie auch a. d. Handpresse bew., dem event. Gelegenh. geg. wird, sich a. d. Maschine auszub., sucht bei bescheid. Anspr. sofort oder später Stellung. Off. an R. Groh, Strien bei Pakuswitz. (3101)

Ein junger Mann
Materialist, sucht v. sof. od. spät. Stelle. Gefl. Off. erb. C. L. postl. Maldeuten.

Ein durchaus tüchtiger älterer, deutscher
Leute- oder Gespannwirth
sucht von Martini Stellung. Offerten sub A. B. postlagernd Löbau Wpr.

Junger Mann
Gutsbesitzerssohn, mit guter Schulbild., hat Lust bei freier Station unt. direkt. Leitung des Herrn die Wirthschaft zu erlernen, legt auch gerne event. mit Hand an. Gefl. Off. erbittet A. Kratz, Helenenhof b. Damarkow, Kr. Stolp.

Junger Mann aus achtbarer Familie wünscht Stellung als
Schreiber.
Gefl. Off. u. Nr. 3124 a. d. Exp. d. Ges. erb

Hauslehrer
Seminarist, ev., der im Stande bis Quarta in Latein zu unterrichten, findet vom 1. August ab Stellung in Ramutken bei Nitzwalde. Zeugnisse abschriftlich. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (2751)

Zum 1. Oktober suche ich einen zuverlässigen (2517)
jungen Mann oder einen Förster
der vollständig mit dem Vermessen und der Berechnung mit Langholz, wie es in der Königl. Forst geschieht, vertraut ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden.
M. Lehmann, Tuchel.

Vermessungs-Gehilfen
in Bearbeitung von Parzellirungen für das Kataster firm, sucht das Vermessungs-Bureau von A. Fischer, Kgl. Landmesser, Schneidemühl, Kaiserhof.

J. Leute f. **Cigarrenkommandite** mit 4–500 Mk. Caution b. 60 Mk. monatl. Gehalt u. fr. Station erhalten von sofort gute Stellen durch Th. Gühl, Königsberg i. Pr., Schönebergerstr. 5.

Ein älterer
Comtoirist
durchaus zuverlässiger und sicherer Arbeiter wird per 1. Oktober cr. für ein Spirituosen-engros-Geschäft zu
engagiren gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sub U. 4887 befördert die Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr. (2695)

Ein tüchtiger junger Mann als
erster Buchhalter u. Verkäufer
für eine Eisenwaarenhandlung und Magazin für Haus- u. Küchengeräthe gesucht. Offerten unter Nr. 3192 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort resp 15. August cr. (2968)
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, die gleichzeitig mit der Correspondenz und Buchführung vertraut sein müssen.
Gehaltsansprüche, Referenzen und Photographien erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rud. Conitzer, Schwetz a. W.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche p. 1. August einen poln. sprechenden
ersten Verkäufer.
Gehaltsansprüche und Zeugnißkopien sind den Meldungen beizufügen.
Bernhard Henschke
(3115) Strasburg Wpr.

Zwei tüchtige Verkäufer
für die Herren-Confektions-Abtheilung, sowie ein
Verkäufer
für Manufaktur-Waaren, der gleichzeitig größere Schaufenster dekoriren kann, werden per 1. September resp. 1. October cr. bei hohem Salair gesucht.
Bewerbungen ohne Photographie und Zeugnißabschriften werden nicht berücksichtigt. (2892)
M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft, welches Sonnabend und Festtage geschlossen, suche einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per 1. August cr. (2923)
H. Grünbaum, Ortelsburg Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche ich per 15. August einen äußerst tüchtigen (3140)
jungen Mann
welcher perfekt polnisch spricht. Persönliche Vorstellung berücksichtigt, jedoch werden Reisekosten nicht vergütigt.
Hermann Grünfeld
Tuchel.

Ein junger Mann
für Getreide- und Mehlbranche i. Alter v. ca. 18–21 J., mit guter Handschrift, möglichst beider Landessprachen mächtig, wird vom 1. Oktober cr. gesucht. Off. unter Nr. 2699 a. d. Exped. des Ges.

In meinem Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft findet ein (3059)
tüchtiger junger Mann
von sofort angenehme Stellung.
Ludwig Cohn, Strasburg Wpr.

Ein junger Mann
flotter Verkäufer, mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig, kann vom 1. August in meinem Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft eintreten. (3067)
H. Konietzko, Ortelsburg.

---

10 Maurer
10 Arbeiter
finden Beschäftigung bei hohem Lohn. (3052
Teschke, Bischofswerder.

Ein ev. junger Mann
mit der Kolonial-, Eisen- und Kurzwaaren-Branche sowie Buchführung vollständig vertraut, kann p. 1. resp. 15. Septbr. cr. in mein Geschäft eintreten. Offerten bitte Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften (ohne Marke) beizufügen. (Polnische Sprache erforderl.)
R. Fortak, Hohenstein Ostpr.

Ein junger Mann
welcher Lust hat, das Baufach praktisch und theoretisch zu erlernen, kann sogleich eintreten bei (2883)
Maurermeister F. Duszynski
Graudenz.

Destillateur-Gesuch.
Einen Destillateur, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, stellt sogleich ein. Vorstellung erwünscht (2994)
J. F. Knobbe, Danzig.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Baumaterialien-Geschäft mit Spedition suche (2976)
einen Gehilfen und Lehrling.
C. Th. Daehn in Culm.

Zum baldigen Eintritt wird ein solider, gewandter, älterer (3139)
Commis
für die erste Stelle eines Colonialwaaren- und Farben-Geschäfts gesucht.
Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen nimmt entgegen
George Gronau, Danzig.

Ein Commis
christlicher Confession, der erst seit kurzem seine Lehrzeit beendet hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofort Stellung bei (2833)
Oscar Bauer, Nakel (Netze),
Eisenwaaren-Handlung.

F. m. Manufakturwaarengeschäft suche per sofort e. (2006)
Commis und Lehrling.
B. Pestachowski, Gnesen.

Per 1. September suche einen
jüngeren Commis
der erst jetzt oder vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. Solche die etwas vom Decoriren verstehen, erhalten den Vorzug. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche (ohne freie Station) erb. L. Jacoby, Annaberg, Sachsen, Manufaktur-, Modewaaren- u. Damenkonfektion. (2981)

Für eine westpreußische Zuckerfabrik wird ein tüchtiger
Wiegemeister
gesucht.
Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 130 an die Geschäftsstelle der Nogath-Ztg., Marienburg, erbeten.

Ich suche von sofort einen anständigen, gut gekleideten
Barbiergehilfen
zur selbstständigen Führung. Dauernde Stellung. (3095)
Adolfine Bartkowska,
Strasburg Wpr.

Suche vom 1. August einen
Brauereigehilfen.
Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. (2819)
Hohenstein Ostpr., 13. Juli 1893.
Schoendau.

Schönhausen bei Mrotschen, Bahnstation Nakel, sucht zum 1. Oktober evangelischen, unverheiratheten
Brenner.
Gehalt 600 Mark, freie Station.

---

1 Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten bei (2984)
M. Cegielski's Buchbinderei
in Witkowo (Pos.)

Buchbindergehilfen
erhalten sogleich dauernde Kondition in Albrecht's Buchdruckerei, Stuhm.

Einen Uhrmachergehilfen und einen Lehrling
verlangt A. Kokolsky, Uhrmacher,
(2872) Graudenz.

Malergehilfen
sucht von sofort (3068)
J. Rastemborski, Maler,
Hohenstein Opr.

---

2 tüchtige Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei (3152)
K. Rzcudkowski, Maler, Tuchel.

Malergehilfen
sucht L. Zahn, Thorn
(2972) Schillerstr. 12.

---

3 Malergehilfen
können sofort eintreten bei M. Mangel.

Malergehilfen!
Zwei Malergehilfen, tüchtige Arbeiter, finden von sofort Beschäftigung bei E. Dessonneck, Graudenz.

Zwei Böttchergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Mientkiewicz, Böttchermstr.,
(3058) Fordon.

Tüchtige Schneidergesellen
sucht Basarke, Graudenz
(3117) Oberbergstraße 7.

In einer Molkerei wird ein zweiter
Meier
gesucht, welcher die Schweine mit besorgt.
Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2990 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein tüchtig. Sattlergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
(3158) C. Kupinski, Briesen.

Ein Gärtner und Jäger
auf Dom. Paparzyn p. Gottersfeld gesucht Eintritt sofort resp. 15. Aug. cr.

Dom. Dalwin bei Dirschau sucht vertretungsweise einen einfachen, fleißig.
Gärtner
bis zum 1. Oktober cr. Derselbe kann bei zufriedenstellenden Leistungen zu genanntem Zeitpunkt die Stelle als verheirath. Gärtner dortselbst erhalten.

2–3 tüchtige Ofensetzer
sucht sofort (2762)
G. Batzke, Töpfermeister, Culm.

Ein tüchtiger (3063)
Klempnergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei H. Rostek, Bauklempnerei, Culm a. W.

Vier Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
E. Schatull, Inowrazlaw.

---

2 bis 3 Tischlergesellen
erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (2991)
Paul Glaw, Tischlermstr.
Liebstadt

Zwei Tischlergesellen zwei Lehrlinge
können eintreten bei (3106)
E. Urban, Lindenstr. 24.

---

2 bis 3 Tischlergesellen
auf Bauarbeiten wünscht (2896)
C. Schultz, Tischlermeister
Dt. Eylau, Plapperstraße 5.

Ein tüchtiger Glasergeselle
findet von sofort dauernde Stellung bei
O. Gredsted, Glasermeister,
(2768) Dt.-Eylau.

Ein Stellmachergeselle
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei (3045)
Maschke, Stellmachermstr., Bukowitz
bei Schloß Roggenhausen.

Ein verh. Stellmacher nebst Scharwerker
sucht zu Martini Dom. Klinczkau p. Gottersfeld. (3130)

Zwei Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung. (2861)
E. Behnke, Rehden.

Suche für meine Windmühle einen
kräftigen Müller
als Zweiten. Gehalt p. Monat 27 Mk. Bei guter Führung wird zugelegt.
F. J. Krebs, Hirschfeld Opr.

Zwei Schlossergesellen
sowie
zwei Schmiedegesellen
können per sofort bei mir eintreten.
S. Nießen, Schlossermeister und Wagenbauer, Neidenburg Ostpr.

Dom. Landen bei Briesen Wpr. sucht per sofort resp. Martini einen durchaus tüchtigen (2986)
Schmied
der gleichzeitig die Dreschmaschine zu leiten versteht, bei hohem Lohn u. Deputat.

Ein tücht. Schmiede- u. Stellmachergeselle
können sofort eintreten bei (2973)
Julius Schmieda, Schmiedemstr.
Thorn, Jakobsvorstadt.

Einen Schmiedegesellen
und einen Lehrling sucht von sofort
W. Schimanski, Schmiedemstr.,
(3060) Bischofswerder.

Dom. Schwetz bei Strasburg Wpr. sucht zu Martini d. Js. einen tüchtigen
Schmied
der Maschine führen muß und einen ordentlichen, verheiratheten
Kutscher
gewesener Kavallerist bevorzugt. Dortselbst finden auch verheirathete Pferdeknechte bei hohem Lohn und Deputat Stellung. Abramowski. (3076)

Für eine Besitzung von 800 Mrg. wird ein selbstständiger, zuverlässiger, erfahrener, unverheiratheter
Beamter
von gleich gesucht. Besitzer ist nur zeitweise anwesend, jedoch ist Familienanschluß vorhanden. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter Nr. 3138 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen Erkrankung meines Beamten suche von bald einen jüngeren (3073)
Wirthschaftsbeamten.
Trebisfelde bei Nawra. Wolff.

Gesucht zum 1. Oktober verh., ev., energ.
Wirthschafts-Inspektor.
Gefl. Off. unter Nr. 2824 an die Exp. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen jungen, energischen (2776)
unverheiratheten Wirthschafter
sucht von sofort Dom. Studa bei Jamielnick Westpr.

Ein unverheiratheter, erfahrener und gut empfohlener (2784)
Inspektor
für ca. 1000 Morgen findet z. 1. Oktober 93 bei 5- bis 600 Mk. Gehalt Stellung in Drenken per Maldeuten Ostpr.

Sommerarbeiter
stellt billig auf Tagelohn (3109)
W. Gniatczynski, Miethsbureau
Thorn.

Ein verh. Kutscher und Instleute mit Scharwerkern
finden vom 11. Novbr. Stellung in Kl. Kosainen per Neudörfchen.

Arbeitsleute
finden wieder Anstellung bei dem Zimmermeister F. Kriedte in Graudenz.

Für mein Fleisch- u. Wurstgeschäft suche von sofort (2888)
zwei Lehrlinge.
F. Schwarz, Fleischermeister
Dt. Eylau.

Lehrlinge
sucht bei freier Station erforderlichenfalls mit Bekleidung (2155)
F. Albrecht's Buchdruckerei und Buchbinderei in Stuhm.

Einen Lehrling
suche für meine Eisenwaarenhandlung.
Hermann Reiß, Graudenz.

Einen Lehrling
für Getreide, Spiritus sucht per 1. Septbr. cr. (2897)
J. Ullmann, Soldin.

Für meine in Schoeneck Wpr. zum 1. September d. J. zu etablirende Tuch-, Manufaktur- und Wollwaarenhandlung suche (2887)
einen Lehrling u. Volontair
der polnischen Sprache mächtig.
J. Herzberg, Gardschau Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine tüchtige, junge Meierin sucht gest. auf gute Zeugnisse von sofort Stellung z. erfr. b. Julius Kloß, Johannisburg Opr. (2801)

Ein gebild. jung. Mädchen
18 J. alt, sucht von sofort oder später auf e. kleineren Gute od. in e. größeren Hauswirthschaft unter Familienanschluß Stellung, um den Haushalt zu erlernen.
Gefl. Off. sind mit Angabe der Bedingungen u. Nr. 3148 an die Exped. des Geselligen zu senden. (3148)

E. 18jähr., ev. Mädchen, gebild. a. in Musik, sucht St. als Gesellsch., Reisebegl. od. Stütze. Off. u. Nr. 2944 a. d. Exped. d. Geselligen.

Junges anst. **Mädchen**, Besitzerst., wünscht die Wirthschaft zu erlernen.
S. Krug, Niesewanz b. Konitz.

Erzieherin
mos. Confession, etw. musik., mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stellung in resp. Familie. Gefl. Off. u. Nr. 3097 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Eine Lehrerwittwe, 6 Jahre als Landwirthin thätig gewesen, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung **ohne Gehalt**, wenn ihr gestattet wird, ihr Töchterchen von 8 Jahren bei sich zu haben Zu erf. u. Nr. 3024 i d. Exp. d. Ges.

Ein Mädchen
aus anst. Familie, in allen Zweigen der Landwirthschaft, Küche, Backen, kl. Meiereibetrieb erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugn., v. gl. od. sp. Stellung. Offerten u. C. J. postlagernd Elbing.

Eine **Beamten-Wittwe**, alleinstehend, wünscht einem älteren alleinstehenden Herrn die Wirthschaft zu f. Adr. u. M. H. 400 postlag. Danzig.

Per sofort oder später suche für die Kurzwaarenbranche, verbunden mit Colonialwaaren, eine (2832)
tüchtige Verkäuferin
mos., aus guter Familie, mit bescheid. Ansprüchen und der polnischen Sprache mächtig. — Station im Hause. Familienanschluß. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an (2832)
D. Lewek, Graetz, Prov. Posen.

Aeltere, gewandte, evangelische
Verkäuferin
für Papier-, Buch- und Luxuswaarengeschäft, oder ein gewandtes, strebsames Fräulein zur Erlernung desselben gesucht. Freie Station, Wäsche, Familienanschluß. Gehalt nach Leistung. Offert. unter Nr. 3116 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Verkäuferinnen u. Stubenmädch.
für größ. Güter erh. v. sof. o. 1. Okt. cr. gute Stellung durch Frau Losch, Unterthornerstraße 24. (3196)

Für meine Feinbäckerei suche eine
tüchtige, zuverlässige Verkäuferin
Bewerberinnen, die in gleicher Branche oder Confitürengeschäft thätig gewesen, wollen sich unter Beifügung der Zeugniß-Copien und Photographie melden.
Gust. Oscar Lane, Graudenz.

Für mein Putz- u. Modemagazin wird eine tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Sprache vollständig mächtig, verlangt. Bevorzugt werden Damen, die langjährig in dieser Branche thätig sind und auch in der Putzarbeit bewandert sein müssen.
Offerten erb. mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie. (3115)
Bertha Loeffler
verehel. Moses, Graudenz.

Eine durchaus tüchtige, branchekundige,
erste Verkäuferin
findet in m. Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft angenehme u. dauernde Stellung bei freier Station. Off. nebst Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. u. Photog. erb. H. Wolfradt, Marienwerder.

Für Putz- und Modemagazin wird per bald eine tüchtige (3114)
Directrice
gesucht, die auch in der Damen-Schneiderei vollständig bewandert sein muß. Offerten erbitte mit Zeugnissen und Gehalt u. Nr. 3114 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich suche für mein Putzgeschäft eine
tüchtige Directrice.
Erste Kraft und für besseren Putz.
Hermann Guttmann Nachfl.,
Marienwerder Wpr.

Suche für sofort eine (2750)
tüchtige Mamsell
welche besonders in guter Küche erfahren ist. Gehaltsansprüche, Zeugnisse einzusenden.
Dom. Poburke bei Weißenhöhe.

Zur Beaufsichtigung meiner beiden Mädchen, 6 und 3 Jahre, suche ich ein anständiges (3082)
junges Mädchen
das sich gleichzeitig in der Wirthschaft nützlich machen will, Zimmer aufräumen u. plätten kann. Nur solche, die derartige Stellen bekleidet haben, wollen sich melden.
Moritz Goetz, Grabow
bei Löbau Wpr.

Gesucht wird zu sofort ein (2987)
junges Mädchen
mit bescheidenen Ansprüchen; dasselbe muß gut kochen, etwas nähen u. plätten können. Dom. Damaschken
b. Gardschau.

Selbstthätiges
Wirthschaftsfräulein
perfekt im Kochen und allen häuslichen und Handarbeiten bei kinderlosem Ehepaar zum 1. Oktober gesucht, kein Familienanschluß. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen u. Nr. 2781 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Suche zum 15. Aug. resp. 1. Sept. eine anständige, ältere (3151)
Wirthin oder Meierin
die mit Separator, Kälber-, Schweinezucht und feiner Küche vollkommen vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 3151 an die Expedition des Geselligen, Graudenz.

Gesucht wird zum 1. Aug. d. J. eine tüchtige, im Kochen (2692)
erfahr. Wirthin
(kein Frl.), die sich vor keiner Arbeit scheut und wenn mögl. in Handarb. Erfahr. hat. Adr. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. an d. Exp. d. Dt. Kroner Ztg. erb.

Zur selbstständigen Führung der Wirthschaft eines kleineren Hotels wird p. 1. August a. cr. eine tüchtige
erfahrene Wirthin
gesucht. Gefl. Meldungen unter Nr. 2921 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Dom. Althausen bei Culm sucht von sofort ein gewandtes, ehrliches (2747)
Stubenmädchen.

Eine kräftige, ordentliche (2775)
Kinderfrau oder Mädchen
für ein fünfviertel Jahre altes Kind, wird von sogleich gesucht.
C. Wollmann, Soldau.

Eine gesunde kräftige (3042)
Amme
wird für sofort gesucht.
Oberinspektor Dahm, Wiedersee
per Gr. Schönbrück.

Alle Diejenigen, welche eine Forderung an die verstorbene Mühlenbesitzerfrau **Pauline Teske** zu Leßnick bei Krojanke haben, mögen sich bis zum 1. August d. J. bei mir melden, andernfalls sie sich Weiterungen selbst zuzuschreiben haben. (3086)

Krone a/Br., 14. Juli 1893.

Aug. Stoeckmann
Testamentsvollstrecker.

Bis zum 28. d. Mts. bin ich verreist.
Zahnarzt Schwanke.

Ich nehme die ärztliche Praxis wieder auf.
Sprechstunden: 10–11 Vorm., und 2–4 Nachm.
Dr. Schondorff, Amtsstraße 3.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl.
kostenfreie 4 wöch. **Probesend.**
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,**
d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25,
h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75,
vorzügliche Daunen, d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10–100 Mk. Prachtkatal. grat.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre** Berlin S., Oranienst. 158

Feldeisenbahnen



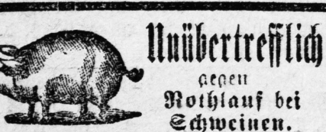
empfehlen (2098)
Hodam & Ressler,
Danzig.

Gesundheits-
Apfelwein
zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur **25 Pf.** in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.
Oswald Flikschuh, Neuzelle.



Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Kreuzschnäbel, Wachteln 1,50 M. 6 Stück 7,50 M., Zitronfinken, Reisfinken, Blutschnabelweber, Orangeweber Paar 4 M., Drosseln 3 M., Lerchen 2 M., Graupapageien 30 M., weiße Reisfinken, rothköpf. Papageien Paar 12 M., Buchfinken 2 M. Preisliste. Anfragen gegen Postkarte. (3106)
M. Redtmann's Vogelhandlung
Gumbinnen Ostpr.



Unübertrefflich
gegen
Rothlauf bei Schweinen.

Herren **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau, Vorwerksstraße 17.

Ihr **Präservativ gegen Rothlauf** hat meinen Schweinen nach kurzer Anwendung sehr gut geholfen, obschon die erkrankten Thiere einen ganzen Tag nicht mehr gefressen hatten. Ich halte mich verpflichtet, Ihnen dieses dankend mitzutheilen.
Robersdorf. **H. Land,** Besitzer.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. (389)

Zu haben in **Graudenz: Fritz Kyser; Culm: Otto Peters; Dt. Eylau:** Apoth. **R. Böttcher; Ortelsburg: G. Lepehne; Löbau: H. Goldstands Sohn; Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowsky & Co.; Bischofswerder: Kossaks** Apoth.

Gottschalks Deutscher Volks-Caffee
ein vollkommener Ersatz für guten Bohnen-Caffee. Wohlschmeckend und bekömmlich. Billig. Ausgiebig. Güte und Reinheit durch vereideten Chemiker attestirt. — 125 Gramm (1/4 Pfd.) 15 Pfg.
M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg.
Niederlagen: Graudenz: F. A. Gaebel Söhne, Lindner & Co. Nachflg., Böhlke & Riese und in sämmtlichen Orten der Provinz. (170)



Schönheitspflege

Die Erhaltung eines gesunden und schönen Teints muß Hauptaufgabe jeder Dame sein.

Wenn Runzeln einmal vorhanden sind, kann man solche nicht mehr beseitigen. Möglich aber ist, daß man solche durch rationelle Hautpflege bis ins höchste Alter fern halten kann, ebenso wie man **unreinen Teint, Mitesser, Hautfinnen, Pusteln, Sommersprossen, Sprödigkeit u. Rissigkeit der Haut, Hitzblätterchen, Hautröthe und Jucken** 2c. sicher beseitigen kann. Ueber alle diese und andere wichtige Fragen, wie **Zahn- und Mundpflege, Hand- und Nagelpflege, Haarpflege,** giebt

Georg Kühne's Rathgeber für Schönheitspflege

9. Auflage, über den sich 30 Geheimräthe und Professoren der Medizin, 15 Generalärzte, 150 Hof-, Medizinal- und Sanitätsräthe 2c. höchst anerkennend ausgesprochen haben, sachgemäßen erschöpfenden Aufschluß. Dieser „Rathgeber" ist gratis und portofrei zu beziehen von (2985)

Georg Kühne Nachf., Dresden-Striesen.

Graudenzer Privat-Klinik für Augenkranke
Grabenstr. 36.
Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt nehme Vormittags wie Nachmittags während meiner Sprechstunden entgegen.
Dr. Herzog
(2593) Langestr. 11.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke.
Größeren Grundbesitz auch hinter Landschaft. (3055)
Generalagentur **Danzig,** Vorstädtischer Graben Nr. 43.
Uhsadel & Lierau.

Vermessungs-Bureau
von **A. Fischer,** Königlichem Landmesser,
Schneidemühl (Hotel Kaiserhof).
Anfertigung jeder Art von Vermessungen, Grenzfeststellungen, Neumessungen von Forsten und Gütern, Rektifizirung von Gutskarten zum Zwecke der Beleihung, Nivellements pp.

Drainage-Ausführungen
und **Projecte,** überhaupt kulturtechnische Anlagen, sowie Straßen-Eisenbahnen, Wasserleitungen 2c. und sonstige Erdarbeiten übernimmt nebst Projekten der Unterzeichnete, etwaige Aufträge bittet er an sein Bureau **Mieleszyn,** Bez. Bromberg (Poststation) Kreis Gnesen richten zu wollen. (2153)
Bahnstation Melschin, Strecke Gnesen-Nakel, 5 Minuten vom Bureau.
Baedeker, Landmesser und Kulturtechniker.

Hackmaschinen
verschiedener Systeme
Häufelpflüge

Hack- und Häufel-Pflüge
Jäte-Pflüge
in bester Ausführung

A. Ventzki, Graudenz.

Pferde-Rechen
Patent Ventzki
‚Heureka', ‚Buck'

Gras- und Getreide-mäher
Garbenbinder.



Fahrräder
aller Systeme empfiehlt zu Engros-Preisen
E. Flemming, Danzig.
Gleichzeitig empfehle meine großartig eingerichtete (3116)
Reparatur-Werkstatt
Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt.
Fahrräder aller Art werden zu Pneumatics 2c. umgebaut. Kostenanschläge gratis und franco.

Ein sehr schöner (2868)
Landauer
steht preiswerth zum Verkauf bei
Jacob Rau
vorm. Otto Höltzel.

Verkaufe **300 Ctr.** best-geerntetes
Wiesenheu.
Offerten unter Nr. 3084 an die Expedition des Geselligen.

Gut erhaltene Herrenkleider sind zu haben Festungsstr. Nr. 2. (2756)

Malzkeime
hat noch größere Posten abzugeben ab Bahnhof hier. (3049)
Paul Senff, Danzig,
Jopengasse 67.

Neuheit!
Garten-Spritzen
aus starkem Zinkblech, mit Druck- und Saugventil, von überraschender Wirkung, offeriren mit Mk. 6,00 gegen Nachnahme franko jeder Poststation. (2716)
G. Kuhn & Sohn.

Günstig für Färber!
Aus einer Concursmasse herrührend, werden sehr billig verkauft: 1 Posten sehr feiner Bengal-Indigo, Sumach, Katecho, verschiedene Farbhölzer, Anilin 2c.
1 Posten rohe Baumwolle, verschiedenfarbige Webewolle, wie eine feine complette Ladeneinrichtung. (3089)
Anfragen sind an S. Wütow, Rosenberg i. Westpr. zu richten.

Fast neues **Billard,** neu überzogen, m. sämmtl. Zubehör billig zu verkaufen. Zur Ansicht bei A. Weynerowski, Thorn, Coppern. Str. 26. (2831)

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Für Töpfer.
Chamottesteine
Dachpfannen, Ziegel
giebt wegen Verlegung des Lagers, räumungshalber zu Ausnahmepreisen ab.
C. L. Grams
Danzig
(2853) Poggenpfuhl 62.

---

2 große
Goldspiegel
mit Marmorconsole, 3 Meter hoch, Crystallglas, reich verziert, für Conditoreien 2c. geeig., verkauft billig, **Preis 75 Mk.** das Stück (2821)
Richard Schultz, Bromberg,
Mautzstraße 8.

Neu!!!
Carl Wasmuth's
Hamburger
Caffee-Mischung
besitzt doppelte Ausgiebigkeit und ist dadurch unerreicht **Billigkeit.** (2348)
1 Loth = 7 Tassen!!!
a Pfd. 60 Pf., 70 Pf. und 90 Pf.
Käuflich in allen Colonialw.-Geschäften
Carl Wasmuth, Hamburg, Uhlenb.

Specialität seit 1861.
Ziegelmaschinen.
L. Schmelzer, Magdeburg.

Manch junges **hübsches Frauchen**
härmt sich innerlich ab. dass ihr Gatte unliebenswürdig genug ist, sie Abends allein zu Hause sitzen zu lassen und das Wirthshausleben dem trauten Familienverkehr vorzuziehen.

Richard Berek's Sanitätspfeife erscheint hier als einziges Auskunftsmittel. Wer diese ebenso originelle wie praktische Pfeife raucht, fühlt sich so angeheimelt, dass ihm das Familienleben im rosigsten Lichte erscheint. **Richard Berek's Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden.**

Elegante Hauspfeifen
mit Palisander-Rohr:
No. 14 ca. 100 cm. lang Stück M. 3.—
mit echt wohlriechend Weichselrohr:
No. 12 ca. 70 cm. lang Stück M. 4.—
„ 8 „ 90 „ „ „ „ 5.—
„ 88 „ 110 „ „ „ „ 6.—

Kurze Pfeifen:
das Stück 2, 2½, 3, 3½, 4–8 Mark.
Richard Berek's gesetzlich geschützte
Sanitäts-Tabake
zeichnen sich besonders aus durch Wohlgeschmack und Milde
das Pfund 1, 1½, 2, 2½, 3 Mark.
Vers. geg. Nachn. od. vorher. Einsendg. des Betrages, Porto wird berechnet. Bei Aufträgen von Mk 10,— an freie Zusend. durch den alleinigen Fabrikanten:
J Fleischmann Nachf. 20 in Ruhla i Th.
Ausführlich Preisverzeichniss m. Abbildungen auf Wunsch vollständ. kostenlos.
Wiederverkäufer überall gesucht

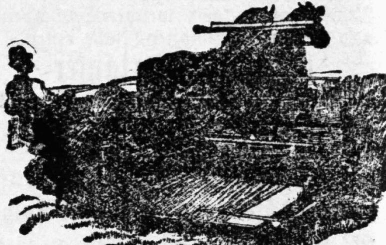
Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.
verkauft an
Private zu Fabrikpreisen.
Muster gratis und franko.

---

1 kleine
Hobelabrichtmaschine
1 Kreissäge
verkauft billig (2880)
Richard Schultz, Bromberg,
Mautzstraße 8.

Gelegenheitskauf!
Ein größeres Quantum viereckiger **Schemel** ohne Lehnen, Füße und Gradleisten von hartem Holz, wegen nicht ganz entsprechender Vorschrift von der Kasernen-Verwaltung zurückgewiesen, ist auch getheilt wegen Raummangels zu billigen Preisen abzugeben. Gefl Off. unter Nr. 2829 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einfach — leicht — dauerhaft



Die als vollkommenste anerkannten
„Buckeye" Grasmäher
„Buckeye" Getreidemäher
„Adriance"
neue Garbenselbstbindemaschine
empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig
General-Vertreter.

Meine Wasser-Kur,
durch mehr als 35 Jahre erprobt und geschrieben zur Heilung der Krankheiten und Erhaltung der Gesundheit
von **Pfarrer Kneipp.**
Preis geb. 3,20 Mk.
C. G. Röthe'sche Buchhandl.
(Paul Schubert).

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
(458) Pianofortemagazin.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 165.

Graudenz, Sonntag] [16. Juli 1893.

Aus der Reichshauptstadt.

Von Otto Feld.

Nachdr. verb.] Berlin, den 15. Juli 1893.

„Es ist unerträglich", das ist so ziemlich das einzige, was Einer dem Anderen jetzt fächelnd zupustet, wenn man sich bei dieser Temperatur überhaupt dazu aufschwingt, ein nicht unbedingt nothwendiges Wort zu sprechen. Von anderem aber als von der Hitze wird kaum gesprochen, und während sonst Betrachtungen über das Wetter doch ausschließlich als das Lieblingsthema besonders schüchterner Jünglinge und Jungfrauen gelten, begnügen sich die allergeistreichsten Leute jetzt damit, in müden Lauten sich zuzuraunen: daß es unerträglich sei. Die Superklugen sagen uns freilich, wenn von der Hitze die Rede ist — und es ist ja unaufhörlich und fast ausschließlich davon die Rede: „Man muß nicht daran denken!" Ein gutes Rezept, in der That! Aber wie soll man es wohl anfangen, nicht daran zu denken, wenn das Thermometer vor uns auf dem Schreibtisch mit starrköpfiger Bosheit nicht unter 22° sinken will, wie soll man nicht daran denken, wenn jeder Versuch, einen Gedanken zu fassen, uns den Schweiß aus allen Poren treibt, wenn jeder Mensch, der dort drüben auf der Sonnenseite der Straße geht, uns wie ein Selbstmörder erscheint. Berufene wie nicht berufene Wetterpropheten sind mit ihrer Weisheit zu Ende! Das Barometer fällt, — aber kein Wölkchen will sich am Himmel zeigen, die schönsten Maxima und Minima kommen und gehen — aber es bleibt gleich unerträglich heiß am Tage wie in der Nacht. Da giebt es nur eine Hülfe — Flucht, schleunige Flucht aus dem Staub, aus der glühenden Hitze, die über der dunstigen Großstadt liegt. Und man flieht auch in hellen Haufen! — Dichtbepackt mit Koffern, Körben, Schachteln und Kinderwagen rollen die Droschken in langen Reihen den Bahnhöfen zu, vor den Schaltern, in den Wartesälen ist ein fast lebensgefährliches Gedränge; man pfercht sich dicht in die glühend heißen Eisenbahnkoupees; fort, nur fort ist die Losung und hinaus geht's an die See, in's Gebirge, in den Wald! Wir andern aber, die wir nicht fliehen dürfen, wir schauen neidisch nach und trösten uns mit dem Gedanken, daß ja bald auch uns die Stunde der Erlösung von der Großstadtluft schlägt. Es giebt wahre Meister des Tröstens und ich bewundere sie. Das sind z. B. die Leute, die es fertig bringen, sich und sogar auch Anderen einreden zu wollen, daß es selbst im Sommer in Berlin immer noch schöner und behaglicher sei, als anderswo. Sie erzählen uns große Leidensgeschichten von unzulänglichen Wohnungen, mit denen die Sommerreisenden sich begnügen müssen, von schlechtem Hotelessen, von unverschämten Kellnern und habgierigen Wirthen, sie schwärmen von ihren bequemen, kühlen Zimmern, von der Behaglichkeit, die man sich eben doch nur schaffen könne, wenn man in seiner Lebensgewohnheit bleibt, sie zählen uns alle die schönen Punkte in der Umgebung von Berlin an den Fingern her, sie rechnen uns vor, wie viel wir sparen, wenn wir zu Hause bleiben, kurz sie bemühen sich uns klar zu machen, daß wir viel besser daran thun, in Berlin zu bleiben, weil sie selbst keine Lust, keine Zeit oder vielleicht auch kein Geld zum Reisen haben.

Seit Wochen schon leiden unsere Vororte bekanntlich unter empfindlichem Wassermangel. Nur tropfenweise sickert das Wasser aus den Leitungen, in den oberen Stockwerken geben die Leitungen überhaupt nichts mehr her. Das Uebel ist bei der gegenwärtigen Hitze um so empfindlicher, als die Brunnen fast durchweg kein zum Trinken oder Kochen geeignetes Wasser liefern. Die Straßensprengung muß schon seit langem unterbleiben und in den Gärten sieht es bei der herrschenden Trockenheit übel aus. Die Wasserwerke befinden sich in den Händen einer Privatgesellschaft und diese scheint mehr Werth darauf zu legen, die Einnahmequellen als die Schöpfquellen ergiebig zu machen. Es werden jetzt zwar draußen am Wannsee einige Brunnen für die Wasserwerke gebaut, aber ehe die gegenwärtige „Betriebsstörung" beseitigt ist, dürfte wohl der Sommer vergangen sein. Aus Gründen der Gesundheitspflege wie auch aus Gründen der Feuersicherheit wäre es wahrlich zu wünschen, wenn die Regierung sich dieser Angelegenheit ein wenig annähme, vielleicht kommt unter obrigkeitlichem Druck die Sache etwas rascher in den Fluß. Geschimpft wird in den Zeitungen in allen möglichen Tonarten, aber das hilft nichts, die Verwaltung der Wasserwerke baut ruhig weiter ihre Brunnen, hofft vielleicht darauf, daß es schließlich ja doch wieder einmal regnen wird und wäscht ihre Hände inzwischen in Unschuld. Für die Hände der Wasserwerksdirektion mag das ja genügend sein, ob aber auch für die Wäsche der Charlottenburger, der Schöneberger u. s. w. das ist doch eine andere Frage.

Wie viel und wie weit ist im vorigen Jahr über die Sünden der Hamburger gezetert worden, wie hat man sich gerade bei uns allerorten stolz in die Brust geworfen und kühn behauptet, daß „so etwas" bei uns gar nicht passiren könne. Nun haben wir zwar kein schlechtes Wasser, aber wir haben dafür gar keins. Welche Gefahr das bei einer etwa ausbrechenden Epidemie mit sich bringt, ist gar nicht abzusehen, und wenn es das Unglück will, daß in einem der Vororte ein größeres Schadenfeuer ausbricht, dann mag die Verwaltung der Wasserwerke zusehen, wie sie die moralische Verantwortung trägt, wenn es in Folge des Wassermangels vielleicht nur mit schweren Opfern gelingt, des Feuers Herr zu werden. —

Die Ernte des Todes unter denen, die in unserer diesjährigen Kunstausstellung vertreten sind, ist leider eine sehr reiche. Wieder hat ein hoffnungsvolles Menschenleben durch Selbstmord geendet. Eine junge Künstlerin, ein schönes, liebenswürdiges Mädchen, Frl. L., die mit mehreren recht beachtenswerthen Arbeiten in unserer Ausstellung vertreten ist, hat durch einen Sprung aus dem Fenster den Tod gesucht und gefunden. Gekränkter Ehrgeiz kann nicht die Ursache des traurigen Endes gewesen sein, denn die Arbeiten der Künstlerin sind durchweg freundlich beurtheilt worden. Die Verstorbene zeigte seit einigen Tagen eine tiefe Schwermuth und in einem unbewachten Augenblick gab sie sich den Tod. Das junge Mädchen, das mit ihrer Mutter hier in durchaus behaglichen äußeren Verhältnissen lebte, war in der Gesellschaft wegen ihres liebenswürdigen Wesens besonders gern gesehen. Der Grund zu der tiefen Niedergeschlagenheit, die sich ihrer bemächtigt hat, soll in der plötzlichen Auflösung eines Verlöbnisses von Seiten des Bräutigams zu suchen sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Juli.

— Der „Orendownik" scheint mit seiner Mittheilung über die persönliche Stellung der einzelnen polnischen Abgeordneten zur Militärvorlage, die auch wir erwähnt haben, falsch unterrichtet zu sein. In der polnischen Presse wird er dahin berichtigt, daß eine weit geringere Anzahl polnischer Reichstagsboten gegen die Vorlage aufgetreten ist, als er angiebt. Uns wird zu der Angelegenheit vom Comitee der Mittelstandspartei in Allenstein ferner geschrieben, daß Herr von Wolszlegier-Gilgenburg nicht, weil er Gegner der Militärvorlage, sondern gerade weil er ein Freund der Heeresverstärkung ist, im Wahlkreise Allenstein-Rössel die Stimmen vieler Deutschen erhalten hat, so in Allenstein, einer deutsch-katholischen Stadt, allein 1700 Stimmen, während der alte ultramontane Vertreter, Stadtrath Narkowski, nur 300 Stimmen erhielt. Vor der Wahl hatte Dr. von Wolszlegier, wie uns weiter geschrieben wird, sich dem Comitee der dortigen Mittelstandspartei gegenüber, deren Mitglieder lieber einen Polen, der für Deutschlands Schutz eintritt, als einen Deutschen, der aus Parteirücksichten diese Pflicht vernachlässigt, wählen wollten, durch Handschlag verpflichtet, für die Militärvorlage zu stimmen, wenn seine Fraktion auch dagegen auftreten sollte.

— Bei der Oberpostdirektion Danzig lagern als unbestellbar: Einschreibebriefe: an Anton Winchinski in Prednojewo (Rußland) aufg. 8. 12. 92 in Rosenberg; an den deutschen Reichs-Konsul in Danzig aufg. 20. 3. 93 in Czerwinsk; an Maler Bockenhäuser und Jahnke in Danzig, aufg 16. 2. 93 in Danzig; an Frau Louise Herbst geb. Tetzlaff in Elbing, aufg. 16. 4. 93 in Elbing. — Briefe mit Werthinhalt: an H. Steinfeldt in Antwerpen mit 10 Mk. Inhalt, aufg. 23. 2. 93 in Danzig; an Frl. Louise Schniggenberg in Königsberg i. Pr. mit 5 Mk. Inhalt, aufg. 25. 2. 93 in Pr. Stargard; an Rechtsanwalt und Notar in Rosenberg mit 2,50 Mk. Inhalt, aufg. 16. 3. 93. in Riesenburg. — Postanweisungen: an Gutsbesitzer Steinbarth in Pr. Lanke bei Schönsee über 1,50 Mk., aufg. 22. 3. 93 in Schönsee; an Hirsch in Berlin über 1 Mk., aufg. 23. 12. 92 in Neuenburg (Wpr.); an Rukowski in Danzig über 20 Mk., aufg. 21. 12. 92 in Thorn 1; an das Amtsgericht in Berlin über 60 Pf., aufg. 22. 11. 92 in Elbing; an Mühlenbesitzer Brand in Silberhammer über 1,50 Mk., aufg. 13. 3. 93 in Zoppot; an den Obermatrosen Hermann Harder in Kiel über 6 Mk., aufg. 1. 4. 93 in Danzig. — Packete: an Siedemeister Wolki in Pelplin, aufg. 28. 2. 93 in Danzig; an Jansen in Pelplinken bei Dirschau, aufg. 29. 3. 93 in Neufahrwasser.

Wenn die Absender der genannten Sendungen sich innerhalb 4 Wochen zur Empfangnahme der Sendungen bei der Oberpostdirektion Danzig nicht melden, wird darüber zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt.

— Dem Majoratsbesitzer, Hauptmann a. D. von Rexin zu Wödtke im Kreise Lauenburg i. P. ist der Kronenorden zweiter Klasse, dem Bürgermeister Enge zu Samotschin der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

— Dem Thierarzt Kegel zu Gerdauen ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Gerdauen endgiltig verliehen worden.

— Der Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Marquardt bei dem Amtsgericht in Kulmsee ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

H **Rosenberg,** 13. Juli. Der Schneider Richard in Freystadt betrieb auch Kommissionsgeschäfte. Er hatte den Auftrag, das Grundstück der Frau Reschke zu verkaufen. Um eine hohe Provision zu erzielen, bezeichnete er dem als Käufer auftretenden Fuhrhalter E. auch noch das einem andern Besitzer gehörige angrenzende Land als zum R.'schen Grundstücke gehörig und schrieb eine schlau erdachte Verkaufspunktation. Auch war dem Käufer verschwiegen worden, daß ein nicht unerheblicher Kanon auf dem R.'schen Grundstücke ruht. Erst als der Käufer im Frühjahr das benachbarte Land beackerte, kam der Schwindel ans Licht. Wegen Betruges wurde Richard zu 2 Jahren, wegen Beihilfe die Verkäuferin zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

r **Aus dem Kreise Löbau,** 14. Juli. In der vergangenen Nacht brannte die dem Einsassen Werner in Gr. Ballowken gehörige Kathe, welche von den Miethern Schulz und Redmann bewohnt war, nieder. Als das Feuer ausbrach, lagen die Bewohner schon im tiefsten Schlafe. Es gelang ihnen daher kaum, das nackte Leben zu retten. Außer dem vollständigen Mobiliar sind noch eine Ziege und mehrere Hühner mitverbrannt.

s **Aus dem Kreise Schwetz,** 14. Juli. Nachahmenswerth ist die Einrichtung, welche durch die Herren Kreisschulinspektoren unseres Kreises bei den meisten Schulstellen eingeführt worden ist. Den Landlehrern sind nämlich für die monatlichen amtlichen Konferenzen Diäten ausgesetzt worden. Dieselben betragen 1,50 bis 3 Mk. pro Konferenz. Sämmtliche freien Lehrervereine unseres Kreises sind zu einem Kreisverein zusammengetreten. Derselbe zählt über 100 Mitglieder. Vorsitzender des Vereins ist Herr Lehrer Köppen-Jultenfelde.

[] **Marienwerder,** 14. Juli. Ein sehr langes Trauergefolge, bestehend aus Angehörigen aller Bekenntnisse, Mitgliedern des Kriegervereins, des Kaufmännischen Vereins, dessen Schatzmeister der Verstorbene war, u. s. w. gaben heute dem im rüstigsten Mannesalter dahingeschiedenen Lotterie-Einnehmer und Banquier Hirschfeld das letzte Geleite.

Flatow, 13. Juli. Hier ist ein Zweigverein des deutschen Inspektoren-Vereins gegründet worden. Zum Vorsitzenden wurde Gutsverwalter Ascherbehl-Gresonse, zum Schriftführer Inspektor Lüdke-Skietz gewählt.

Karthaus, 12. Juli. Die hiesige Posthalterei, bisher im Besitze des Majors Herrn v. Borke, ist für 36000 Mark in die Hände des Gutsbesitzers Herrn Mischkowski aus Bürgersdorf bei Wehlau übergegangen.

Braunsberg, 12. Juli. Prälat Professor Dr. Oswald wird am Sonnabend sein 50jähriges Jubiläum als Doktor der Theologie begehen.

i **Ortelsburg,** 14. Juli. Gestern zog ein starkes Gewitter über unsere Stadt und Umgegend. Ein Blitz fuhr in einen Stall des Herrn Neubauer sen. und zündete; das Feuer konnte jedoch glücklicherweise bald gelöscht werden. Schlimmer erging es dem Besitzer Rojowski in Ulonskofen. Hier äscherte ein Blitz einen Stall und die nebenstehende Scheune ein. Außer sämmtlichen Feld- und Wirthschaftsgeräthen verbrannten noch 16 Schafe, 2 Stück Vieh und die bereits eingeernteten Heuvorräthe. Die 74 Jahr alte Mutter des Besitzers, die das Vieh aus den Ställen treiben wollte, wurde von den Flammen erfaßt und konnte nur mit großer Mühe, furchtbar verbrannt, herausgezogen werden. In Passenheim wurde ein junges Mädchen, welches unter einem Holzstapel Schutz vor dem Regen suchte, vom Blitz erschlagen. — Zu dem gestern gemeldeten Tode des Jägers Ziems sei noch erwähnt, daß der Oberjäger und Gefreite sofort in Arrest abgeführt worden sind.

Briefkasten.

9 L. Das Ankleben eines freisinnigen Wahlaufrufs während der Wahlzeit ist weder ein Preßvergehen noch bedarf es polizeilicher Genehmigung. Indessen ist es möglich, daß dem Preßerzeugnisse der Vermerk des Druckers und des Druckorts fehlt und deshalb Strafe verfügt werden konnte.

A. S. 10. 1) Die persönlichen Ansprüche der unehelichen Mutter sind verwirkt, der Anspruch auf Alimente für das Kind bleibt bestehen. 2) In den meisten ähnlichen Fällen beruht die Entscheidung hinsichtlich der Vaterschaft auf dem Eide der Mutter. Darauf, ob das Kind dem angeblichen Vater ähnelt, kommt es nicht an. 3) Für das Kind kann dessen Vormund zu jeder Zeit klagbar werden.

M. H. Es kommt darauf an, ob Sie Ehevertrag geschlossen haben oder in Gütergemeinschaft leben. Ist letzteres der Fall, so dürfen Sie Schonung Ihres Eigenthums nicht in Anspruch nehmen.

Et. Soweit es sich aus Ihrer Mittheilung entnehmen läßt, wird der Gatte zweiter Ehe in die gütergemeinschaftliche Hälfte seiner Ehefrau zu gleichen Theilen mit den 4 Kindern erster Ehe erben. Sowohl die Auswahl des Taxators als die Stellung des Antrages auf Erbtheilung fällt dem Ehegatten zu.

H. W. G. Es ist nicht gestattet, Gift für Hühner zu legen. Schaden Ihnen dieselben in Ihrem Garten oder auf Ihrem Acker, so mögen Sie die Hühner pfänden.

C. E. S. Von Ihrer ausführlichen Darlegung haben wir mit Interesse Kenntniß genommen. Sie haben bereits durch Ihren Vergleichswiderruf zur Sache Stellung genommen und daher den Erfolg abzuwarten. Daß er Ihren Wünschen entsprechen werde, bezweifeln wir. Die Vorschriften über Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und Wiederaufnahme des Verfahrens finden auf diesen Vergleichsfall keine Anwenduug. Das Gericht war befugt, die gütliche Beilegung des Rechtsstreites zu versuchen und Ihr persönliches Erscheinen anzuordnen. Was Sie vor Gericht erklärt haben, bindet, Zwang und Beeinflussung sind nicht nachweisbar. Sie werden also gut thun, sich bei Zeiten damit zu versöhnen, was jetzt festgestellt ist und von weiteren aussichtslosen Bemühungen Abstand zu nehmen. Es ist ja nicht erfreulich, was geschehen, aber gar so schlimm ist es doch auch nicht, daß Sie mit redlichem Willen darüber nicht hinwegkommen sollten. Ja! Sie werden sich wohl fühlen, wenn die ganze Angelegenheit überwunden sein wird.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 15. Juli 1893.

An unserem Platze haben die Zufuhren per Bahn zugenommen, das Mehr der Zunahme besteht jedoch nur aus Kleie. Auch zu Wasser haben wir recht reichliche Zufuhren gehabt, indem circa 3000 Tonnen Getreide die Plehnendorfer Schleuse nach Danzig passirt haben. Von den per Bahn herangekommenen 235 Waggons waren beladen 20 Waggons mit Weizen, 32 mit Roggen, 18 mit Gerste, 1 mit Hafer, 2 mit Erbsen, 4 mit Bohnen, 4 mit Oelsaaten, 2 mit Mais, 2 mit Buchweizen, 7 mit Oelkuchen und 140 mit Kleie. — Weizen. In dem Verkehr mit inländischem Weizen hat sich nichts geändert. Das Angebot ist ungewöhnlich klein, aber ebenso geringfügig ist die Nachfrage. Bei naturgemäß kleinem Umsatz konnten sich Preise einigermaßen behaupten. Dagegen lag von Transitwaaren recht reichliches Angebot per Wasser vor. Da der Export sehr schwerfällig ist, weil namentlich England als Käufer fast gänzlich fehlt und nur vereinzelt Abschlüsse nach skandinavischen Häfen gemacht werden, so war in dieser Woche unser Markt in recht matter Haltung. Besonders vernachlässigt waren die feineren Qualitäten, sodaß die Preisunterschiede zwischen diesen und den geringeren Sorten mehr und mehr zusammengeschrumpft sind. Es muß für die guten Sorten ein Rückgang von M. 2 bis M. 3, für die anderen M. 1 bis M. 2 konstatirt werden. Es sind circa 1400 Tonnen gehandelt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen weiß 783 Gr. M. 154, weiß etwas besetzt 783 Gr. M. 152 für polnischen zum transit bunt leicht bezogen 761 Gr. M. 120, bunt 756 Gr. M. 121, 761 Gr. M. 122 rothbunt 761 Gr. M. 123 gutbunt 769 Gr. und 777 Gr. M. 123 hellbunt 769 Gr. M. 123½ hochbunt 772 Gr. M. 124 per Tonne. — Termine Juli/August transit blieb M. 125½ Bf. August/Sept. transit blieb M. 126½ Bf. M. 126 Gld. Sept./Oktb. zum freien Verkehr blieb M. 156 Bf. M. 155 Gld. transit M. 127 M. 127½ M. 128 bez. Oktb./Nov. transit M. 127½ M. 128½ bez. Nov./Dez. transit M. 129½ bez. April/Mai 1894 transit M. 134 bez. Gekündigt 100 Tonnen. — Roggen. Der Verkehr in inländischer Waare hat sehr nachgelassen, da der Export nach dem Westen Deutschlands fast gänzlich aufgehört hat. Auch der Konsum tritt sehr schwach als Käufer auf, sodaß Preise M. 2 haben nachgeben müssen. In Folge dieses Rückganges wurden die Zufuhren immer kleiner, da die Provinz zu den jetzigen Preisen nicht abgeben will. Das reichliche Angebot von polnischem Roggen fand in den ersten Tagen keine Abnehmer, erst nachdem Inhaber sich zu Conzessionen entschlossen, konnten größere Quantitäten Unterkommen finden. Bei einem Preisrückgange von M. 1 bis M. 2 sind circa 1300 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 750 Gr. M. 128, für polnischen zum Transit 729 Gr. 738 Gr. und 741 Gr. M. 102, 720 Gr., 732 Gr, 747 Gr. und 750 Gr M. 101½, 714 Gr. und 741 Gr. M. 101, etwas warm 741 Gr. M. 100, krank mit Geruch 702 Gr. M. 96 Alles per 714 Gr. per Tonne. — Termine. Juli unterpolnisch M. 103 bez. blieb M. 102 Bf. Juli-August inländisch M. 132, M. 131½ bez, blieb M. 131½ Bf., M. 131 Gld, unterpolnisch M. 103 bez. blieb M. 102 Bf. August-September unterpolnisch blieb M. 102 Bf. M. 101 Gld. September-Oktober inländisch M. 135, M. 134½, M. 134 bez., unterpolnisch M. 103 bez. blieb M. 102 Bf., M. 101 Gld. Oktober-November inländisch M. 134 bez. unterpolnisch M. 102 bez. blieb M. 102 Bf., M. 101 Gld. Gekündigt 550 To. — Gerste. Von inländischer Gerste ist das Angebot sehr klein. Es ist nur ein Posten von 40 Tonnen große 115/6 pfdge. Gerste zu unbekannten Preisen gehandelt worden. Von Transitgerste kommen einige Waggons heran und konnten die besseren Qualitäten volle theilweise höhere Preise erzielen, dagegen sind Futtergersten flauer. Gehandelt ist polnische zum Transit 668 Gr. M. 106, 662 Gr. und 672 Gr. M. 107, bessere 656 Gr. M. 108, 668 Gr. M. 109½, 689 Gr. M. 112, russischer zum Transit 656 Gr. M. 92½, 632 Gr., 638 Gr. und 641 Gr. M. 95, Futter 612 Gr., 615 Gr. und 618 Gr. M. 88 per Tonne. — Hafer bei knappem Angebot gefragt und theurer bezahlt, inländischer erzielte M. 158 bis M. 162 per Tonne. — Erbsen gefragter. Polnische zum Transit Koch M. 115, mittel M. 107, M. 110, Futter M. 103 per Tonne bezahlt. — Wicken inländische M. 135, polnische zum Transit mit Geruch M. 105 per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen polnische zum Transit M. 124 per Tonne bezahlt. — Mais russischer zum Transit M. 96 per Tonne gehandelt. Rübsen. In dieser Woche sind die ersten Zufuhren vom Inlande herangekommen. Dieselben zeigen eine vorzügliche trockene Qualität. Bezahlt ist M. 216 bis M. 220 per Tonne. Ein Pöstchen polnischer auf Abladung erzielte zum Transit M. 210 per Tonne. — Heddrich galizischer zum Transit M. 120 per Tonne bezahlt. — Senf polnischer zum Transit gelb M. 27 per 50 Kilo. bezahlt. — Weizenkleie bleibt in guter Exportfrage und haben sich Preise voll behaupten können. Bezahlt ist polnische grobe M. 4.50, mittel M. 4.45, russische zum Seeexport grobe M. 4.45, mittel M. 4.32½, M. 4.35, M. 4.40, M. 4.42½, feine M. 4.17½ per 50 Kilo. — Roggenkleie M. 4.70 per 50 Kilo. gehandelt.

Tüchtige
Acquisiteure
welche mit den besseren Ständen Fühlung haben, von einer alten, deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Ia. für Graudenz und Umgegend gegen hohe Abschlußprovision eventuell festes Gehalt sofort gesucht. Gefl. Offerten sub 819 **Rudolf Mosse, Posen** erbeten. (2561)

Ungewaschene
Lammwollen
kauft zu den höchsten Preisen (2160) **W. Jacobsohn, Danzig,** Breitgasse 79.

Feine Butter
von Gütern und Genossenschaften, kauft zu **höchsten Preisen** gegen sofortige Cassa **F. W. Otto, Berlin S.,** Prinzenstraße 31. (9586)

Butter
kauft gegen sofortige Bezahlung, auch auf Jahresschluß (937) **C. Miehe, Berlin** Annenstraße 1a, im eigenen Hause.

Butter
(386)
v. Dampfmolkereien, Gütern u. Landwirthsch. kaufe stets jedes Quantum zu **höchst. Preisen geg. sofort. Cassa ev. Caution.** Jahresabschluß erwünscht. **A. Holtz, Berlin,** Invalidenstraße 18 Butter-Groß-Handlung, gegründet 1883

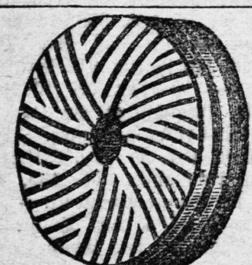
Gelegenheitskauf.
Das zur **M. Fiegel'schen Concursmasse** gehörige Waarenlager bestehend aus **Kurz-, Woll-, Weiß- u. Putzwaaren** soll sofort im Ganzen verkauft werden. Nähere Auskunft erth. **Rob. Goewe, Thorn,** Concursverwalter.

Himbeeren, Erdbeeren Blaubeeren
kaufe jedes Quantum (2669) **Hugo Nieckau,** Dt.-Eylau.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Neu Ueberzeugung macht wahr. Neu. Beste Glattstrohdreschmaschine der Gegenwart. Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine beliebten **2 und 3 kombinierten Pflüge, Putzmühlen Mark 50, Pferderechen Mk. 65, Waschmaschinen, Wäschemangeln ꝛc.** Kataloge gratis u. franco durch **Paul Grams, Kolberg.**

Erdbeerpflanzen Ehlers Fruchtbarste
jetzt beste Pflanzzeit, liefert **1000—1500 Mk. Reinertrag** pro Morgen und mehr. Prospekt gratis u. franco. Kräftige Pflanzen 100 St. 3 Mk., 1000 St. 20 Mk., empfiehlt und versendet (1250) **Arthur Wichulla, Elbing.**



Herren Mühlenbesitzern
liefert **franz. Mühlsteine** auf dreimonatliche Probe ohne jede Anzahlung, **Mühlenbedarfsartikel** in bester Qualität **Die Fabrik franz. und deutscher Mühlsteine** von **Robert Wersche & Co. in Nakel (Netze).** **2 Zusammensetzer sofort gesucht.**

PATENTE
erwirken und verwerthen
H. & W. Pataky
PRAG, Heinrichsgasse 7. BERLIN NW., Luisenstrasse 25. HAMBURG, Grosser Burstah 13
anerkannt bedeutendstes Patent-Bureau Deutschlands
beschäftigt **über 115 Bureaubeamte,** Specialisten für techn. Fächer. **Ca. 500** Vertreter für Patent-Verwerthung.
Für ca. **1½ Millionen Mark** Patente bereits verwerthet.
Prima-Referenzen.
Ausführliche Brochüren gratis und franco.

Bad Muskau O.-L.
Eisenmoor- und Mineralbad. Fichtennadelbad. Luftkurort. Altbewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden.** Prospekte gratis durch **Gräflich Arnim'sche Badeverwaltung, Muskau.**

Kurort Salzbrunn, Schlesien.
Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges. Berühmte Molkenanstalt. Rationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Pneumatisches Kabinet. Großartige Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme** und **Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**
Oberbrunnen
durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ꝛc. durch die **Fürstlich Plessische Brunnen-Direction.**
Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. / Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und über nimmt Pappeindeckungen, als: (7512

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie **die Herstellung alter devastirter Pappdächer** durch **Ueber lebung in doppellagige Pappdächer,**
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.
Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Nervosität, Körperschwäche, Blutmangel
überhaupt alle Krankheiten entstehen aus fehlerhafter Blutmischung, hervorgerufen durch irrationelle Lebens- und Ernährungsweise, Mangel an Zufuhr der für gesunde Blutbildung unbedingt nothwendigen Nährsalze, was durch Professor Moleschott, Liebig, Scherer etc. besonders hervorgehoben worden ist.



Abels Nährsalz-Pastillen
Dies hervorragende, mehrfach prämiirte Nähr- und Kräftigungsmittel enthält alle nothwendigen mineralischen Nährsalze. Regelmässiger Gebrauch desselben schützt vor Erkrankung, hebt die Körperkräfte, verleiht bei angestrengter geistiger wie körperlicher Thätigkeit die nöthige Widerstandsfähigkeit und Frische, für Gesunde wie Kranke daher gleich vorzüglich. Die Pastillen schmecken angenehm, sind jeder Zeit und überall wie Bonbon zu nehmen. Preis Mk. 1.— per Schachtel. Erhältlich in Apotheken.
In Graudenz in den bekannten Apotheken.

Billige böhmische Bettfedern!
10 Pfd. neue, gute, staubfreie Mk. 8,—, 10 Pfd. bessere Mk. 10,— 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Mk. 15, 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbdaunen Mk. 10, 12, 15, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Rupffedern Mk. 20, 25, 30, Daunen (Flaum) Mk. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse. **Benedickt Sachsel Klattau 76 (Böhmen.)** (2944g)

Fussschweiss beseitigt radikal ohne nachthlg. Folg. Prosp. u. Dankschr. grat. u. franco d. Apoth. **Heinr. Noffke, Berlin S,** Sebastianst. 70.



Prima Dachkitt
unübertroffen zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, leicht wie bequem von Jedermann sofort zu handhaben in Kisten a 10 Pfd. z. Postversandt m. Mk. 3 a 25 „ „Bahnverſ. „ „ 6 franko jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (7510
Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefere ich den vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.
Eduard Dehn, Dt. Eylau Dachpappen-Fabrik.

Leihsäcke
offerirt (2726) **B. Altmann.**

Neue unter üblicher Garantie
6-8pfd. Locomobile
mit Dreschkasten
60" Breite und **1 zusammenlegbaren Strohelevator,** für 5000 Mk., auf Wunsch auch Abzahlung, offerirt (2899 Zakrocki in Borek (Posen).

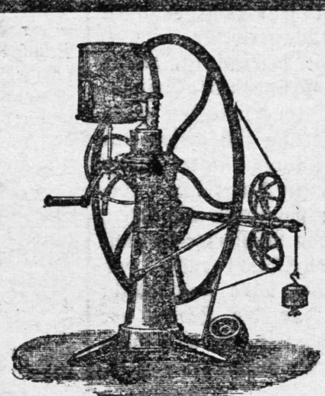
Superphosphate aller Art
gedämpftes Knochenmehl, Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung, Superphosphat-Gyps
enth. 8—9%, 6—7% und 2—3% Phosphorsäure, zum Einstreuen in die Ställe behufs Bindung des Ammoniaks, empfiehlt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie (1164)
Chemische Fabrik Petschow, Davidsohn, Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.

Gelegenheitskauf.
5000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch,** einmal kurze Zeit zur Bedachung von Festbauten verwendet, **per sofort,** 4000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch,** zur Bedachung der Leipziger Gartenbau-Ausstellung benutzt, **per Ende August,** sind zu dem Ausnahmepreis von 150 Pf. per Quadratmeter (gegen 250 Pf. regulair), in fertig genähten Planen beliebiger Größe zu verkaufen. Für **Ia. reinleinene Segeltuchqualität** ohne Jute **wird garantirt.** (1215)
Tränkner & Würker Nachf., Leipzig-Lindenau.

Meine sehr bewährten (2558)
Schlaf-Decken
weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster), versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten:
B. für 3 Mk. das St., F. für 4.25 das St., L. für 5 Mk. d. St.
Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Mtr. lang und 1½ Mtr. breit.
Versandt-Haus
M. Wagner, Münsterberg i. Schl.
Für Hotels, Pensionate, Kranken häuser, Lehranstalten u. s. w. besonders geeignet.

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl-** und **Silberpicken** und **Halter, Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze ꝛc. ꝛc.** zu zeitgemäß billigen Preisen.

Gebrannter Kaffee,
tadellos gleichmäßig, mit vollentwickeltem Aroma geröstet in unseren seit Jahrzehnten als leistungsfähig und solid bewährten **Patent-Kugel-Kaffeebrennern** ist für jede Kolonialwaaren-Handlung erfahrungsgemäß **das beste,** erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes. **Emmericher Kaffeebrenner, anerkannt beste Sicherheits-Röstmaschinen** für 3, 5, 8, 10—100 Kilogr. Inhalt, auch vorzüglich brauchbar für **Malz, Getreide ꝛc.,** ergeben wesentliche Ersparnisse an Zeit und Brennmaterial, sind daher im Betriebe höchst rentabel! Mehr als 28 000 Stück geliefert.
Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei Emmerich am Rhein.
Wiederholt prämiirt auf Fach-, Landes- und Welt-Ausstellungen.



Balance
einfachste, billigste und beste
Milchentrahmungsmaschine
offeriren.
für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
„ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „
„ Dampfbetrieb „ 1000, 1500, 2000 „
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute
A. Schönemann & Co., Königsberg i. Pr., Molkerei-Maschinen-Fabrik.
Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen. Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.
Wiederverkäufer gesucht.



Für Bartlose!
empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs befördernde die Haarwurzeln kräftigende
Giovanni Borghi's Bart- u. Haarwuchsmittel.



Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50 Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi Köln a/Rh.**

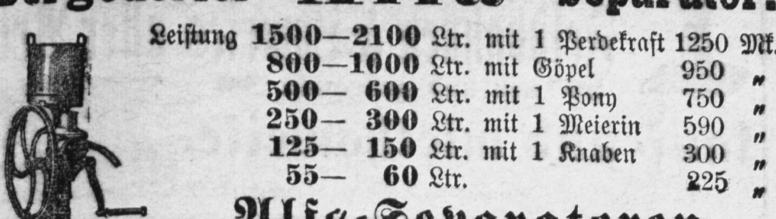
Für 20 Pfennige
in Briefmarken erhalten Sie eine Versuchsprobe **Kurtzig & Segall's Ersparnißkaffee.** Dieses vorzügliche Kaffeeverbilligungs- und Verbesserungsmittel versenden wir in 10-Pfund-Packeten à Mk. 4,50 Pf. oder 5 Pfund-Packet à Mk. 2,50 Pf. franco jeder Poststation Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Deutschlands.
Kurtzig & Segall, Dampfkaffeesurrogatfabrik, **Inowrazlaw,** Bez. Bromberg.
Reflektanten auf Niederlagen wollen sich melden.

Carbolineum
in Prima-Qualität offerirt zu Fabrikpreisen (8150
Eduard Dehn, Dt. Eylau Dachpappen-Fabrik

Essigsprit
ca. 12—14% Säure-Hydrath, garantirt rein, offerirt (3706)
Hugo Nieckau, Dt. Eylau Essigsprit-, Liqueur- u. Fruchtsaftfabrik.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung		
1500—2100 Ltr.	mit 1 Perdekraft	1250 Mk.
800—1000 Ltr.	mit Göpel	950 „
500— 600 Ltr.	mit 1 Pony	750 „
250— 300 Ltr.	mit 1 Meierin	590 „
125— 150 Ltr.	mit 1 Knaben	300 „
55— 60 Ltr.		225 „

Alfa-Separatoren werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtolsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren **an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung** unter Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf den Westpreußischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.

(2558)

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von geschnittenem Holz, **Mauerlatten, Bohlen, Brettern,** Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten.** (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, **sowie sämmtliche Tischlerarbeiten** werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.,
Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emallier-Werk

Fabrik von rohen, verzinnten und emallierten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal** im **Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

Deutsches Superphosphat
in Folge günstigen Abschlusses **billig.**

Prima Chili-Salpeter, Kainit
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. — k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. **Zu Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. u. zur **Verdickung** v. **Suppen, Saucen, Cacao** etc. vortrefflich. In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constructionen

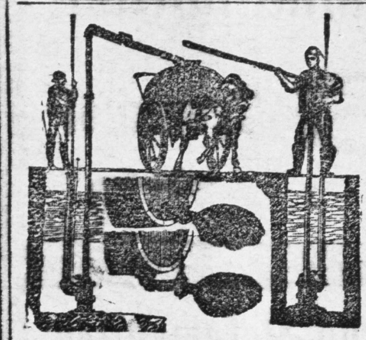
John Fowler & Co., Magdeburg.



Treu & Nuglisch's Fett-Seifen
sind die **besten** aller **existirenden Toiletteseifen** für den täglichen Gebrauch, **vorräthig in allen Gerüchen.**

No. 1555 grosse, eckige Stücke v. 125 Gramm . . . . . . a **M. 0,25,**
No. 1646 desgl. in Pack. a 5 St. = 500 Gramm a Packet **M. 1,00,**
No. 1831 dieselbe, neue ovale Form . . . . . . a Carton **M. 1,00,**
Zu haben in allen guten Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften.

Treu & Nuglisch * Berlin
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs Gegründet 1823.



Kauft
Hochsteiner
Jauchepumpen und Jauchevertheiler
billig aber **gut**
181500 Stück im Gebrauch.
F. C. Nehse, Düsseldorf.
Ill. Preisliste gratis und franco.

Unerreicht an Güte und Preiswürdigkeit sind die
Grundsatz: Reelle Bedienung. **Cigarren** Täglich neue Anerkennungsschreiben
aus der rühmlichst bekannten holl. Cigarrenfabrik von

Boekels & Francken,
Geldern an der holländischen Grenze.

Wir empfehlen Ihnen einen Versuch aus nachfolgend angeführten Sorten:

	pro Mille			pro Mille
1. La Pureza	M. 33.		15. Lucida	M. 75.
2. Exeption pelia	M. 35.		16. El Rio	M. 76.
3. Passion(s.bel Lehr-Cig.	M. 40		17. Sublime	M. 80
4. Holl. Maatsch. Sigare I	M. 45		18. Hermosa	M. 85.
5. „ „ „ II	M. 48		19. Gisa	M. 90.
6. flor de Cassilda	M. 45.		20. Diploma torpedo	M. 100.
7. Etelka	M. 47.			
8. Isabella	M. 47.			
9. Billa	M. 55.			
10. Touverain	M. 65.			
11. Anita	M. 65.		No. 1— 5 incl.	M. 4,10.
12. Antiqua	M. 66.		No. 6—10 „	M. 4,90.
13. Era	M. 68.		No. 11—15 „	M. 6,70.
14. Exportation	M. 70.		No. 16—20 „	M. 8,50.

Um Ihnen einen Versuch mit unseren vorzüglichen Fabrikaten zu erleichtern, offeriren wir Sortimente a 20 Stück von jeder Sorte:

Bei Bestellungen bitte um Angabe, ob leicht, mittel oder schwer. Bei Bestellungen bitten, sich auf diese Zeitung zu berufen.
Wir verkaufen nur an Private, welche durch direkten Bezug von der Fabrik billiger kaufen als von jedem Zwischenhändler. Kein Risiko, da wir nicht Passendes auch in angebrochenem Zustande zu dem berechneten Preise zurücknehmen. Der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt. Bei Abnahme von 500 Stück bewilligen Franco-Lieferung. Versandt nur gegen Nachnahme.

Königsberger Maschinen-Fabrik, Act.-Ges. Königsberg i. Pr.

stellt wegen Aufgabe der landwirthsch. Abtheilung die hierin noch vorhandenen Bestände, als: **Pflüge, Eggen, Krümmer, Ringelwalzen, Drillmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Trommelhäcksler u. Häcksler, System „Bentall", Göpel-Dreschmaschinen sowie Dampfdreschmaschinen** zu außergewöhnlich billigen Preisen zum

Ausverkauf.

Frister & Rossmann
Schnellschreibmaschine
Deutsches Fabrikat.

Dauerhaftigkeit, Leistungsfähigkeit garantirt.

Stärkste Vervielfältigung (2—25 Copieen gleichzeitig).

Einfachste Handhabung • Mässiger Preis. Prospecte kostenfrei.

Actiengesellschaft vormals Frister & Rossmann
Berlin S.O., Skalitzer Strasse 134/135.

Eine gut erhaltene, gangbare, 10pferd.

Locomobile
nebst 60" Dreschkasten von Garret und Sons England mit altem Zubehör ist preiswerth zu verkaufen bei

M. Lehmann, Tuchel.

Einen fast neuen (2925)

Apparat
zur Selterwasserfabrikation nebst Filter und mehrere tausend **Selterflaschen,** sowie einen **Kohlensäure-Bierapparat** hat billig zu verkaufen

R. Fortak, Hohenstein Ostpr.



Pappstreifen
z. Unterlage b. Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zur Herstellung in Kronendächern

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Nähmaschinenbesitzer!
Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; die Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen öleenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen zc., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Sämmtliche medizinische (9798)
Gummi-Waaren.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28,
Arconaplatz. — **Preisliste gratis.**

Vom Guten das Beste ist Huth'scher



Magenbitter
vortrefflich wirkend auf den Magen, ist ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens brauche man **Huth'sche Magenbitter** als **vorzügl. kräftigendes Mittel** stets treu erprobt. Allein. Fabr.:
F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.
Gegen Sendung von 20 Pf. sende 1 Musterflasche Huth'schen Magenbitter gratis und franko. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Flaschen oder Faß) u. bitte dies bei Anfragen zu bemerken.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm zc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei Husten, Halsschm., Quetschung **sofort Linderung.** Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli

---



nicht alle Hautunreinigkeiten als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe zc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich", da es wertlose Nachahmungen giebt.

Hauptdepôt J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen.
Auch zu beziehen durch
Fritz Kyser in **Graudenz, Dr. A. Kratz** in **Bromberg.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das Wesen und die rationelle **Behandlung** der

Gicht u. Nierengries
von **Dr. med. Lindhorst,** Specialarzt für Gicht und rheumatische Leiden. II. Auflage, 52 S. gr. 8°. Preis 1 Mark.

Das Buch enthält eine von ersten Autoritäten **(Prof. Schweninger Ebstein etc.)** begutachtete, ganz neue Behandlungsweise von **Gicht, Nierengries, Nierenstein und chronischem**

Gelenk-Rheumatismus,
welche selbst in hartnäckigen, veralteten Fällen Heilung verspricht.
Zu beziehen von **C. M. L. Seeger, Grünau** bei **Berlin.**

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain

G. Wilhelmi
Marienwerder
Poststr. 466. Poststr. 466

Patent-Zeichnungen

Größe 21 × 33 cm Mk. 5,00,
" 42 × 33 " " 10,00,
" 63 × 33 " " 15,00,
per Blatt fertigt vorschriftsmäßig an

John Schulz
Ingenieur und Patent-Anwalt
Dirschau.

Die Restbestände aus unserem Schwetzer Geschäft, bestehend aus: (2815

Posamenterien, Kleiderknöpfen u. anderen Kurzwaaren, Blousen, Trikottaillen, Kinder- u. Damenschürzen, Kinder- und Damen-Corsetts, Zephyrwolle u. s. w.

werden, um damit vor der Herbstsaison zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft; an Wiederverkäufer bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.

O. Zemke Nachf.
Geschw. Schillke.

---

1 gebrauchten Zweiflammrohrkessel
mit Innenfeuerung, 75 qm Heizfl., 4 Atm. Druck, 10 m lang, 2 m Durch.,
1 gebraucht. Pauck'schen Röhrenkessel
135 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 gebraucht. Pauck'schen Röhrenkessel
43 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 wenig gebrauchten so gut als neuen Quersiederkessel
5,2 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 gebr. 15pferd. Comp.-Locomobile
1 " " eincl. "
1 " Kesselmaschine 6pferd.
1 " Dampfmaschine 4pferd.
nebst stehendem Kessel
sofort lieferbar, habe billig abzugeben.
Ferner sind auf Lager: (1822)
1 neuer stehender Quersiederkessel
10 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 neuer stehender Quersiederkessel
5.3 qm Heizfläche, 7 Atm. Druck.

L. Zobel, Dampfmaschinen- u Kessel-Fabrik **Bromberg** (Posen.)

Geräuschlose

anerkannt beste
Milch-Centrifuge
für Handbetrieb
je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.

Vorzüge: **billiger Preis;**
größte Butterfett-Ausbeute;
leichtester Betrieb;
keine Abnutzung u. dah. keine Reparaturen.

Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.

Lieferung completter Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler,
Danzig.

Zur
Beerenwein-
Bereitung empfehlen
wir **Pressen**
von Rm. 27 an, und senden eine lehrreiche Fachbroschüre auf Wunsch gratis und franco — Spezialfabrik für Pressen und Obstverwerthungsapparate.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
und Berlin N., Chausseestrasse 2 E.

Netze.

Fisch Jagdnetze, Angeln, Angelstöcke, Waadten mit Sack, Klebegarne, Garnsäcke, Reusen v. Drath, Garn, Weidenruthen, Alles in jeder nur gewünschten Art sachgemäß fangfertig eingestellt, Fischwitterung offerirt
Seilerwaaren-, Angel-, Netzfabrik

Bruno Vogt,
Breslau, Herrenstraße 18.
— Preisbuch gratis und franco. —





Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Wilh. Strube,

Magdeburg-Buckau

liefert als **Specialität:**

Schirm-Funkenfänger

für
Dampf-Dresch-Locomobilen.

Anerkannt einfachster, bester, zuverlässigster sowie billigster Apparat.

Preisverzeichnisse und Zeugniß über amtliche Prüfung des von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften vorgeschriebenen, bezw. von **mehreren** Gesellschaften concessionirten Apparats **gratis und franco.**

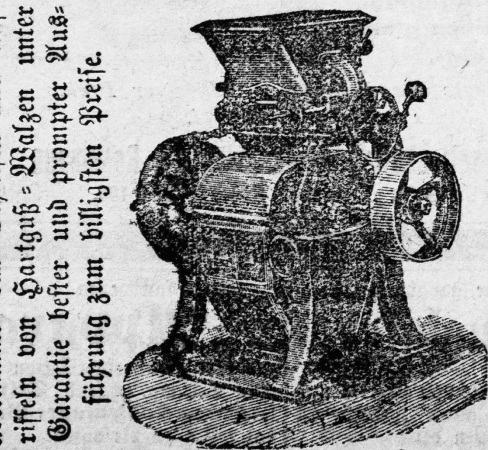
Reparaturen aller Systeme prompt und billigst.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.

übernimmt das Schleifen und Aufriffeln von Hartguß-Walzen unter Garantie bester und prompter Ausführung zum billigsten Preise.



Durch Anschaffung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Riffelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
empfehlen in solidester Ausführung zu allerbilligsten Preisen

Pferde-Rechen

für die Heu- und Getreide-Ernte.

Neu! **„Matador“** Neu!
Gesetzlich geschützt.

Ohne Federn, Sperrräder, Klinken etc.

Mit durchgehender Achse aus Winkeleisen.

Der einfachste und dauerhafteste Rechen der Jetztzeit. Für Fuß- oder Hand-Entleerung, mit 26, 30 und 34 Zinken.

Tiger-Rechen mit neuesten Verbesserungen,
mit 26, 28, 32 und 36 Zinken.

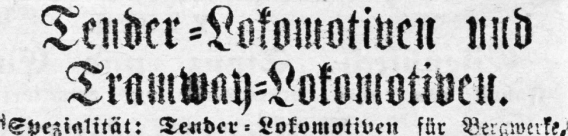
Heureka-Rechen „Pat. Ventzki“
mit 26, 28 und 32 Zinken.

Puck-Rechen „Pat. Ventzki“
mit 22, 24 und 26 Zinken.
Dieser Rechen ist besonders für kleinere Wirthschaften geeignet.

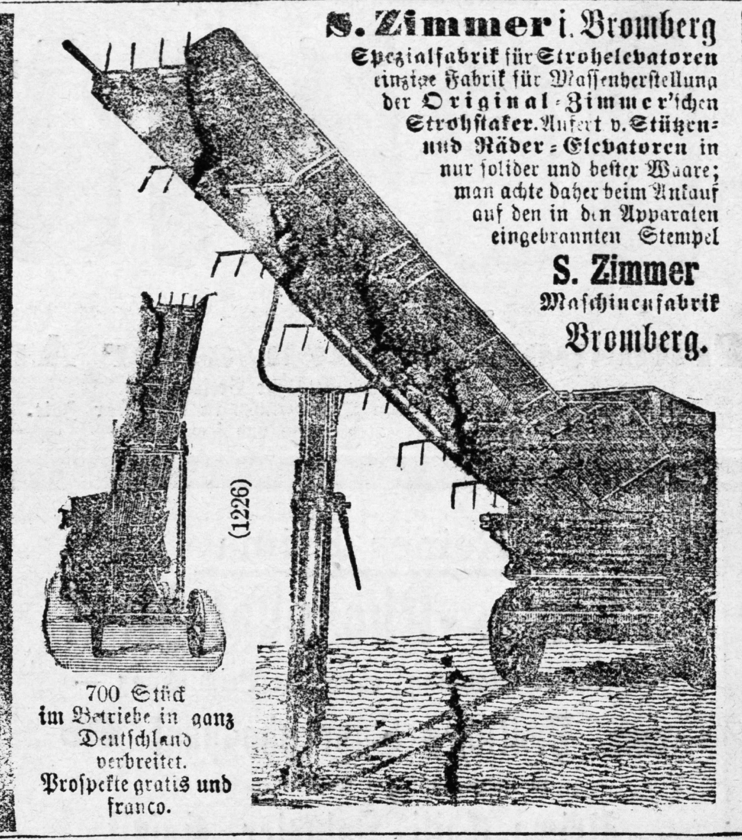
Ferner:
Heuwende-Maschinen
bewährtester Construktion.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Lokomotivfabrik Hagans, Erfurt.



Steinbrüche, Ziegeleien. **Transportable Eisenbahnen, Feldbahnen 2c.**





Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges.

Königsberg i. Pr.

stellt infolge Aufgabe der Molkerei-Abtheilung die hierin noch zurückgebliebenen Bestände als: **Dänische Handcentrifugen, Buttermaschinen, Butterkneter, Milchcylinder, Milchtransportkannen 2c.** zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 165.

Graudenz, Sonntag] [16. Juli 1893.

Das Landkind in der Residenz.

Eine lustige Geschichte von Marianne Sell.

[Nachdruck verboten.]

Frau Brigitte Bertram saß beim Frühstück und las die neuesten Zeitungen, als der Postbote schellte und einen sehr umfänglichen Brief für sie abgab.

„Von Osterfeld", murmelte sie, „ich bin neugierig, was die Verwandten mir antworten!"

Dem Umschlage entfiel eine Anzahl Bogen. Da war zuerst ein kurzes Schreiben des Herrn Rittergutsbesitzers Bertram.

„Liebe Schwägerin! Meiner Frau war es bis jetzt noch nicht gelungen, mich zu überzeugen, daß es für das geistige und leibliche Wohl unserer Hedwig unumgänglich nöthig sei, ihre stille, friedliche Heimath zu verlassen, um das Leben in einer lauten, lärmenden Großstadt kennen zu lernen. Meiner Ansicht nach gehört ein Mädchen ins Elternhaus, auch wird es mir schwer, mich von dem Kinde zu trennen. Aber Deiner freundlichen Einladung kann ich unmöglich das gewöhnliche „Nein!" entgegensetzen und habe ihr die Erlaubniß ertheilt, Dich in der Residenz zu besuchen. Dein treuer Schwager Karl Bertram."

Der Brief seiner Gattin Hermine war bedeutend ausführlicher und wortreicher.

„— — Dank, tausend Dank, theuerste Brigitte! Wie lieb von Dir, daß Du auf meine Kriegslist eingegangen und meinem Mann nicht verrathen hast, daß ich so unbescheiden gewesen, bei Dir ohne sein Vorwissen anzufragen, ob Du wohl unser Hedchen auf einige Wochen bei Dir aufnehmen würdest. Für ihr Kind bringt eine Mutter jedes Opfer, auch das, ihren guten, braven Gatten zu hintergehen und Ränke zu schmieden. Du weißt, wie eigenthümlich er ist! Weil es ihm auf dem Lande, in unserem Osterfeld, am besten gefällt, meint er, auch für andere sei es der schönste Ort der Welt, und ich halte es für so wünschenswerth, daß unsere Hedwig Gelegenheit finde, im großstädtischen Leben ihren Ideenkreis zu erweitern. Du bist die einzige, der sie mein Mann anvertrauen würde, und Du kannst stolz auf diese Auszeichnung sein! Daß Du, wie Du schreibst, zurückgezogen lebst, nur Umgang mit älteren Damen pflegst, und Hedwig weder Bälle noch sonstige rauschende Vergnügungen bieten kannst, hat ihn vorzugsweise angesprochen. Er hat ja so sonderbare Ansichten! Hedwig soll nie heirathen — immer bei uns bleiben, verlangt er in seinem Vater-Egoismus. Daß Osterfeld stets Hedchens Heimath bleibe, haben ihm unsere Söhne feierlich versprechen müssen. Wie engherzig es sein würde, wenn wir sie aus selbstsüchtigen Absichten der wahren Bestimmung des Weibes entzögen, will er nicht einsehen und betrachtet jeden jungen Mann, der unser Haus betritt, als einen Räuber, der uns unser edelstes Kleinod entreißen möchte. Die Herbstmanöver, die uns im vergangenen Jahre zahlreiche Einquartierungen brachten, waren für ihn eine Quelle unbeschreiblicher Aufregung. Am liebsten hätte er Hedwig eingeschlossen — in ein Kloster gesperrt —, damit sie nur keiner zu Gesicht bekäme; und als er sie im Garten im harmlos heiteren Gespräch mit einem jungen Offizier getroffen, that er, als sei unserm Hause Unheil widerfahren, als sei ein Wolf in unsern Schafstall eingebrochen. Wenn unsere Hedwig wirklich einmal Neigung zu einem Manne faßte — ich darf dem Gedanken nicht nachhängen —, es würde entsetzliche Kämpfe kosten! In die Ferne läßt er sie nicht ziehen, nur wenn sie in unserem Osterfeld bliebe, könnte man ihm vielleicht ein „Ja" abschmeicheln. Aber ich spreche da von Dingen, die noch in weiter Ferne liegen und sorge mich unnöthigerweise. Sie ist noch so jung, das reine Kind, aber gut, herzensgut — Du wirst Deine Freude über sie haben; auch für mich ist die Trennung von ihr ein schweres Opfer — ich werde die Tage zählen, bis das Frühjahr sie mir wiederbringt. Nicht wahr, liebe Brigitte, Du führst sie uns selbst wieder zu und verweilst als unser hochgeehrter Gast so lange bei uns in Osterfeld, als es Dir in unserm Stillleben behagt. Uebrigens" u. s. w.

Der dritte Brief war von Hedwig Bertram.

„Liebste, beste, einzige Tante! Du kannst's kaum glauben, wie glückselig ich bin! Ich soll den Winter bei Dir in der schönen herrlichen Stadt verleben, von der ich schon so viel gehört! Ich weiß, es ist herzlos und undankbar von mir, aber ich kann den Tag nicht erwarten, wo ich Osterfeld und meine Eltern verlassen darf, um in Deine Arme zu eilen!"

So herzlich und liebevoll die geschriebenen Worte auch klangen, es wollte ihnen nicht gelingen, die finsteren Mienen der Frau Brigitte aufzuheitern; ihre Augen blickten so streng wie gewöhnlich, sie rümpfte zuweilen die Nase und um ihre schmalen Lippen spielte ein mitleidiges Lächeln.

„Die gute Hermine! Sie war von jeher ein wenig redselig und überschwenglich und mein Schwager ist derselbe sonderbare Kauz wie einst mein guter Mann. Er mag doch froh sein, wenn sich das Mädchen gut verheirathet! Alte Jungfern giebt's genug in der Welt, auch ist sie wohl schwerlich eine solche auffallende Schönheit, daß er sie einsperren müßte, um sie vor Verehrern zu behüten. Er kann ruhig sein, es wird sich hier Niemand um sie bekümmern! Wohlhabend ist ja mein Schwager, aber die beiden Söhne werden wohl, wie das Sitte ist, bevorzugt werden, und wenn heutzutage ein Mädchen nicht gleich ein paar Tonnen Gold als Mitgift aufzuweisen hat, fragt kein junger Mann nach ihr, und wäre sie das tugendsamste, vorzüglichste Wesen! Das kennen wir schon! —

„Und wie entzückt schreibt die Kleine! Als ob ihr bei mir die wunderbarsten Freuden winkten — sie wird über mein einförmiges Leben staunen! Daß sie auch nicht bemerkt haben, wie gezwungen und frostig ich die Einladung abgefaßt! Aber auf dem Lande sind die Menschen so harmlos. Mir liegt doch wahrhaftig nichts daran, mich mit anderer Leute Kindern zu plagen, aber jetzt hilft es nichts, ich muß der Familie Bertram ein Opfer bringen. Freilich, meine Minna wird

[illegible] gten sich sofort, als ihre
[illegible] Herrin, ohne ihren Rath
[illegible] sie war höchst entrüstet

[illegible] erden es später bereuen.
[illegible] bei uns? Entweder sie
[illegible] üssen mit ihr in Gesell-
[illegible] Unpünktlichkeit und Aufregung — lauter Dinge, die Sie hassen! Verwöhnt wird sie sein — sie hat gewiß zu Haus eine Reihe schöner Zimmer zu ihrer Verfügung und hier bei uns das kleine winzige Gaststübchen! In Osterfeld sind sicher viele Dienstboten, das sage ich Ihnen gleich, Frau Bertram, ich habe gerade genug zu thun; wenn ich etwa Ballkleider plätten soll, das Fräulein frisiren und anziehen, da kündige ich Ihnen den Dienst! Als Kammerjungfer habe ich mich nicht vermiethet!"

Frau Bertram seufzte. Die Unannehmlichkeiten begannen bereits, noch ehe ihre Nichte ihr Haus betreten, und wenn nicht Minna eine ehrliche, arbeitsame Person gewesen, würde sie schwerlich ihr unpassendes Betragen geduldet haben.

So gab sie sich Mühe, sie zu beruhigen und versicherte ihr, daß Hedwig einfach erzogen sei und keine Störung der Hausordnung herbeiführen würde, ohne indeß einen besonderen Erfolg zu erzielen. Minna war ungläubig und zeigte ihre üble Laune auf jede Weise.

Frau Bertram, die früher mit ihrem Gatten in einer großen Fabrikstadt gelebt hatte, wo er ein bedeutendes Geschäft besaß, war nach seinem Tode in die Hauptstadt gezogen, hauptsächlich um da von allen gesellschaftlichen Verpflichtungen befreit zu sein. Obschon ihre behaglichen Vermögensverhältnisse ihr diese Zurückhaltung nicht auferlegten, so leitete sie doch ein angeborener Hang zur Sparsamkeit, auch empfand sie kein besonderes Verlangen nach regem Verkehr mit Menschen; sie war am liebsten für sich, und da sie selbst nie Kinder besessen, fühlte sie auch kein besonderes Interesse an jungen Leuten und konnte sich nicht in ihr Denken und Empfinden hinein versenken. Mit den Verwandten ihres Mannes hatte sie seit seinem Tode nur in spärlichem Verkehr gestanden, und schüttelte jetzt selbst den Kopf über ihre unbegreifliche Schwäche, das junge Mädchen zu sich einzuladen. Ihre Wohnung lag in der Kastanienstraße, einer der belebtesten der Residenz, aber so elegant und geräumig auch die Zimmer waren, so eng und beschränkt hatte man die übrigen Räume bedacht, wie das in Großstädten leider der Fall zu sein pflegt, und nur mit Mühe wollte es gelingen, das kleine Stübchen zur Aufnahme eines Gastes herzurichten, wobei Minna nur widerwillig Beistand leistete, und so viel Hemmsteine in den Weg wälzte, als ihr möglich war.

„Wenn aber das Fräulein eine Unmasse Sachen mitbringt", brummte sie verdrießlich, „dann weiß ich nicht, wo wir sie unterbringen sollen!"

„Daran ist nicht zu denken", versicherte Frau Bertram, „im Gegentheil, ich fürchte, wir werden sie etwas großstädtisch herausputzen müssen, damit man ihr das Landmädchen nicht ansieht. Osterfeld liegt etwas abseits von der Kultur, und meine Schwägerin war von jeher sehr einfach!"

Ach, wie würde die gute Frau Bertram gestaunt haben, wäre es ihr vergönnt gewesen, einen Blick in das Osterfelder Herrenhaus zu thun.

Ihre Schwägerin lief treppauf, treppab und betrieb in fieberhafter Thätigkeit die Reisevorbereitungen. Hedwig sollte stilgerecht in der Residenz erscheinen, dem Namen Bertram Ehre machen. Hüte, Mäntel, Stoffe hatte man aus den ersten Magazinen Leipzigs verschrieben. Schneiderinnen, mit den neuesten Modejournalen bewaffnet, waren in Osterfeld eingezogen, von früh bis abends klapperten Scheere und Nähmaschine, glühten Bügeleisen und das Anprobieren nahm kein Ende. Alle möglichen Witterungserscheinungen: strenge Kälte — Schnee — Sonnenschein — Regen hatte man bei der Wahl der Kleidungsstücke in Betracht gezogen; vom Morgenrock bis zum Gesellschaftskleid, vom Promenadenumhang bis zum pelzgefütterten Abendmantel war Hedwig überreich ausstaffirt, und Wäschevorräthe wurden für sie eingepackt, als ginge die Reise in unwirthliche Gegenden, wo die Erfindung der Seife noch unbekannt.

Aber nicht nur für das liebe Töchterchen war sie besorgt, auch zum Besten der lieben Schwägerin trat sie eine Rundreise durch Küche, Keller und Vorrathskammern an. Hedwig sollte nicht mit leeren Händen erscheinen, eine Ader vom Osterfelder Ueberfluß sollte durch sie in die großstädtische Haushaltung geleitet werden, und ihre übergroße Freude kannte keine Grenzen. Daß Speck, Schinken, Würste und Butter willkommen sein würden, nahm sie als unzweifelhaft an und gerieth nach und nach in einen immer größeren Eifer. Borsdorfer Aepfel, Tafelbirnen, Nüsse, allerlei Gemüse, Backobst, eingelegte Früchte, selbstgebackener Kuchen und ein riesengroßes Brot wurden auf ihr Geheiß verpackt; im Geflügelhof wurde ein entsetzliches Blutbad angerichtet, denn solche feiste Enten, Hühner und Kapaunen gab's schwerlich in der Residenz; ja sie würde einen Krug ihres vorzüglichen Trinkwassers beigefügt haben, wenn sie nur gewußt hätte, wie?

Aber auch Hedwig war unterdessen nicht müßig gewesen; es gab so unendlich viele Dinge, an denen ihr Herz hing, von denen sie sich nicht trennen mochte. Nicht nur ihre sämmtlichen Lieblingsbücher, nein, auch französische und englische Grammatiken und Wörterbücher sollten sie begleiten, damit sie sich in einem besonders schwierigen Falle Raths erholen könne; alle Musikstücke, die sie je in der Klavierstunde bei ihrer Erzieherin gespielt, alle Arbeitskästchen und Körbchen, die sie besaß, vom Schreib- und Nähtisch allerlei Kleinigkeiten. Und als sie noch zum Schluß die Porträts ihrer Eltern und Brüder und eine Ansicht vom Osterfelder Herrenhaus von der Wand genommen und in ihren großen Reisekoffer untergebracht, konnte sie ihre Vorbereitungen als beendet ansehen. So war denn der heißersehnte Tag der Abreise gekommen, und als der Morgen kaum graute, rollte die schwerfällige altmodische Glaskutsche mit Hedwig und ihren Eltern zur nächsten Eisenbahnstation, während ein mit kräftigen Ackergäulen bespannter Wirthschaftswagen unter der Last von unzähligen Koffern, Körben, Kisten, Kasten und Schachteln bedenklich hin- und herschwankte. Obenauf thronte die Beisteuer des Herrn Bertram: ein Sack Kartoffeln, ein selbstgeschossenes Reh und vier Hasen! (Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Währungsfrage.

Ein Freund und Leser des „Geselligen" sandte mir den Artikel: „Die Abschaffung der indischen Silberwährung" ein, mich um meine Ansicht darüber bittend. Vielleicht gestatten Sie mir dazu die nachfolgenden Bemerkungen:

Den Artikel im Ganzen beleuchten und widerlegen, hieße so ziemlich die ganze Währungsfrage besprechen. Denn er geht von Voraussetzungen aus, die — obgleich weit verbreitet — dennoch in das Gebiet der die Währungsfrage besonders reichlich umwuchernden Sage gehören.

Da ist vor allem die „riesige Silber-Ueberproduktion". Wir wissen sehr wohl, daß Leute, die es vermöge ihrer Stellung besser wissen sollten, von einer „ungeheuren" Zunahme der Produktion reden, von einer „seit fünf Jahren verfünffachten Produktion" und dergleichen mehr. Sie ziehen daraus ihre Schlüsse, die natürlich falsch sind. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Silber-Erzeugung seit den 70er Jahren sich etwa verdoppelt hat, wenn man den alten Werth annimmt. (Bei heutigem Werthe wäre also gar keine Vermehrung vorhanden.)

Wenn man dagegen die Gold-Produktion betrachtet, so finden wir von den dreißiger zu den fünfziger Jahren eine Verzehnfachung und mehr der Erzeugung; und bei einer Vergleichung der Erzeugung der beiden Edelmetalle seit den zwanziger Jahren bis heute, beim Golde eine 17fache, beim Silber eine 8fache Vermehrung. Also mit einer riesigen Mehrerzeugung des Silbers zu argumentiren ist nicht richtig und muß irre führen.

Wenn es aber die Vermehrung der Silbererzeugung gewesen wäre, die den gewaltigen Einfluß auf den Preis ausgeübt hätte, so hätte wohl die weit mehr gestiegene Gold-Produktion von 1850—1870 (über das fünffache gegen vorhergehende Jahre) auch den Goldpreis werfen müssen. Und es fehlte damals auch nicht an Stimmen, welche das „entwerthete" Metall Gold nicht mehr nützlich für Gelddienste erachteten; doch fanden sie kein Gehör. Trotz aller Schwankungen der Produktion blieben Gold und Silber im selbigen Werthverhältniß, bis die Gesetzgebung einschritt, d. h. die Münzen von Silber geschlossen wurden.

Damit kommen wir auf die zweite Voraussetzung des Artikels, welche in's Gebiet der — Sagen gehört, die Wirkung des Preisgesetzes in Angebot und Nachfrage, wenigstens in dem Sinne, wie es hier angewendet wird. Sicher entscheidet Angebot und Nachfrage über den Preis auch der Edelmetalle, aber es ist bei den Geldmetallen die Gesetzgebung, welche auf Angebot und Nachfrage so überwiegend einwirkt, daß selbst große Verschiebungen der Produktion ohne Einfluß bleiben, so lange die Gesetzgebung nicht mitspricht. Wir sahen, daß bei der erwähnten wirklich „ungeheuern" Vermehrung des Goldes 1850—1870, die Gesetzgebung den Preis festhielt (d. h. die durch Gesetzgebung freie Prägung von Gold und Silber in Frankreich und den Staaten der lateinischen Münzkonvention in festem Satze); und wir sehen es jetzt umgekehrt beim Silber, wo Maßnahmen der Gesetzgebung den Preis werfen. Nichts beweist diese Behauptung, daß bei den Geldmetallen die Gesetzgebung den Preis macht und nicht die Schwankungen der Produktion, mehr, als der Preisfall der letzten Wochen. In den ersten 8 Tagen nach der Schließung der indischen Münzen fiel Silber von $38\frac{1}{2}$ auf $30\frac{1}{2}$ pence und schwankt heute um 34, und Niemand wird behaupten, daß sich die Produktions-Verhältnisse im geringsten geändert haben.

Eine dritte Sage ist es, wenn von Vorschlägen der Bimetallisten gesprochen wird, in Deutschland eine Doppelwährung einzuführen. Die deutschen Bimetallisten erstreben die internationale Doppelwährung und darnach benennt sich der Verein derselben.

Und noch einen solchen sagenhaften Punkt berührt der Artikel, wenn er sagt: „Die indischen Arbeiter erhielten für die bisher gezahlten Summen nicht mehr die gleichen Quantitäten Waaren, da natürlich die Rupien nur zu ihrem wahren Silberwerthe genommen wurden".

Auch dies ist unrichtig. Die Kaufkraft der Rupie ist durch Jahrzehnte bei starker Silber-Entwerthung dieselbe geblieben, wie englische Feststellungen unzweifelhaft ergeben haben.

Dies betrifft natürlich nur Alles, was Landes-Produkte und dergleichen sind — siehe den in Folge der Silberentwerthung billiger gewordenen indischen Weizen, der ja gerade die Landwirthe so unwiderleglich von den Nachtheilen der Aechtung des Silbers überzeugen mußte. Aber wer in Indien Luxus treiben, Champagner trinken und seine Frau nach Pariser Mode kleiden will, muß diese Dinge mit mehr Rupien bezahlen als früher. Aber der Werth der Rupie im Lande hat sich — wenigstens bis vor Kurzem — nicht verändert.

Inzwischen setzt die Goldwährungs-Idee nun aber ihren Triumphzug fort und ob die neuerlichen Erfahrungen — der kolossale Preissturz des Silbers — die Welt zum ruhigen Nachdenken bringen wird, wer will es voraussagen?

Geht es aber weiter auf der betretenen Bahn, so wird Amerika seine Silber-Ankäufe einstellen müssen, und Silber wird dann vielleicht in einer Woche von 30 auf 20 Pence fallen. Dann wird wohl das allgemeine: „Rette sich, wer kann!" erschallen und was dann die ungeheuere Masse außer Kurs zu setzenden Silbers werth sein wird, kann Niemand sagen. Denn — ist Silber einmal nur noch Kreditgeld, ohne einen leidlich sicheren Werth, — so heißt's doch thöricht handeln, es zu behalten und nicht durch Papiergeld zu ersetzen! Wenn doch nur der Kredit des Staates den Werth macht, so thut es Papier ebenso gut, wie ein Metall, ohne irgend einen verläßlichen Werth. Und dann wird man Silber verkaufen, für welches auch der geringste Preis, den der Staat dafür erhält, besser ist, als nichts. —

Unser deutsches Silber ist heute um ca. 500 Millionen Mark entwerthet (ein Markstück hatte bei $30\frac{1}{2}$ Pence noch einen Metallwerth von etwa 45 Pf.); Frankreichs 4—5 Milliarden Franken Silber ergeben 2—$2\frac{1}{2}$ Milliarden Verlust; alle Silbergeräthe verlieren ihren Werth! Kurz, die Verluste sind unübersehbar. Natürlich wird Gold, um das dann alle streiten müssen, im Werthe steigen; d. h. die Preise der Waare werden fallen. Und das kann sich über viele Jahre hinziehen, als eine chronische Krisis, bei der es Keinem recht wohl werden kann, und bei welcher zahllose Existenzen zerstört werden. —

Daß ich hier nicht willkürlich schwarz male, das will ich mit Worten von eifrigen Goldleuten noch kurz belegen. Prof. Soetbeer weissagte bei einem weiteren Fall des Silbers „furchtbare Krisen", und der Abgeordnete von Eynern schilderte die — seiner Meinung nach freilich unabwendbaren — Folgen des weiteren Fortschritts der Aechtung des Silbers als „ungeheuere Krisen für Europa und Amerika und die ganze Welt."

Das alles ist nun auf dem Wege, sich zu erfüllen, und es scheint, daß nur die schlimmsten Erfahrungen die Politiker aus der, seit Jahrzehnten geübten Hypnose der Presse erwecken und zur Aufraffung zu ruhiger, nicht voreingenommener Erwägung der Währungsfrage bringen werden. Möge das geschehen, ehe es zu spät ist!

Barmen, 8. Juli 1893. G. A. Schlechtendahl.

Am 8. d. Mts. brannte in Gr. Sauskau, Kreises Schwetz, eine Kathe nieder, wodurch 4 Familien, bestehend aus 24 Personen, ihre ganze Habe verloren und obdachlos wurden. Eine Versicherung ihrer Mobilien gegen Feuersgefahr hatte nicht bestanden, es sind die Verunglückten demnach in trostlosester Lage. Da im Wege der öffentlichen Armenpflege unmöglich der genügende Unterhalt für die vom Brande so schwer Betroffenen beschafft werden kann, so empfehle ich dieselben der allgemeinen Wohlthätigkeit und bin gern bereit, milde Gaben zur Vertheilung an dieselben entgegen zu nehmen.

Treul, Kreis Schwetz, (2806)
den 10. Juli 1893.

Der Amtsvorsteher.
Blankenfeld.

Größte Kaninchenart, racereine belg. Riesen, in allen Altersklag., offerirt
W. Berndes, Jllowo
Ostpreußen. (8716)



Weiße Erbsen

sehr schön kochend, pro Centner 8 Mk., verkäuflich in Kontken per Mlecewo.

Viehverkäufe.

Da sich die Belgische Rasse, Fohlen sowohl als auch Pferde, in hiesiger Gegend als kräftigeres Arbeitspferd mit leichten Gängen, sowie als Zuchtmaterial gut bewährt hat, so beabsichtigen wir in diesem Jahre den **zwölften** größeren Transport

Belgischer Fohlen

einzuführen. Betreffs event. Besuches von uns zur persönlichen Rücksprache bitten wir Reflektanten gefl. um mündliche oder schriftliche Mittheilung nach **Basl's Hotel**, Inowrazlaw. (3160)

Gebr. Grunsfeld, Nordhausen,
Prov. Sachsen.

Hellbraune

ostpr. Stute

breit gebaut, fehlerfrei, 5j., c. 3", truppenfromm, ohne Untugend und sehr ruhig, sofort sehr preisw. verkäuflich. Offerten u. Nr. 3142 an d. Exp. d. Gesell. erb.

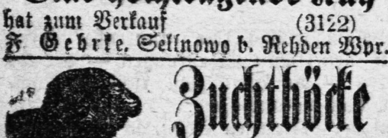
---

2 gute Arbeitspferde

sind zum Verkauf bei (3189)
Fritz Woyke, Michelau b. Graudenz.

Eine hochtragende Kuh

hat zum Verkauf (3122)
F. Gehrke, Sellnowo b. Rehden Wpr.



Zuchtböcke

Stück 60 Mark, verkauft
Dom. Heinrichau
(1217) bei Freistadt Westpreußen.
Auch stehen dort **Hammel** verkäuflich.

Dom. Richnau verkauft (2691)

100 gemästete Brackschafe und 140 gemästete diesjährige Lämmer.



Bock-Auktion

in

Wandlacken

am 20. Juli cr., Nachm. 2 Uhr

über

Rambouillets

schwerste fleischigste Körper mit bester Kammwolle

Hampshiredowns

schwerste Fleischschafzucht mit schwärzesten Köpfen und Beinen.

Wagen auf Verlangen zu allen Zügen am Bahnhof Gerdauen. (1751

Wandlacken, ½ Meile von Gerdauen, Thorn Insterburger-Bahn.

Totenhöfer.



Stammheerde
Paulsdorf b. Hochzehren

Der Bockverkauf

beginnt am (2514)

25. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Wiedersee.

Die Gutsverwaltung.

Dom. Kl. Tromnau (Post) verkauft **1½ auch 2½jährige gute**

Oxford.-Böcke

zur Zucht, für 50—75 Mk. pro Stück.
Auch ist daselbst ein 1 Jahr alter, hübscher, treuer (3065)

Königspudel

(Hund) für 30 Mk. zu haben.
Frenzel.

---

150 ausgesuchte englische

Mutterschafe

große Figuren, nebst den **150** Mai/Juni-

Lämmern

wie (3069)

10 Stück Mastvieh

hat zum Verkauf
Dominium Mroczno.

Zwei

Oxfordshire-Böcke

importirt, 2 und 3½ Jahr alt, ca. 260 Pfd. schwer, tadellose Figuren, Preis 100 Mk. p. Stück, verkauft wegen Aufgabe der Schäferei (2407)
Richter, Bietowo, Kreis Stargard.

---

120 Hammel und Mutterschafe

stehen zum Verkauf in **Tillitz** per Neumark Westpr. (2752)
von Ubysz.

---

3 junge fette Schweine

verkauft G. Giese, Richnowo.

Verkaufe 3 Monate alte, rassereine, drahthaarige **Foxterriers.** Eltern ff. auf Raubzeug.
H. Loessin, Adlershorst, Bromberg.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Schankwirthschaft

Material-, Destillation, Kohlenhandlung u. Kegelbahn, mit neuen mass. Geb., außer Geschäft Miethsertr. 410 Thlr., ist f. 7800 Thlr. b. 2000 Thlr. Anz. krankheitshalb. sof. z. verk., außerd. noch für Bäcker u. Fleischer sehr geeig. Näh. Ausk. erth. das.
Eduard Wiechert, Schneidemühl.

Beabsichtige mein Grundstück, Gr. Skripstienen b. Didlacken, Kr. Insterburg, 205 Mrg., m. Wohnhaus, guten Wirthschaftsgebäud., sehr gutem lebend. u. todt. Inventar, gute Wiesen, durchweg Weizenboden, unter günst. Beding. zu verkaufen. Hypotheken fest.
(3108) W. Kratzat.

Das zum Königlichen Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Gut Kiewo X im Kreise Culm, Westpreußen, Acker 104, Wiesen 3, Gärten 1, Hütung 1 ha — Grundsteuer-Reinertrag 880 M., soll auf 18 Jahre vom 1. Juli 1894, auf Wunsch auch sofort verpachtet werden.

Das Gut liegt wirthschaftlich abgeschlossen, 13 km vom Bahnhof Wrotzlawken, 20 km von der Kreisstadt Culm, 2 km von der Molkerei-Genossenschaft Kiewo und ist in Selbstbewirthschaftung.

Nachzuweisendes freies Vermögen von 21000 Mk., Pachtcaution ⅓ der nach oben auf 100 Mk. abgerundeten Jahrespacht.

Wegen Besichtigung des Gutes und sonstiger Auskunft können Bewerber sich an Herrn Gutsverwalter Perle in Wilhelmsau, Post Watterowo, Wpr. wenden. Die Pachtbedingungen können bei diesem eingesehen, oder von unserer Registratur hierselbst, Breitestraße 32, gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden. Pachtbewerber wollen schriftliche Angebote, welche bestimmt die Jahrespacht und den Pachtbeginn ergeben, sowie ein Attest einer öffentlichen Behörde über den Besitz des erforderlichen Vermögens und über die Befähigung als Landwirth **bis 1. September 1893** bei uns einreichen.

Berlin C., Breitestraße 32,
(3056) den 22. Juni 1893.

Königliche Hofkammer der Königlichen Familiengüter.

Grundstücks-Verkauf.

Meine Häuser Gartenstraße 16, 17 und 18, mit den hinterbelegenen gr. Gärten, will ich einzeln oder im ganzen verkaufen. (3146)
J. Hoffmann, Gartenstraße 16.

Meine Brauerei

bin ich Willens **sofort** zu verpachten.
Bedingungen mündlich. (3117)
Pekruhn, Kauernick Wpr.

Priv. Abdeckerei

mit mass. Wohnhaus, Stallungen, Scheune Alles im besten Zustande, sowie auch 30 Morg. Gartenland, will ich vorgeschrittenen Alters wegen, mit 6000 Mk. Anzahlung verkaufen. (3026)
F. Kaminski, Willenberg Opr.

Gasthaus.

Ein Gasthaus mit 23 Mrg. Land und 20 Morgen Pachtland, 2 Pferde, 2 Kühe, Schweine, Kälber u. Einschnitt, einziges im großen Dorfe mit 5 umlieg. groß. Ortschaften, ist für 5000 Thlr, bei 2—2500 Thlr. Anz. zu verkaufen; monatlicher Umsatz ca. 1000 Mk. Näh. Auskunft gegen Briefm. ertheilt (3090)
Ernst Stürmer, Schwetz a. W.
Chaussee Nr. 3.

Eine Gastwirthschaft

Kirchdorf, mit 20—25000 Mk. jährl. Umsatz, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Wo? sagt u. Nr. 2802 d. Expedition des Geselligen.

Zoppot.

Meine im besten Theile des Oberdorfes u. in nächster Nähe des Bahnhofes, des Marktes und des Gerichts, an 2 Straßen gelegene Villa, enth. 2 Winterwohnungen v. 5 bezw. 4 Zimmern mit allem Zubehör, Keller, Waschküche, schönem Garten u. Bauplatz bin ich Willens umständehalber billig zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzüglich für Rentiers, pensionirte Beamte oder zum Pensionat. Gefl. Adr. unter Nr. 5725 a. d. Danziger Ztg. in Danzig.

Ein Gut

von 14 Hufen, an Chaussee und 7 Kilometer vom Bahnhofe gelegen, gute Gebäude, gutes Inventar, Boden systematisch drainirt, reizend gelegen, beste Gegend des Samlandes, soll Umstände halber schleunigst preiswerth verkauft werden. Gefl. Off. sub **W. 4889** beförd. d. **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.** (2980)

Grundstücksverkauf.

Mein Wohnhaus mit massiv. Hintergebäude und Eiskeller, am Markt gelegen, in welchem seit mehr als 60 Jahren ein **Materialwaarengeschäft nebst Schank** erfolgreich betrieben wurde, beabsichtige ich Erbtheilungshalber zu verkaufen. (1343)
Auguste Hummel
Roessel Ostpr.

Gastwirthschaft.

Eine f. bef. Gastwirthschaft in unmittelbarer Nähe eines Bahnhofs, mit 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2570 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein alt renommirtes (3134)

Restaurant I. Ranges

mit **Familiengarten-Kegelbahn**, am hiesigen Ort, wo **Vereine, Militär** und **bessere Kundschaft** verkehren, sofort oder per 1. Oktober cr. **ohne Abstand** abzutreten. Für die elegante Einrichtung incl. Pianino ist nur eine Kaution von 1000 Mk. bei der Bank zu deponiren. **Waarenlager und einige Utensilien** sind käuflich zu übernehmen. Die Miethe deckt nachweislich die Kegelbahn. **Wohnung und Lokalitäten** hochfein. Alles Näh. zu erfahren d. **J. Kröhnert, Königsberg i. Pr.**, Sternwartstraße 36.

Meine Besitzung

circa 110 Hect., mit Grundstr.-Reinertr. von 679,67 Thlr., guten massiven Gebäuden, gut. lebend. u. todt. Inventarium, beabsichtige wegen Krankheit baldmögl. zu verkaufen. Selbstkäufern Näheres.
(2292) Marie Suschke,
Boggnen b. Waldau Opr.

Gute Brodstelle.
Vortheilhafter Kauf.

Bin Willens mein **holländ. Windmühlengrundstück** billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nitschmann, Wossarken b. Graudenz. (3149)

Günstige

Geschäftsverpachtung.

In einer kleinen Stadt sind sehr hübsch eingerichtete **Geschäftsräume**, worin ein Manufaktur-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft betrieben, nebst Wohnung zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3133 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Hôtel zur Ostbahn

— gegründet 1845 —

zu Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt Nr. 15

vollständig neu renovirt u. umgebaut, enthaltend größ. Restaurations-Lokalitäten, Logir- und Gesellschaftszimmer, Kegelbahn, Garten, Einfahrt, viele Stallungen, gr. Hofraum, sowie sämmtl. dazu erforderl. prakt. Wirthschaftsräumlichkeiten ist zu **verk.** o. an tüch. bem. Bew. von sof. zu **verp.** Gefl. Off. erb. an Herrn Partikulier **Heinr. Keitel, Königsberg i. Pr.**, Steindamm 5 II.

Günstig für Manufacturisten.

Anderer Unternehmungen halber ist ein in einem sehr lebhaften Grenzorte befindliches (2244)

Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft verbunden mit Herren-Garderoben

von sofort unter den **günstigsten Bedingungen** zu verkaufen. Große, feste Kundschaft. Anzahlung 6—8000 Mk. Umgehende Offerten sub **F. 4874** beförd. d. **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**, Kneiph Langgasse 26.

Rentenguts-Verkauf.

Das Rittergut **Ostrowo**, Kreis **Briesen**, soll in **Rentengüter** umgewandelt werden.

Ostrowo liegt an der Chaussee, 1½ Kilometer von dem **Kirchdorfe Plusnitz**, 8 Kilometer von Bahnhof Kornatowo, 11 Kilometer von der Kreisstadt Briesen entfernt. Ostrowo hat einen guten gesunden Weizen- und Zuckerrübenboden; Wiesen und Torf sind vorhanden. Der Verkauf findet statt:

Sonnabend, den 29. Juli ds. Js.,
Sonntag, „ 30. „ „ „
Montag, „ 31. „ „ „

von Vormittags 9 Uhr ab.

Die Parzellen werden nach Wunsch der Käufer von 15 Morgen ab aufwärts verkauft. Käufer haben eine Anzahlung von ein Viertel der Kaufsumme zu leisten. (3179)

Das Rentenkapital wird mit 4% verzinst und getilgt; die Rente erlischt nach 60½ Jahren. Bei Abschluß des Kaufvertrages ist eine Kaution von 100 Mark zu zahlen.

Kaufverträge werden auch außer den Terminstagen durch die Gutsverwaltung abgeschlossen. Außerdem ertheilt Auskunft der mit der Eintheilung betraute vereidigte Landmesser Schaeler zu Graudenz.

Das Dominium Ostrowo.

Mein Haus

in Neumark, ist mit **Eisen-, Material-, Colonialwaaren- u. Schankgeschäft** verbunden, wird vom 1. Oktober d. Js. ab verpachtet. Offerten unter B. 1435 postlagernd Neumark Westpr. erbeten.

Putzgeschäft-Verkauf

Verheirathungshalber bin ich gezwungen, mein Geschäft noch vor dem 1. Oktober cr. zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind 600—800 Mk. erforderlich. Frau Anna Borkowski
(2156) Johannisburg Opr.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Verzuges nach Amerika beabsichtige mein flottes **Material- und Posamenturw.-Geschäft** nebst Haus und schönem Garten sofort zu verkaufen. Anz. 10—12000 Mark. W. Krause, Stargard i. Pom., Bergstr. 18. (2211)

Restaurations-Grundstück

mit Schankconsens, beste Lage **Mocker** (bei Thorn), vollständig renovirt, mit 1 Morgen Gemüseboden, ist von sofort preiswerth zu verpachten ev. zu verkaufen bei H. Rausch, Thorn, Gerstenstraße 8. (2323

Ein Grundstück

im Schwetzer Kreise, 200 Mrg. incl. 15 Mrg. Wiesen und 30 Mrg. Wald, neue mass. Gebäude und Stallungen, 4 Pferde, 16 Rindvieh, 7 Schweine, Ferkel und Federvieh, **u. voller Ernte**, Grundsteuerreinertrag 165 Mk., Kaufpreis 9000 Thlr., Anzahl. 4000 Thlr. Eingetragen 3500 Thlr. **Kindergelder.** Nähere Auskunft ertheilt gegen Briefm.
(3091) C. Jahr, Schwetz.

W. Uebern. e. a. Besitz. s. m. **Grundst.** Unterberg I Höhe, ca. 20 ha, Grundst. 28,51 Mk., Reinertrag 297 Mk., neue Gebäude, gr. Obstgarten, Rothhof 3 Niederung, cr. 42 ha, Grundst. 139 Mk, Reinertr. 1340 Mk., neue Gebäude, mit voller Ernte u. Inv., im Ganz. od. geth. zu verkaufen. Solv. Verw. n. ausgeschl.
Frohwerk, Rothhof b. Marienwerder, Post-, Bahnstation.

Eine Dampf-Schneide- und Mahlmühle

mit Vollgatter, 2 Kreissägen und 2 Gängen (Leistung im Jahre 3000 Cbm. Holz, 250—300 Wspl. Getreide) in flottem Betriebe, mit Wohnhaus und Grundstück von 3 Morgen, in pomm. Kreisstadt (Eisenbahnknotenpunkt) ist mit Holzgeschäft sogleich sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3071 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mühlenverkauf.

Ein Mühlengrundstück in guter Mahlgegend, zwischen 2 Dörfern und 3 Vorwerken, 2 Meilen von Wassermühlen entfernt, mit ca. 8 Morgen Weizenboden ist billig zu verkaufen.
Auskunft ertheilt Gastwirth Papke, Bauthen per Hochzehren. (3093)

Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit vielen Jahren bestehendes, in bester Lage am Markte belegenes (3000)

Materialwaaren- und Eisen-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. H. Holtzhüter, Dramburg.

Getreidemarkt 2/3

zwei Häuser mit Hof, Garten, in schöner Lage, passend für Graudenzer Rathhaus, auch für Rentner und Unternehmer, Areal ungef. 17 Ar, 1 Hypoth. fest, sind zu verkaufen. (3004)

Mein Grundstück

mit **Gastwirthschaft**, 8 Klm. von zwei Städten, Allenstein und Wartenburg, 250 Morgen groß, darunter 30 Mrg. zweischn. Wiesen, Boden halb I., II. u. IV. Klasse, überkompl. Inventar, bin ich Willens unter günst. Beding. sofort zu verkaufen, Anz. n. Uebereinkunft, im übr. festst. Hypotheken. Gastwirth und Grundbes. Carl Doebel, Fittigsdorf bei Gr. Kleeberg. (2588)

Ein Landsitz

Wohnh. m. 10 Stub. u. Zubeh., Wirthsch.-Geb., gr. Obst- u. Gemüsegart, Fischteich, Ia Ackerbod., zus. 7½ Hekt. gr., 7 Klm. Chauss. v. Danzig, Todesf. halb. preisw. zu verkauf. Adressen erb. u. 5720 an die Danziger Zeitung, Danzig.

Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien, sucht für zahlungsfähige Käufer (3107)
Moritz Schmidtchen, Guben.

Geldverkehr.

6000 und 10000 Mk.

sind auf ländliche oder städtische Grundstücke zu vergeben. Offerten unter Nr. 2988 an die Exped. des Geselligen erb.

20000 Mark

sind durch mich auf sichere, ländliche oder städtische Hypothek sofort zu vergeben. von Chrzanowski, Thorn
(3141) Tuchmacherstraße 2.

Hypotheken-Kapitalien

auf ländliche Besitzungen bis ⅔ der gerichtl. Taxe, je nach Lage und Beschaffenheit, sind zu verleihen. Reflekt. wollen Gesuche speziell ohne Rückporto noch Papiere unter Nr. 2989 an die Exped. des Geselligen einsenden.